

concerti

DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN

NOVEMBER 2025

**REGIONALTEIL
OST**

BERLIN &
BRANDENBURG

ANNA HANDLER

Selbstbewusste
Demut

SOL GABETTA

»Sie war sicher
eine Art Rebellin«

Pene Pati

»In solchen Momenten
hilft nur Lachen«

**JETZT
MITNEHMEN**

Legend of Kazimierz



KLEZMER-FESTIVAL

FR | 20 Uhr

07. NOVEMBER

Philharmonie Kammermusiksaal

Konzert für Orgel, Trompete & Countertenor



Ave Maria

Ivan-Bogdan Reincke, Daniel Schmahl & Zvi Emanuel-Marial

SA | 16 Uhr

22. NOVEMBER

Friedrichstadtkirche im Französischen Dom

Donna Brown & The Golden Gospel Pearls



FR | 20 UHR

5., 12.,
19. DEZ.

SO | 16 UHR

14., 21. &
28. DEZ.

SA | 16 & 20 UHR

6., 13., 20.,
27. DEZ.

„O
HAPPY
DAY...“

WEIHNACHTEN
16 & 20 UHR

25. + 26. DEZ.

Apostel-Paulus-Kirche (U Eisenacher Str.)

Sinfonisches
Kammerorchester

Berlin

mit dem Bachchor

Neukölln

Leitung: Thorsten Putscher

J. S. BACH – H-MOLL MESSE

SO | 15:30 Uhr

09. NOVEMBER

Philharmonie Kammermusiksaal



TSCHECHISCHE
SYMPHONIKER PRAG
& Coro di Praga

MOZART REQUIEM BEETHOVEN & 5. SINFONIE

SO | 15:30 Uhr

23. NOVEMBER

Philharmonie

FOLA DADA

feat. Joo Kraus &

Daniel Stelter

A CHRISTMAS JOURNEY

SA | 20 Uhr

06. DEZEMBER

Konzerthaus Kleiner Saal



FRANZHANS 06 Weitere Informationen & Veranstaltungen unter: WWW.FRANZHANS06.DE



Ticket-Hotline
(030) 923 738 42

Liebe Leserin, lieber Leser,



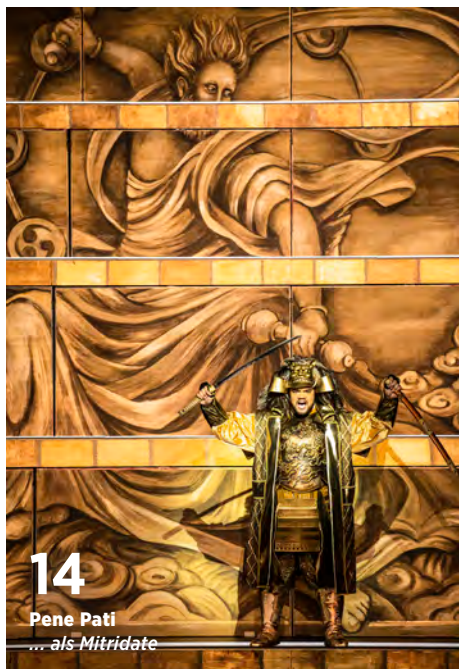
Gregor Burgenmeister
Herausgeber/Chefredakteur

früh übt sich, was ein Meister werden will! – In der klassischen Musik scheint dieser Satz eine ganz besondere Gültigkeit zu beanspruchen, liest man doch in Biografien von professionell Musizierenden, dass sie oft schon im Alter von drei oder vier Jahren mit dem Instrumentenspiel begonnen haben. Bei Sängerinnen und Sängern liegt die Sache etwas anders. Sie beginnen später mit der Ausbildung ihrer Stimme. Trotzdem ist es ungewöhnlich, dass der in Samosa geborene und in Neuseeland aufgewachsene Tenor Pene Pati erst als Fünfzehnjähriger mit klassischer Musik in Berührung kam, wie er im Interview erzählt (Seite

14). Nicht mit einem Klassiker, aber mit vielen neoklassizistischen Anspielungen eröffnet das Theater Regensburg seine Opernspielzeit. Das berauschende Opernspektakel „The Ghosts of Versailles“ des US-Amerikaners John Coriglianos ist unsere „Inszenierung des Monats“ (Seite 8). Alles andere als konventionell ist auch unsere „Blind gehört“-Kandidatin. Die Perkussionistin Vanessa Porter befasst sich in ihrem Programm „folie à doux“ mit der sogenannten „gemeinsamen psychotischen Störung“ und schlüpft auf der Bühne als musizierende Darstellerin in die Rolle zweier wahnhafter Menschen. Als scharfsinnige Zuhörerinnen erweist sie sich dagegen in unserem Interview, in dem sie Aufnahmen von Kolleginnen und Kollegen kommentiert.

Viele hörenswerte Neuaufnahmen haben wir für Sie wieder in unserer Strecke mit Rezensionen versammelt, und auch das Lesen soll an den nun langsam dunkler werdenden Abenden nicht zu kurz kommen. Bücher, die uns in aller Stille Musik vor das innere Ohr zaubern, stellen wir Ihnen im zweiten Teil unseres Bücherherbstes vor. Darüber sollten Sie aber Ihre Opern- und Konzertbesuche nicht versäumen. Schließlich ist der November, was Kulturveranstaltungen anbelangt, ein wahrer Wonnemonat. Schauen Sie doch einfach in unserem Kalender nach, was Ihre Region alles zu bieten hat!

Viel Freude wünscht Ihnen



14

Pene Pati
... als Mitridate



28

Vanessa Porter
... im »Blind gehört«-Interview

3 Editorial

6 Kurz & Knapp

8 Es hätte sein können

INSZENIERUNG DES MONATS John Corigliano's „The Ghosts of Versailles“ begeistert als Spielzeitauftritt in Regensburg

12 Mozart meets Musical

OPERN-FEUILLETON Immer häufiger stehen Musicals auf den Spielplänen der Stadttheater. Eine Marktverzerrung oder lässt sich damit das Musiktheater lustvoll erneuern?

14 »In solchen Momenten hilft nur Lachen«

INTERVIEW Tenor Pene Pati über Klassik in Polynesien, Oper als Mannschaftssport – und die perfekte Komödie

18 Bühne frei!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

REGIONALSEITEN

An dieser Stelle finden Sie interessante Klassik-geschichten des Monats sowie ausgewählte Konzert- und Operntermine Ihrer Region.



20 Unerhört

BÜCHERHERBST Herbstzeit – Lesezeit. Bücher, die die Seiten zum Klingen bringen, ausgewählt von der concerti-Redaktion

24 CD-Rezensionen

28 »Das ist groovy, das ist cool«

BLIND GEHÖRT Vanessa Porter hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass sie weiß, wer spielt

32 Multimedia-Tipps

34 Impressum

EREIGNIS RING 2026

Richard Wagner

DER RING DES NIBELUNGEN

MUSIKALISCHE LEITUNG
Pablo Heras-Casado

REGIE
Calixto Bieito

CHORDIRIGENTIN
Ching-Lien Wu

DAS RHEINGOLD

SIEGFRIED

ERSTES BÜHNENFESTSPIEL
6, 7, 10, 13 NOV. 2026

DIE WALKÜRE

GÖTTERDÄMMERUNG

ZWEITES BÜHNENFESTSPIEL
15, 17, 19, 22 NOV. 2026


MINISTÈRE
DE LA CULTURE
Ministère
français
de la culture


EY
PRINCIPAL SPONSOR
OF THE PARIS OPERA

CHANEL
MAJOR PATRON OF THE PARIS OPERA


PAPREC
PRINCIPAL SPONSOR
OF THE PARIS OPERA BALLET


ARCO
2025-2026


CREDIT AGRICOLE
COMPTOIR D'ESCOMPTES
SPONSOR OF THE PARIS
OPERA ORFÈVRE


ROLEX
TIMEPIECE OF THE PARIS OPERA


INOSHITA GROUP
PRINCIPAL SPONSOR
OF THE PARIS OPERA

BUCHUNGEN
AB SOFORT
OPERADEPARIS.FR





INSTAVIEW

@Mayaan Licht

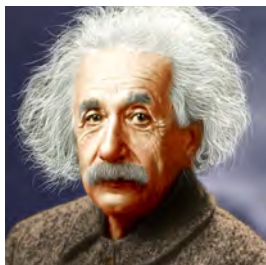
Der Sonnenuntergang in Jaffa. Ein wunderbarer Ort. Das Foto entstand, kurz bevor ich in die Niederlande umgezogen bin. Ich versuche, so oft es mir möglich ist, nach Israel zu reisen, um meine Familie und Freunde zu besuchen. Bei meinem letzten Aufenthalt allerdings konnte ich die dortigen Spannungen spüren: Ich war mit meiner Schwester und ihren beiden Kindern unterwegs. Plötzlich ertönte die Sirene, und wir rannten so schnell wir konnten, um Schutz zu suchen. Wir wussten nicht, was passieren wird, die Kinder hatten Angst – es war schrecklich. Das alles ist schwer auszuhalten, auch aus der Ferne. Ich wünsche mir Frieden für Israelis wie für Palästinenser, denn beide Seiten leiden. Für mich bleibt Israel trotz allem Heimat, verbunden mit Familie und Erinnerungen.

Lesen Sie das
vollständige
InstaView auf
concerti.de



8%

Umsatzsteigerungen verzeichnet der Einzelhandel, wenn in Läden Hintergrundmusik läuft – das belegt eine im Auftrag der GEMA durchgeführte Studie. Klassische Musik spielt hierbei keine Rolle. Oder etwa doch? Wäre es nicht möglich, dass die Dauerbeschallung mit Pop-Musik zwar die Konsumfreude anheizt, dafür aber die Bereitschaft zum konzentrierten Zuhören im klassischen Konzert verkümmern lässt? Eine Studie hierzu steht noch aus.



Passionierter Hobbygeiger:
Physiker Albert Einstein

EINSTEINS GEIGE ERZIELT REKORDERLÖS

Die vermutlich erste Geige des Physikers Albert Einstein wurde in Großbritannien für 860 000 Pfund (988 500 Euro) versteigert. Damit ist das Instrument das teuerste, das nicht von Stradivari stammt oder sich zuvor im Besitz eines berühmten Konzertgeigers befand. Die Geige wurde vom Geigenbauer Anton Zunterer im Jahr 1894 hergestellt und sicher viel gespielt. Jeden Tag soll der Hobbymusiker Einstein geübt haben. „Wenn ich kein Wissenschaftler geworden wäre, wäre ich sicher Musiker geworden“, ließ der Erfinder der Relativitätstheorie verlauten. Außerdem wurden bei der Versteigerung noch ein Philosophiebuch und ein Fahrradsattel des Physikers angeboten.

3 Fragen an ...

DR. POP



Der promovierte Musikwissenschaftler Markus Henrik, alias Dr. Pop, analysiert Musik aller Genres in seinen Bühnenprogrammen und auf Social-Media-Kanälen.

Warum wenden Sie die klassische Musikanalyse auch auf Popmusik an?

Mich fasziniert es, hinter die Kulissen zu schauen. In Deutschland wird Popmusik analytisch oft stiefmütterlich behandelt, während man in England selbstverständlicher Pop studieren kann. Ich möchte zeigen, dass auch Popmusik ästhetischen Wert und große Kunstfertigkeit hat – und dass sich Klassik und Pop näher sind, als viele denken.

Wo sehen Sie die Verbindung zwischen Klassik und Pop?

Beide Welten befruchten sich gegenseitig. Ein Beispiel: Der Song von Peter Fox „Alles neu“ basiert auf einem Schostakowitsch-Sample. Viele entdecken so die ganze Sinfonie. Klassik bleibt lebendig, wenn sie auch in anderen Genres zitiert wird. Mir geht es darum, Schnittstellen sichtbar zu machen.

Sie lieben Anekdoten. Welche aus der Klassik begeistert Sie besonders?

Ja, ich liebe Fun Facts: Ludwig van Beethoven zog in Wien 69-mal um, weil er nachts laut komponierte. Giacomo Puccini soll angeblich Orgelpfeifen verkauft haben, um an Geld zu kommen. Solche Geschichten zeigen, dass Komponisten Menschen waren – und nehmen der Klassik ihre Strenge.

CHINA VOR DEM KOMMUNISMUS

神韻晚會 2026 SHEN YUN



SHEN YUNs einzigartige künstlerische Vision erweitert das Theatererlebnis zu einer mehrdimensionalen Reise durch einen der größten Schätze der Menschheit – die fünf Jahrtausende währende traditionelle chinesische Kultur.

„Fast überirdisch schön!“

— Berliner Morgenpost

„Ein Muss!“

— Broadway World

Berlin	08.-10.02.
Mülheim a. d. R.	04.-08.03.
Bremen	11.-14.03.
Füssen	08.-12.04.
Frankfurt a. M.	02.-04.05.

030-364 287 707 | ShenYun.com/DE

Es hätte sein können

John Coriglianos **THE GHOSTS OF VERSAILLES** begeistert als Spielzeitauftakt in Regensburg: eine Opernnovität so ganz nach dem Geschmack des Publikums.



Lesen Sie auf der nächsten Seite die Kritik zur Inszenierung des Monats





Wer mit dem Werk eines lebenden Komponisten in die Spielzeit startet, ist wagemutig. Für seine einzige Oper hat sich der US-Amerikaner John Corigliano zusammen mit dem Librettisten William M. Hoffman auf eine fiktive Europareise begeben und begegnet neben vielen anderen auch Figaro-Erfinder Pierre Augustin Caron de Beaumarchais. Dafür, dass sie seine „La Mère coupable“ nachnutzen, ihm eine Affäre mit Marie Antoinette andichten und das Leben seiner Opernpersonage weiterspinnen, darf dieser als einer der wichtigsten Protagonisten nicht nur selbst mitspielen, sondern direkt in den Verlauf der von ihm erfundenen Geschichten und damit gleich noch der tatsächlichen Geschichte Frankreichs, Europas, ja der ganzen Welt eingreifen. Beim grandios extravaganen Auftritt von Samira in der türkischen Botschaft, den perfekt entfesselten, musikalisch an Rossini, Mozart und Strauss gesculpten tumultartigen Ensembleszenen oder dem Dazwischenfunken einer einschwebenden Walküre, die darauf besteht, dass das hier gerade keine Oper sei, weil nur Wag-

ner Oper ist, entfaltet diese Geisterstunde in zwei Akten ihr packendes Charisma. Das schöpft in nahezu jeder Szene aus dem Vollen der Anspielungen und der Lust am Weiterdenken des schon Vorhandenen. Ausstatter Christophe Ouvrard hat die aristokratischen Geister und das Komödienpersonal dazu nicht nur historisch opulent kostümiert, sondern auch eine Bühne gebaut, die das Geisterhafte dieser Geschichte ebenso mit leichter Hand andeutet, wie sie den temporeichen Wechsel zwischen den Schauplätzen, sprich Welten, ermöglicht. Das durchweg spielfreudige Ensemble hat spürbar Freude an dieser Oper und mit ihrer erfundenen Variante der Geschichte und der Geschichten. Aber auch Stefan Veselka und dem Philharmonischen Orchester ist ein akustisches Augenleuchten beim Auffinden eines Schmuckstücksplitters der Vergangenheit anzumerken.

Roberto Becker

REGENSBURG 27.9.2025

Corigliano: The Ghosts of Versailles
Theater. Stefan Veselka (Leitung), Sebastian Ritschel & Ronny Scholz (Regie), Gabriel Pitoni (Choreografie).
Weitere Termine: 9. & 14.11.

WEITERE KRITIKEN



KÖLN 28.9.2025

Von Männern zugrunde gerichtet

Puccini: Manon Lescaut
Oper (StaatenHaus). Andrés Orozco-Estrada (Leitung), Carlos Wagner (Regie), Frank Philipp Schließmann (Bühne), Jon Morrell (Kostüme).

OPER In seiner ersten Opernproduktion als Kölner GMD türmt Andrés Orozco-Estrada die dramatischen Wogen hoch auf. Regisseur Carlos Wagner lässt den Machismo des Werks krass ausspielen. (MK)



HANNOVER 14.9.2025

Was die Vögel still künden

Wagner: Lohengrin
Staatsoper. Stephan Zilius (Leitung), Richard Brunel (Regie), Anouk Dell'Aiera (Bühne).
Weitere Termine: 8. & 30.11.

OPER Zwischen Kriegsallégorie und Vogelsymbolismus katapultiert Regisseur Richard Brunel Wagners „Lohengrin“ an der Staatsoper Hannover aus der Sphäre des Sakralen in die Moderne. (PE)



Alle aktuellen
Opern-Kritiken auf
concerti.de/oper

DEUTSCHE OPER BERLIN

Premieren Nov. 25 – Jan. 26



1. November 2025

Richard Wagner

Tristan und Isolde

Musikalische Leitung Sir Donald Runnicles

Inszenierung Michael Thalheimer

Eine Koproduktion mit dem Grand Théâtre de Genève



27. November 2025

Umberto Giordano

Fedora

Musikalische Leitung John Fiore

Inszenierung Christof Loy

Eine Produktion der Oper Frankfurt / Städtische Bühnen Frankfurt



25. Januar 2026

Erich Wolfgang Korngold

Violanta

Musikalische Leitung Sir Donald Runnicles

Inszenierung David Hermann

Infos und Karten www.deutscheoperberlin.de | 030 343 84 343



Mozart meets Musical

Immer häufiger stehen MUSICALS AUF DEN SPIELPLÄNEN DER STADTHEATER. Eine Marktverzerrung oder lässt sich damit das Musiktheater lustvoll erneuern? Von Peter Krause

Nach den strengen Regeln der Kunst (und zumal der öffentlichen Kunstförderung) ist es ein Skandal. Die deutschen Stadttheater und sogar manche Staatstheater spielen nicht nur Monteverdi und Mozart, nicht nur Verdi und Wagner – sie setzen immer häufiger auch Musicals auf ihre Spielpläne. Doch Musicals sind die Domäne der Privattheater, stehen diese nun am New Yorker Broadway, im Londoner West End, in Bochum oder am Hamburger Hafen, wo „Der König der Löwen“ bereits seit 2001 das Stage Theater füllt und seitdem unglaubliche 15 Millionen Menschen angezogen hat.

Mit Musicals lässt sich gutes Geld verdienen, sie erwirtschaften Überschüsse, da sie – im Besonderen die mitunter über Jahre ensuite gespielten Cashcows von Andrew Lloyd Webber – eine enorme Breitenwirkung erzielen und Menschen ins Theater locken, die eher Berührungsgängste vor großer Oper haben. Musicals lösen also jene Losung ein, die sich Intendanten gern auf die Fahnen schreiben, wenn sie das Lasso in Richtung neuer Zielgruppen auswerfen und die Gattung mit Open-Air-Events zum Volksfest-Spektakel verwandeln: „Oper für alle“. Doch seien wir ehrlich: Stockhausen ist nicht für alle, nicht einmal Puccini mit seinen aufs Sentiment zielenden Stoffen und Harmonien

ist eine Kunstform für alle. Der eigentliche Skandal, ein Problem jedenfalls, ist die krasse Marktverzerrung: Warum sollte eine Musicalproduktion mit Steuergeldern am Stadttheater subven-

tioniert werden, wenn die eigens gebaute Musicalbühne in derselben Stadt privat finanziert dasselbe Stück professioneller, spezialisierter, opulenter, technisch ausgefeilter und schlichtweg besser produzieren kann – und damit dann auch noch Gewinne macht?

Der deutsche Musical-Boom der 1980er und 90er Jahre jedenfalls startete zu Recht an den kommerziellen Bühnen. „Cats“, 1983 am Hamburger Operettenhaus herausgekommen, markiert den Aufstieg einer massenwirksamen Gattung der leichten Muse. Kennzeichen der Produktionen ist deren Wiedererkennbarkeit als künstlerische Klone der meist direkt vom Broadway übernommenen Originalinszenierungen. Die Aufführungsrechte sind oft so strikt, dass quasi eine historische Aufführungspraxis in szenischen Belangen verlangt wird. Gesten, Kostüme und Sprechtexte dürfen nicht verändert werden. Der Auftrag subventionierter Theater aber liegt neben dem vielfältigen Angebot einer künstlerischen Grundversorgung, die möglichst viele Menschen erreicht, auch in der Pflicht zur Innovation. Statt also allein auf volle Häuser zu schielen und etablierte Erfolgsstücke nachzuspielen (und



Skandal oder Chance? – „La Cage aux Folles“

damit das ökonomische Modell der Privattheater nachzuahmen), müssen die Stadttheater, die auf Musicals setzen, ihre darin eingesetzten Steuergelder als kreatives Risikokapital verstehen, also Subventionen dafür einsetzen, dass gute neue Stücke entstehen, die sowohl leicht zugänglich sind als auch inhaltlich eine gesellschaftliche Relevanz entfalten. Wenn die künstlerischen Mittel dazu auch mal deftig und krachledern komisch ausfallen und die Travestie Einzug auf die hehren Bretter hält, dann kann das Musical an die besten frühen Phasen des Musiktheaters anknüpfen, als im Barock einst Männer mit Frauenstimmen sangen und für Entzücken bei allen Geschlechtern sorgten. Warum also dürfen nicht Männer in Frauenkleidern die Bühnen rocken wie in „La Cage aux Folles“? Skandale als Chance? Vielleicht wird ja die Uraufführung des Musicals „Grand Finale“ am Theater Basel ein veritabler Hit: Philipp Stölzl, der in Bregenz „Der Freischütz“ (fast) in ein Musical verwandelte, könnte genau dies bewirken. Auch die Liebesgeschichte einer jungen Amerikanerin mit einem charmanten Italiener im Florenz der 1950er Jahre, die Adam Guettel in „Das Licht auf der Piazza“ mit schwelgerischen Melodien neoromantisch ausstattet, ist mit ihrer Botschaft der Selbstbestimmung am Theater im Revier Gelsenkirchen alles andere als seichte Unterhaltung. Und der jetzt in Colmar, Mulhouse und Straßburg zu erlebende Off-Broadway-Erfolg „Der Romanticker“ von Tom Jones und Harvey Schmidt variiert gar Themen aus „Romeo und Julia“ und „Così fan tutte“ im Sinne einer modernen Schule der Liebenden.

MUSICAL-TIPPS

BASEL

Sa. 1.11., 19:30 Uhr (UA) Theater

Israel: Grand Finale.

Thomas Wise (Leitung), Philipp Stölzl (Regie).

Weitere Termine: 6., 8., 14. & 17.11., 19.12.

GELSENKIRCHEN

So. 2.11., 18:00 Uhr (Premiere) Musiktheater im Revier

Guettel: Das Licht auf der Piazza.

Mateo Peñaloza Ceconi (Leitung),

Carsten Kirchmeier (Regie).

Weitere Termine: 6., 8., 14. & 17.11., 19.12.

COLMAR

Di. 4.11., 20:00 Uhr (Premiere) Théâtre municipal

Schmidt: Die Romanticker.

Sandrine Abello (Leitung), Myriam Marzouki (Regie).

Weitere Termine: Colmar: 5.11. | Mulhouse: 5.12.

Straßburg: 14., 15., 16., 21., 22., 23. & 29.11.

FRAUENPOWER

Herausragende Solistinnen bei Sony Music



raphaëlagromes.de

Raphaëla Gromes Fortissima

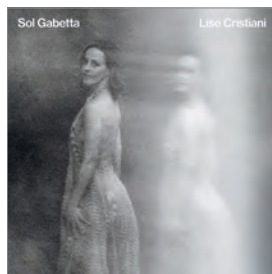
Nach ihrem Erfolgsalbum *Femmes* stehen bei der OPUS Klassik-Gewinnerin Raphaëla Gromes jetzt auf *Fortissima* weitere, bisher zu Unrecht vernachlässigte Werke von Komponistinnen auf dem Programm – staunenswerte Entdeckungen sind garantiert.



kobekina.info

Anastasia Kobekina Bach Cello Suites

Mit ihrer Interpretation der sechs Suiten für Violoncello solo von Bach besteigt Anastasia Kobekina quasi den „Mount Everest“ für Cellistinnen und Cellisten – und verspricht wie schon bei ihrem vielgelobten Album *Venice* auch diesmal eine frische Sicht auf wohlbekannte Musik.



solgabetta.com

Sol Gabetta Lise Cristiani

Zum 200. Geburtstag würdigt Sol Gabetta ihr großes Vorbild: Lise Cristiani (1825–1853) war die erste Cellistin auf der Weltbühne und inspirierte nicht nur Generationen späterer Musikerinnen, sondern auch Komponisten wie Offenbach oder Rossini, deren ihr gewidmete Werke auf diesem Album wundervoll wiedererweckt wurden.



SONY MUSIC



sonyclassical.de



»In solchen Momenten hilft nur Lachen«

Tenor PENE PATI über Klassik in Polynesien, Oper als Mannschaftssport – und die perfekte Komödie.

Von Patrick Erb

Für Pene Pati ist Lachen nicht nur das beste Mittel, um auf delikate Fragen zu reagieren, sondern eine Lebenseinstellung, die tief verwurzelt ist in seiner Herkunft. Denn auf Samoa – wie auf allen polynesischen Inseln – gehören Glück und ein zuversichtlicher Blick nach vorn zum Alltag. Eine Haltung, die der Tenor in seine neue Heimat Paris importiert hat.

Sie sind in Neuseeland aufgewachsen. Was war Ihre erste Begegnung mit klassischer Musik?

Eine sehr späte. Mein Einstieg war der Schulchor, da war ich etwa fünfzehn. Wir sangen „O Praise Ye the Lord“, das vergesse ich nie. Bis dahin kannte ich das Singen nur aus der Kirche und aus der Familie, wie die meisten Samoaner. An der Universität bin ich dann vom Chor zum Sologesang gewechselt, habe Wettbewerbe gesungen, um herauszufinden, ob das mehr ist als ein Hobby.

Wie haben Sie Ihre Stimme entdeckt und zum Gesang gefunden?

Gesungen habe ich immer – in der polynesischen Kultur singt man einfach. Lange Zeit habe

ich das nicht einmal als Talent gesehen; ich dachte, das könne doch jeder. An der Uni wurde ich ermutigt, es solistisch und professionell zu versuchen. Da bin ich über das Chorsingen hinausgegangen und habe richtig trainiert. Tatsächlich habe ich erst an der Universität meine Stimme entdeckt – und erkannt, dass da ein besonderes Talent ist.

»Singen ist Leben, keine abgeschottete Kunst«

Gibt es in Ozeanien eine starke Klassiktradition? Wie sieht das kulturelle Leben in Australien, Polynesien und Neuseeland aus?

Der Zugang ist im Vergleich zu Europa eingeschränkt. In Neuseeland musste man früher den einen Klassiksender gezielt einstellen oder eben ins Konzert gehen. In Paris zum Beispiel steigt man in ein Taxi und hört überall Klassik. Trotzdem wächst das Interesse in meiner Heimat, und die Musikalität in Polynesien ist ohnehin sehr ausgeprägt.

Sie sind zwischen den Kulturen aufgewachsen. Was kann die europäische Klassik von polynesischer Musik lernen?

Dass Singen Leben ist, keine abgeschottete Kunst. In Polynesien singt man Geschichte, Mythen und Legenden; es ist gemeinschaftliches Erzählen. Man kann Rugbyspieler oder Wissenschaftler sein, man wird trotzdem singen, weil es zu einem gehört. Man schämt sich nicht, die Stimme zu teilen. In Europa war Singen historisch auch Erzählkunst, ist heute aber oft vor allem eine hochentwickelte Kunstform. Es wirkt, als sei Singen den „Begabten“ vorbehalten. Das sehe ich anders. Auch wenn man nie Profi wird, sollte Musik Teil von einem selbst sein. Das prägt auch, wie ich auf Oper blicke: Ich erzähle auf der Bühne immer noch Geschichten so, wie ich es zu Hause gelernt habe.

Sie traten dem Chor Ihrer Highschool bei, um in die Rugby-Mannschaft aufgenommen zu werden. Verlangt auch die Oper athletische Fertigkeiten?

Ich liebe Rugby immer noch. Es ist eine Mannschaftssportart – wie die Oper. Selbst als



ZUR PERSON

1987 in Samoa geboren und in Neuseeland aufgewachsen, ist Pene Pati der erste **polynesischer Opernsänger**, der regelmäßig auf Europas großen Bühnen zu erleben ist. Er studierte in **Cardiff** und gehört mittlerweile zu den gefragtesten **lyrischen Tenören** seiner Generation. Engagements führten ihn u. a. nach Wien, München, Berlin, Paris und New York. Für sein Debütalbum erhielt er 2022 den Opus Klassik als **Nachwuchskünstler des Jahres**.

„Star-Tenor“ ist man auf Kolleginnen und Kollegen, Dirigent und Orchester angewiesen. Man braucht Fitness – körperlich und mental –, um Regie, Text und die gesanglichen Anforderungen zu stemmen, und muss seine Stimme in Form halten, um auf der Bühne wirklich gut beieinander zu sein.

Sie kennen die amerikanische und die europäische Operntradition und leben heute in Paris. Wo fühlen Sie sich am meisten zu Hause?

Mehr und mehr in Europa, besonders in Paris. Hier gibt es

eine Kultur der kleinen Dinge. Familie, Freundschaften, gemeinsam verbrachte Zeit – das passt zu meiner samoanischen Seite. Für meine Jahre in den USA bin ich dankbar, aber dort ist vieles extrem wettbewerbsgetrieben. Was mir in Paris manchmal fehlt, ist der alltägliche Humor. In Neuseeland und Samoa wird regelmäßig gescherzt und gelächelt. Die Leute hier mögen meinen Humor, aber die Grundstimmung ist ein bisschen anders.

Sie lachen viel und wirken dabei sehr authentisch.

Woraus resultiert Ihre positive Grundstimmung?

Aus Dankbarkeit. Auf den großen Bühnen der Welt zu singen, ist außergewöhnlich. Wenn ich hier in Paris von der Musik leben darf und das tue, was ich liebe – warum sollte ich nicht lächeln? Die Alternative wäre, zu Hause auf der kleinen Insel nichts zu machen. Selbst wenn etwas schiefgeht, lache ich lieber, als zu verzweifeln. Freude verändert den Raum.

Der lustigste Moment Ihrer bisherigen Laufbahn?

Neulich in Verona: Man steck-

te mich in ein viel zu enges Kostüm. Ich sagte noch: „Das hält nicht lange. Sommerhitze und straffes Leder sind keine gute Kombination.“ Dazu sollte ich auf einen Brunnen springen und quasi darüber tanzen. „Aber es sieht gut aus“, hieß es. Am Ende riss das Kostüm – und der drehbare Brunnen geriet außer Kontrolle. Das Publikum lachte; ich versuchte ernst zu bleiben und vergaß prompt den Text. Im Rückblick: perfekte Komödie. Solche Momente liebe ich – da hilft nur Lachen.

Und umgekehrt: Was macht Sie völlig sprachlos?

Buh-Rufe. Ich weiß, dass das Publikum ein Recht auf Reaktion hat, aber es schockiert mich, wenn während der Vorstellung gebuhnt wird. Niemand geht auf die Bühne mit dem Plan zu scheitern; man weiß nie, was eine Künstlerin oder ein Künstler gerade durchmacht. Hat dir etwas nicht gefallen? In Ordnung, dann klat-sche einfach nicht oder schreibe dem Theater. Aber Buhen nimmt dem Ganzen die Empathie.

Sie singen vor allem italienisches und französisches Belcanto-Repertoire. Warum nicht Wagner?

Das würde ich sehr gern irgendwann. Im Moment passt mein Stimmfach noch nicht ganz. Wenn Wagner, dann wären Lohengrin oder Parsifal wohl am ehesten denkbar. Ich singe sehr gern Deutsch – angefangen habe ich mit deutscher Chormusik –, und ich liebe Mahlers „Das Lied von der Erde“. Wenn es eine romantische deutsche Partie gäbe, die wirk-



lich zu mir passt, würde ich sie sofort singen.

Sie singen viele tragische Rollen. Gibt es komische Partien, die Sie gern übernehmen würden? Wo liegen da die Herausforderungen?

Sehr gern mehr Komödie: Nemorino aus „L'elisir d'amore“, Tonio aus „La fille du régiment“ oder Ernesto aus „Don Pasquale“. Komik liegt mir auf eine sehr natürliche Weise – ehrlich gesagt mehr als Romantik. Sie ist leichter zu spielen, aber schwerer zu singen. Das Timing muss stimmen, und nicht jeder hat dieses Timing intuitiv.

Zu Ihren anstehenden Rollen in Deutschland zählen Alfredo in Verdis „La traviata“ und die Titelpartie in „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach.

Auf welche Rolle freuen Sie sich am meisten?

Auf den Hoffmann. Es ist ein Rollendebüt und eine Neuproduktion. Das birgt mehr Risiko, aber auch mehr Potential. „La traviata“ liebe ich, aber Alfredo ist allgegenwärtig. Hoffmann ist komplex und mysteriös, keineswegs eine bloße verheulte Tenorpartie. Das macht ihn sehr reizvoll.

Gibt es bereits neue Projekte am Horizont?

Opernseitig kommt mehr Massenot. Ich liebe die Musik und die psychologische Feinzeichnung. Darüber hinaus ist mein Traum ein Aufnahme- und Konzertprojekt mit polynesischen Liedern von den Samoa-, Tonga- und Fidschi-Inseln sowie von den Māori, arrangiert für Kammerorchester. Quasi eine musikalische Reise zum

Pazifik. Die bekannten neapolitanischen Lieder meines letzten Albums könnten eine Brücke zu dieser Musik sein. Sie mit der Welt zu teilen, würde mir alles bedeuten.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der klassischen Musik?

Ich wünsche mir mehr Opern über unsere Gegenwart – erzählt mit eingängigen Melodien. Verdi und Puccini schrieben über ihre Zeit; das Publikum erkannte sich wieder und ging ihre Melodien summend nach Hause. Ich verstehe den akademischen Ansatz, aber ich verstehe nicht, warum wir die schönen Belcanto-Melodien verloren haben. Wir sollten Opern in Auftrag geben, die heutige Geschichten erzählen, mit Musik, die die Menschen im Ohr mit nach Hause nehmen.

KONZERT- & OPERN-TIPPS

BERLIN

So. 16.11., 18:00 Uhr (Premiere)

Staatsoper Unter den Linden

Offenbach: Les Contes d'Hoffmann. Pene Pati (Hoffmann), Bertrand de Billy (Leitung), Lydia Steier (Regie).

Weitere Termine: 19., 21., 26. & 28.11., 4.12.

SAANEN

Sa. 7.2.26, 19:30 Uhr Kirche

Sommets Musicaux de Gstaad. Pene Pati (Tenor), Les Siècles, Harry Ogg (Leitung). Ravel: Ma Mère l'Oye, Strawinsky: Dumbarton Oaks, Duparc: Sérénade florentine, Chanson triste, L'Invitation au voyage, Au Pays où se fait la guerre & Le Maître noir de Rosemonde, Bizet: La Fleur que tu m'avais jetée aus „Carmen“ & Je crois entendre aus „Les Pêcheurs de Perles“

ZÜRICH

So. 26.4.26, 18:00 Uhr (Premiere) Oper

Mozart: La clemenza di Tito. Pene Pati (Tito), Marc Minkowski (Leitung), Damiano Michieletto (Regie).

Weitere Termine: 29.4., 3., 8., 15., 17., 20. & 25.5.2026

DVD-TIPP



Mozart:

Mitridate Re di Ponto

Pene Pati (Mitridate), Les Musiciens du Louve, Marc Minkowski (Leitung), Satoshi Miyagi (Regie).
CMajor

CD-TIPP



Mozart: Requiem; Say: Mozart &

Mevlana Fatma Said, Marianne Crebassa, Pene Pati, Alexandros Stavrakakis, Burcu Karadağ, Aykut Köseleli, Rundfunkchor Berlin, Luzerner Sinfonieorchester, Michael Sanderling (Ltg). Warner



Lucia di Lammermoor

27. Dezember 25

02. Jänner 26

04. Jänner 26

BÜHNE FREI!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

OPERETTE

Klassiker mit Update

MAGDEBURG Wenn ein Hollywood-Star, ein Finanzmagnat, ein verkleideter Präsident, eine rasende Reporterin und ein exzentrischer Erfinder im fiktiven Staat Boliguay aufeinandertreffen, dann ist das komödiantische Chaos vorprogrammiert. Nico Dostal gelang mit „Clivia“ ein kunstvoll absurdes Spiel der Klischees. Das Werk avancierte nach seiner Berliner Uraufführung im schicksalhaften Jahr 1933 schnell zu einem Klassiker. Ohne deren Charme zu verlieren, haben Regisseur Julien Chavaz (Foto) und Dirigent Kai Tietje die Operette neu arrangiert und aus der aberwitzigen Story eine zeitgemäße Überarbeitung geschaffen.

So. 9.11., 16:00 Uhr (Premiere)

Opernhaus

Dostal: Clivia.

Kai Tietje/Pawel Poplawski (Leitung),
Julien Chavaz (Regie).

Weitere Termine:

22. & 30.11, 20. & 31.12., 31.1.26



OPER

Blick hinter den Märchenvorhang

HAMBURG Die Fürstentochter Ljudmila wird am Tag ihrer Hochzeit von dunklen Mächten entführt. Ihr Bräutigam Ruslan macht sich sofort auf die Suche. Auf seiner Reise begegnet er Zauberern, Geistern, Fabelwesen und schließlich dem Zwerg Tschernomor, der Ljudmila gefangen hält und sie in einen Zauberschlaf versetzt hat. Was nach volkstümlichen Märchen-Epos klingt, ist weit mehr: Michail Glinkas Oper „Ruslan und Ljudmila“, die auf einem Poem von Puschkin basiert, ist ein Rausch aus Klang und Fantasie, der tief in menschliche Sehnsüchte blickt. Hinter dem Glanz der zauberhaften Märchenwelt werden

Machtspiele und stille Rebellionen enthüllt. Und so stellt sich auch in der Hamburger Inszenierung von Alexandra Szemeredy und Magdolna Parditka (Foto) die Frage, wie frei man in einem engen System wirklich leben und lieben kann. Der schmale Grat zwischen Heldenpathos und zarter Melancholie, überschäumender Energie und bittersüßer Ironie spiegelt sich auch in Glinkas einnehmender Musik wider.

So. 9.11., 18:00 Uhr (Premiere)

Staatsoper

Glinka: Ruslan und Ljudmila.

Azim Karimov (Leitung).

Alexandra Szemeredy & Magdolna Parditka (Regie).

Weitere Termine:

12., 22. & 27.11., 2., 11. & 13.12.

BALLETT

Nur Tanzen ist schöner

DRESDEN Was bedeutet es, zu fliegen? Seit Jahrhunderten träumt der Tanz von der Überwindung der Schwerkraft – vom Blauen Vogel bis zum Sterbenden Schwan. „Wings and Feathers“ greift diese Seh-



sucht nach Leichtigkeit auf und übersetzt sie in zwei zeitgenössische Handschriften: Choreografin Stephanie Lake (Foto), neue Artist in Residence am Dresdner Semperoper Ballett, lässt in „Colossus“ ein Kollektiv von fast siebzig Tänzerinnen und Tänzern gemeinsam atmen, pulsieren, schweben, zu einer einzigen energetischen Masse verschmelzen. Akram Khan hingegen führt mit „Vertical Road“, inspiriert vom Werk des persischen Dichters Rumi, ins Innere der Bewegung; genau dorthin, wo Spiritualität und Körperlichkeit eins werden.

Sa. 8.11., 18:00 Uhr (UA)

Semperoper

Wings and Feathers.

Stephanie Lake & Akram Khan (Choreografie).

Weitere Termine:

10., 14., 19., 20. & 23.11.

OPERETTE

Auf dem Mond, da ist was los

ZWICKAU Mit einem selbstgebauten Expressballon macht sich der pfiffige Berliner Mechaniker Fritz Steppke auf den Weg zum Mond, im Gepäck seine Kumpel Pannecke und Lämmermeier – und versehentlich auch die nörgelnde Vermieterin Frau Pusebach. Auf dem Erdtrabanten trifft Steppke auf die bezaubernde Frau Luna, die prompt Gefallen an ihm findet. Doch ihr eifersüchtiger Verehrer, Prinz Sternschnuppe, sorgt für amouröses Chaos zwischen Erdlingen und Mondbewohnern. Am Ende zeigt sich: Auch auf dem Mond wird geliebt, gestritten und verziehen – ganz



irdisch eben. Mit Evergreens wie „Berliner Luft“ oder „Schlösser, die im Monde liegen“ bleibt Linckes Revueoperette ein federleichter Klassiker. In Zwickau inszeniert Horst Kupich (Foto).

Sa. 22.11., 19:30 Uhr (Premiere)

Gewandhaus

Lincke: Frau Luna.

Paul Willot-Förster (Leitung),

Horst Kupich (Regie).

Weitere Termine:

29.11., 31.12. & 18.1.26

OPER

Gescheiterte Vergeltung

BERLIN Fürstin Fedora Romazoff verliert am Vorabend ihrer Hochzeit ihren Bräutigam durch ein Attentat und folgt dem vermeintlichen Täter Loris Ipanoff bis nach Paris, um ihn zu stellen. Als dieser aber schließlich die Umstände seiner Tat erklärt und damit seine Unschuld beweist, kippt das Drama ins Intime. Mit fatalen Folgen: Die Wahrheit kommt zu spät ans Tageslicht, Fedoras eigene Vergeltungsaktion fordert tödlichen Tribut. Umberto Giordanos sinnlich aufgeladene Musik glüht ganz im Geiste des Verismo. Die Uraufführung 1898 im Mailänder Teatro Lirico war von unmittelbarem Erfolg gekrönt. Mit der berühmten Arie „Amor ti vieta“ schenkte das Werk einst dem legendären Enrico Caruso den Durchbruch und sich selbst Unsterblichkeit. Regisseur Christof Loy, einer der feinsten Psychologen des Musiktheaters, seziert die Seelenlandschaft der tragisch schillernden Titelheldin, die umgeben ist von den verführerischen Masken einer dekadenten Gesellschaft. Nach den bejubelten Aufführungen in Stockholm und Frankfurt ist Loys gefeierte Inszenierung nun an der Deutschen Oper Berlin zu erleben. Am Pult steht der Amerikaner John Fiore.

Do. 27.11., 18:00 Uhr (Premiere)

Deutsche Oper

Giordano: Fedora.

John Fiore (Leitung),

Christof Loy (Regie).

Weitere Termine:

30.11., 2., 5., 7. & 10.12.

Selbstbewusste Demut

Die deutsch-kolumbianische Dirigentin **ANNA HANDLER** wird als Kapellmeisterin an der Deutschen Oper Berlin vorübergehend sesshaft. Von Susanne Bánhidai



In München
aufgewachsen:
Anna Handler

Sie wartet noch auf den Kühlschrank. Es hallt ein wenig in ihrer ersten eigenen Wohnung in Berlin-Schöneberg, aber bald wird sie hier ihre – wohl spärliche – ruhige Zeit verbringen. Anna Handlers Leben ist zur Zeit gut gefüllt: mit Musik, was sonst. Für ihr Alter hat ihre Laufbahn jedoch schon viele Facetten. Sie „nur“ als Dirigentin zu bezeichnen, würde ihr nicht ge-

recht, wobei der Wunsch, ja der Drang zu dirigieren, schon früh in ihr angelegt war. Zunächst bemerkten sie und andere ihre intuitive Gestik, ihre körperliche Wahrnehmung von Klang. Die Familie förderte ihr musikalisches Talent, das Pestalozzi-Gymnasium in München ebnete ihr den Weg als professionelle Musikerin. Ein Kurs für Ensembleleitung, den sie mit fünfzehn Jahren

besuchte, wurde zur Initialzündung für das Erlernen dieser sehr besonderen Kunst, die sie selbst als magisch bezeichnet. Man empfahl ihr, weiterzumachen. Sie konnte Kirill Petrenko und Vladimir Jurowski über die Schulter schauen, studierte jedoch zunächst Klavier an der Hochschule für Musik und Theater München. In Weimar legte sie den Grundstock für ihre dirigentische Ausbildung, bis sie ein Stipendium an die Juilliard School in New York und anschließend als „Dudamel Fellow“ zum Los Angeles Philharmonic Orchestra brachte.

Ihre Vorbilder sind ebenso charismatisch wie sie selbst: Leonard Bernstein, der mit seinen „Young People’s Concerts“ Maßstäbe setzte, Andris Nelsons, der mit seinen beiden Orchestern eine deutsch-amerikanische Verbindung lebt, Joana Mallwitz, die mit den „Expeditionskonzerten“ den Kontakt zum Publikum pflegt, und Gustavo Dudamel mit seinem Engagement in El Sistema. Was sie fasziniert, sind – neben musikalischer Exzellenz – außermusikalische Aufträge. Dort sieht sie sich auch selbst. „Ich bin mit zwei unterschiedlichen Mentalitäten aufgewachsen und habe in Südamerika schon früh soziale Ungleichheit gesehen. Durch meine katholi-

sche Prägung bestimmt Dankbarkeit mein Leben, und ich spüre einen Antrieb, etwas in der Gesellschaft zu verändern.“ Der Kühlschrank wird wohl mindestens zwei Jahre an seinem Ort bleiben, so lange ist sie an der Deutschen Oper engagiert. „Das Orchester hat mich gefunden. Ich hatte keine Erwartungen beim Vordirigat und jede Menge Spaß. Ich freue mich auf alle Menschen an diesem Haus und die gemeinsamen Projekte.“ Beschreibt sie ihren Führungsstil, steht das lebenslange Lernen im Vordergrund. Sie möchte eine Führungskraft werden, die sich ständig weiterentwickelt, verschiedene Meinungen wertschätzt, aber auch Effizienz verantwortet. „Man kann so gut vorbereitet sein, wie man will, am Ende kommt es darauf an, ob das Orchester dein ‚Warum‘ teilt. Die Vision, die ich im Kopf habe, soll nicht nur eine Befolgung, sondern eine Verlebung sein.“ In der Richard-Wagner-Straße wird sie ihr Opern-Repertoire aufbauen, denn Oper ist für sie

eine Kunstform, die wie kaum eine andere zeigt, was im Menschen vorgeht. Allerdings hat sie noch weitere Betätigungsfelder, der sie sich trotz des hohen Pensums als Kapellmeisterin zuwendet. Zum Beispiel wird sie ihrer „Play and conduct“-Leidenschaft frönen oder als Kammermusik-Duo zusammen mit ihrer Schwester Laura an der Geige auftreten. Mit ihrem Ensemble Enigma Classica ergründet sie nicht nur Orchesterlandschaften, sondern erforscht neue Wege der KI-gesteuerten Musikvermittlung. „Da habe ich viele verrückte Ideen!“ So kann sie in selbstbewusster Demut offen bleiben für die Zeit nach Berlin: „Wie ein Pfarrer, der in die Gemeinde geht, wo er am meisten gebraucht wird, werde ich meinen Platz in der Musikwelt finden.“ Ihr Debut in Salzburg hat sie bereits hinter sich, das in der Elbphilharmonie mit Jonathan Tetelman steht noch bevor. In der Disney Concert Hall und in Boston wird sie eine Abo-Reihe dirigieren. Aber aus rei-

nen Statusgründen nimmt sie keine Herausforderungen an. Dennoch: „Ein Tristan in Bayreuth in zehn Jahren, das wäre schon toll.“

KONZERT- & OPERN-TIPPS

BERLIN

Do. 6.11., 19:30 Uhr Deutsche Oper

Mozart: Die Zauberflöte.
Anna Handler (Leitung),
Günter Krämer (Regie)

Fr. 19.12., 17:00 Uhr Deutsche Oper

Mozart: Le nozze di Figaro.
Anna Handler (Leitung),
Götz Friedrich (Regie)

Fr. 9.1.26, 19:30 Uhr Deutsche Oper

Rossini: Il barbiere di Siviglia.
Anna Handler (Leitung),
Katharina Thalbach (Regie)

DRESDEN

Do. 25.12., 19:00 Uhr & Fr. 26.12., 11:00 Uhr & 18:00 Uhr Kulturpalast

Lucienne Renaudin Vary (Trompete),
Dresdner Philharmonie,
Anna Handler (Leitung).
Smetana: Die Moldau,
Hummel: Trompetenkonzert E-Dur,
Dvořák: Sinfonie Nr. 5 F-Dur op. 76

CD-TIPP



Tanzil: The First of Everything

Eunique Tanzil (Klavier), Sophie Kauer (Cello), DSO Berlin, Anna Handler (Ltg). DG



KAP
kammer
akademie
potsdam

KAPmeets



KAPmeets

Lisa Batiashvili & François Leleux

Lisa Batiashvili Violine **François Leleux** Dirigent und Oboe

Musik von Tsoṭne Zedginidze, Wolfgang Amadeus Mozart und Joseph Haydn

**Das Orchester
der Landeshauptstadt**

So 30.11. 18 Uhr Nikolaisaal Potsdam
www.kammerakademie-potsdam.de

»Sie war sicher eine Art Rebellin«

Lise Cristiani ist der neue Stern am Himmel von SOL GABETTA. Die Cellistin wandelt auf den Spuren einer großen Künstlerin.

Von Sören Ingwersen

Sol Gabetta spielt auf drei verschiedenen italienischen Meisterinstrumenten aus dem 18. Jahrhundert. So mancher Solist dürfte sie darum beneiden. Doch ein Stradivari-Cello, das in der Kutsche quer durch Sibirien gereist ist, hat es ihr ganz besonders angetan.

Mit Ihrem neuen Album und dem dazugehörigen Konzertprogramm beziehen Sie sich auf eine heute weitgehend unbekannte Cellistin in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Wie sind Sie auf Lise Cristiani aufmerksam geworden?

Schon mit zwölf Jahren tauchte ich unter der Anleitung meines Lehrers Ivan Monighetti in Madrid in die Welt von Adrien-François Servais ein. Seine Stücke, die auch Lise Cristiani so sehr liebte, glänzen nicht nur durch ihre Virtuosität, sondern spiegeln auch die erstaunliche Entwicklung des Cellos im 19. Jahrhundert wider – ein Instrument, das plötzlich zu singen, zu fliegen und Geschichten zu erzählen begann. Mendelssohn komponierte sein „Lied ohne Worte“ für die junge Cellistin, und so bin ich auf sie aufmerksam geworden.

Sie ist eine faszinierende Gestalt, geheimnisvoll und von Rätseln umhüllt. Meine intensive Beschäftigung mit Lise Cristiani begann, als ich etwa in dem Alter war, in dem Cristiani selbst gestorben ist. Informationen über sie zu finden, war wie das Aufspüren eines verborgenen Juwels.

»Lise Cristianis Leistung wird unterschätzt«

Was ist so besonders an dieser Cellistin?

Cristiani selbst war eine Persönlichkeit von außergewöhnlicher Stärke. Als erste Frau, die solistisch mit dem Cello auftrat, strahlte sie eine Eleganz und Unabhängigkeit aus, die man heute bewundern und fast ein wenig beneiden kann. Sie war eine der ersten wirklich emanzipierten Musikerinnen und ihre Musik, ihr Mut und ihr Geist lassen uns noch heute von ihr träumen.

Warum kennt man ihren Namen dann heute nicht mehr?

Cristianis außergewöhnliche Leistung wird oft unterschätzt

– doch das hat nichts mit mangelnder Reife oder Können zu tun. Sie trat bereits in jungen Jahren regelmäßig auf, spielte mit wichtigen Musikern zusammen und gewann mit Charme und Virtuosität ihren Platz in der Musikszene. Dass ihr Name heute kaum noch bekannt ist, liegt vielmehr daran, dass sie jung starb – gerade 27 Jahre alt – und dass sie als Frau in einer Zeit wirkte, in der die Musikwelt männlich dominiert war. Hinzu kommt, dass sie hauptsächlich als Interpretin und nicht als Komponistin tätig war. Namen von Künstlerinnen, die nicht selbst komponierten, geraten in der Musikgeschichte oft schneller in Vergessenheit, egal wie groß ihr Talent oder ihre Karriere war. Trotz all dieser Hindernisse schaffte Cristiani es, sich mit ihrem Können, ihrer Präsenz und ihrem Mut eine bemerkenswerte Karriere aufzubauen und sich einen bleibenden Platz in der Musik ihrer Zeit zu sichern.

Warum realisieren Sie das Projekt erst jetzt?

Für alles gibt es seinen richtigen Zeitpunkt – und dieser Moment musste erst heranreifen. Cristianis anspruchsvolles

A portrait of Sol Gabetta, a woman with shoulder-length brown hair, wearing a dark blue button-down shirt. She is holding a cello and resting her chin on her right hand. The background is a warm, textured orange-gold color.

ZUR PERSON

In Argentinien geboren und aufgewachsen,

gewann Sol Gabetta ihren ersten Wettbewerb mit zehn Jahren. Sie studierte Cello in Madrid, Basel und Berlin, gab 2004 ihr **Debüt mit den Wiener Philharmonikern** und gründete sechs Jahre später das Barockorchester **Cappella Gabetta**. Sie ist Initiatorin des Kammermusikfestivals **SOLsberg** im schweizerischen Olsberg, wo sie seit 2006 auch lebt.

Repertoire erfordert Zeit und Aufmerksamkeit, um es auf dem Niveau zu erarbeiten, das es verdient. Außerdem sind die Partituren alles andere als leicht zu finden. Um die Musik, die Person und die Epoche wirklich zu erforschen und zum Leben zu erwecken, braucht es Geduld, Leidenschaft und ein bisschen detek-

tivisches Talent. Jetzt war endlich der Moment gekommen, all das zusammenzuführen und das Ergebnis ist jede Mühe wert.

Ging es dabei nur um Virtuosität?

Natürlich geht es nie nur um Virtuosität. Gerade bei Cristiani stand nicht das bloße Beein-

drucken im Vordergrund, sondern ihr Charme, ihr Ton und ihre Musikalität. In ihrer Zeit fanden viele Salonkonzerte in kleinen, intimen Räumen statt, doch langsam entwickelte sich die Konzertkultur hin zu größeren Aufführungen – die Musikwelt befand sich im Umbruch. Ähnliches erleben wir heute: Wir suchen neue Kon-

zepte für Konzerte, möchten das Publikum berühren und Konzerte tiefgründig, emotional und beweglich gestalten. Auf unserem Album spiegeln sich beide Aspekte wider: die Virtuosität der Komponisten, die sich auf der Bühne exponierten, und die Werke, die Cristiani besonders am Herzen lagen. Darunter Jacques Offenbach, Gioachino Rossini, Alexandre Batta und natürlich Adrien-François Servais. Es geht also immer um mehr als reine Technik; es geht um Ausdruck, Präsenz und die Fähigkeit, eine ganze Welt von Emotionen zu vermitteln.

Lise Cristiani hat sich nicht nur den künstlerischen, sondern auch den organisatorischen Herausforderungen gestellt, indem sie ihre Konzerte selbst veranstaltet hat ...

Auch in dieser Hinsicht habe ich mich ihr angenähert. Es geht weniger um Kontrolle, sondern um ein Konzept, in dem alle Aspekte zusammen gedacht werden. Normalerweise hat ein Künstler nur einen kleinen Ausschnitt im Blick. Für mich ist es jedoch genauso spannend und bereichernd, den gesamten Prozess mitzugestalten, von der Idee über die visuelle Umsetzung bis hin zur Konzertrealisierung. So taucht man völlig in die Materie ein und erlebt das Projekt in seiner ganzen Tiefe.

Das klingt nach einem Sprung ins kalte Wasser ...

Wir haben vorab schon zwei Prototyp-Konzerte gegeben, aber gleichzeitig gemerkt, wie schwierig es ist, ein stimmiges Konzept zu entwickeln. Noch eine Stunde vor Beginn haben

wir das Repertoire geändert. Solche Erfahrungen zeigen, dass Planung und Flexibilität Hand in Hand gehen müssen.

Noch einmal zurück zur Person Lise Cristiani. Sie tourte allein durch Europa, später sogar bis nach Sibirien, und war ausgesprochen mutig. Auch Tabus hat sie gebrochen, galt eine Frau am Cello Mitte des 19. Jahrhunderts doch als skandalös. Spielt bei Cristiani Erfolg auch die Sensationslust eine Rolle?

Cristiani war sicher eine Art Rebellin. Als sie in Russland krank wurde, riet man ihr, zurück nach Paris zu reisen. Doch sie wollte weiter nach Sibirien, wo sie schließlich an der Cholera starb. Sie suchte stets die Herausforderung und gab schon mit 20 Jahren Konzerte in Wien, Leipzig und anderen großen Städten. Überall sprach man über sie, weniger über ihre Technik oder Virtuosität, als über ihren starken Ausdruck und die Faszination, die von ihr ausging.

Es gab zu ihrer Zeit aber auch andere große Musikerinnen wie Fanny Hensel oder Clara Schumann ...

Aber Cristiani hatte keinen berühmten Bruder oder Ehemann, der ihr den Weg ebnete. Sie war ein uneheliches Kind, ganz auf sich gestellt, und musste ihre eigene Identität finden. Mit ihrem Stradivari-Cello reiste sie bei minus 40 Grad in Kutschen quer durch Europa bis ans andere Ende der Welt. Das grenzt an Wahnsinn. Doch sie lebte für ihre Überzeugung und wollte vor Menschen spielen, die vielleicht noch nie Musik gehört hatten.

Eine frühe Musikvermittlerin, die durch die Dörfer zog, um die Landbevölkerung zu begeistern? Richtig.

Ein Wunder, dass Cristiani Stradivari-Cello noch existiert, angesichts ihrer abenteuerlichen Reisen. Heute ist es im Museo del Violino in Cremona ausgestellt. In der TV-Dokumentation „Mit dem Cello ans Ende der Welt“ sieht man Sie kurz darauf spielen. Werden Sie es sich einmal für ein Konzert ausleihen?

Ich hoffe es sehr. In den letzten zehn Jahren habe ich wiederholt bei der Stiftung Walter Stauffer, die das Cello besitzt, angefragt. Es ist versicherungstechnisch kompliziert, und das Instrument darf nur in Cremona gespielt werden. Also müssten alle Musiker dorthin reisen. Aber der Klang ist wirklich außergewöhnlich – es hat ein unglaubliches solistisches Potenzial, trotz der 170 Jahre, in denen es kaum gespielt wurde.

KONZERT-TIPP

LEIPZIG

**Sa. 29.11., 19:30 Uhr
Gewandhaus**

Benefizkonzert zugunsten von „Leipzig hilft Kindern“.
Sol Gabetta (Violoncello),
Gewandhausorchester,
Mikko Franck (Leitung).
Elgar: Cellokonzert e-Moll op. 85,
Dvořák: Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95

CD-TIPP



**Lise Cristiani –
Werke von
Schubert u. a.**
Sol Gabetta (Cello),
Irina Zahharenkova
(Klavier). Sony

24. NOV. 2025,
19.30 UHR
SALLES DE
POLOGNE,
LEIPZIG

CHOPINS VERGESSENE CANTILENE

HARDY RITTNER
KLAVIER

DANIEL FINKERNAGEL
MODERATION

Nocturnes Op. 27/2, 31/1 und 62/2
Ballade Nr. 4 f-Moll Op. 52
Barcarolle Op. 60
Mazurken Op. 6/1, 6/2 und 63/3
Sonate Nr. 2 b-Moll Op. 35

Original Pleyel-Flügel von 1846

Hardy Rittner
Die vergessene Cantilene



Bärenreiter | 2022



Karten:

eventim★

www.eventim.de



TIPPS & TERMINE

*Veranstaltungstipps für Berlin, Brandenburg,
Sachsen, Sachsen-Anhalt & Thüringen*

Alle Tipps,
Termine, Tickets
und mehr auf
concerti.de/ost



Donald Runnicles greift nach den Sternen

DRESDEN Soll man sich wundern, dass einer, der im schottischen Edinburgh aufgewachsen ist, zu Füßen eines Schlosses, mit Blick auf den imposanten Hausberg Arthur's Seat – dass so einer sich auch für die deutsche Romantik begeistern kann? Donald Runnicles feiert im November seinen 71. Geburtstag, und während manch einer in diesem Alter schon ans Aufhören denkt, sucht der international gefeierte Dirigent nach wie vor die Herausforderung. Mit Beginn der Spielzeit hat Runnicles sein Amt als neuer Chefdirigent der Dresdner Philharmonie angetreten, weshalb man erwarten darf, dass die Musik von Richard Strauss und Richard Wagner in der Stadt an der Elbe einen ordentlichen Auftrieb erfahren wird. Als Generalmusikdirektor der Deutschen Oper Berlin – diesen Posten wird Runnicles nach 17-jähriger Tätigkeit im nächsten Jahr aufgeben – hat der Maestro zwei „Ring“-Zyklen dirigiert sowie Aufführungen des „Parzifal“ und Strauss' selten gespielte Oper „Intermezzo“. Zuvor war er Music

Director der San Francisco Opera, des BBC Scottish Symphony Orchestra und des Orchestra of St. Luke's. Seine Sommermonate verbringt er beim Grand Teton Music Festival in Jackson, Wyoming, das er seit 2006 programmiert, plant und leitet. In Dresden steht indes im November die Eröffnung des British Festival mit Werken von Vaughan Williams, Walton und Brahms an, bevor Donald Runnicles und die Philharmonie eine Woche später mit Holsts Orchestersuite „Die Planeten“ nach den Sternen greifen. Auch eine sehr romantische Vorstellung.

Fr. 14.11., 19:00 Uhr Kulturpalast Timothy Ridout (Viola), Dresdner Philharmonie, Donald Runnicles (Leitung). Vaughan Williams: Fantasia on a Theme by Thomas Tallis, Walton: Violakonzert, Brahms: Sinfonie Nr. 4 e-Moll

Fr. 21.11., 19:30 Uhr Kulturpalast Abgefrackt. Philharmonischer Chor Dresden, Dresdner Philharmonie, Donald Runnicles (Leitung). Holst: Die Planeten

Fr. 22.11., 19:00 Uhr Kulturpalast Philharmonischer Chor Dresden, Dresdner Philharmonie, Donald Runnicles (Leitung). MacMillan: Sinfonie Nr. 4, Holst: Die Planeten

Fotos: imon Pauly, priska_ketterer

Mendelssohn-Festtage Leipzig

 **2.11.–9.11.2025**

Mit nur 38 Jahren verstarb Felix Mendelssohn am 4. November 1847 in seine Leipziger Privatwohnung in der Königstraße 5 (heute: Goldschmidtstraße 12). Aktuell beherbergt das Mendelssohn-Haus ein Museum zu Ehren des Komponisten, der hier ab 1835 lebte und viele seiner bedeutendsten Werke komponierte. Alljährlich um den Todestag laden das Gewandhaus und das Mendelssohn-Haus zu den Mendelssohn-Festtagen ein, um des großen Romantikers zu gedenken der als Gewandhauskapellmeister den Ruf Leipzigs als Weltstadt der Musik prägte und eben dort mit dem Konservatorium die erste Musikhochschule Deutschlands gründete. Die Konzerte im Wohn- und Sterbehaus des Komponisten bieten dabei ganz besondere musikalische Erfahrungen im authentischen Ambiente.

★ Anna Prohaska, Anne-Sophie Mutter, Elena Bashkirova, Kremerata Baltica, Gewandhausorchester u. a.
○ Gewandhaus & Mendelssohn-Haus

Unsus Chin im Porträt



DRESDEN Als sie acht Jahre alt war, sah die Koreanerin Unsus Chin den Film „Gaslight“ mit Ingrid Bergman, in dem auch Klaviermusik gespielt wurde. Es war Chins erste Begegnung mit europäischer klassischer Musik und eine Art Erweckungserlebnis. Fast zwei Jahre dauerte es, bis sie herausfand, dass das Stück, das es ihr besonders angetan hatte, Beethovens „Pathétique“ gewesen war. Danach versuchte sie, sich selbst das Klavierspiel beizubringen und nahm schließlich Unterricht bei dem koreanischen Komponisten Sukhi Kang, der sie nach Deutschland vermittelte. So kam Unsus Chin 1985 nach Hamburg,

wurde Schülerin von György Ligeti und zog nach dem Studium nach Berlin, wo sie bis heute lebt und sich zu eine der wichtigsten Stimmen der zeitgenössischen Musik entwickelt hat. Im Porträtkonzert gibt die Capell-Compositrice der Sächsischen Staatskapelle Dresden Einblicke in ihre musikalische Biografie. Dazu erklingen Werke von Vorbildern und Wegbegleitern sowie ein eigenes Stück.

Do. 6.11., 20:00 Uhr Hellerau
Sächsische Staatskapelle Dresden, Jonathan Stockhammer (Leitung).
Deutsch: Dr. Futurity, Schönberg: Intermezzo aus Streichquartett D-Dur, Benjamin: Three Inventions, Zhu: Neues Werk (DEA), Abrahamsen: Märchenbilder, Chin: Graffiti



INFOS &
TICKETS

KÖNIG ALBERT THEATER BAD ELSTER

07.11.2025

Smetana:

Tanzlandschaften der Moldau

Romantische Ballettfantasien zur Musik von Smetana

19.11.2025

Die Walküre

Oper von Richard Wagner

21.11.2025

Die Fledermaus

Operette von Johann Strauß

(13.03. / 17.04. / 29.05.2026)

www.koenig-albert-theater.de

Wenn Fragmente zu leuchten beginnen

GERA & ALTENBURG Da seine geplante Oper „Rübezahl“ nie wirklich über den Status eines Fragments hinaus gelangte, arbeitete Carl Maria von Weber die bereits vorhandene Ouvertüre kurzerhand zu einem eigenständigen Werk um. Dass „Der Beherrscher der Geister“ mit seinen markanten Themen nun zwar nicht auf der Opernbühne, aber im Konzert beeindruckende Wirkung erzielen kann, beweist das Philharmonische Orchester Altenburg Gera in seinem dritten sinfonischen Konzert dieser Saison. Mit Ermanno Wolf-Ferrari Cellokonzert steht zudem eine echte Rarität auf dem Programm, die – entgegen aller modernistischen Strömungen zur Zeit ihrer Entstehung – gänzlich im melodisch-postromantischen Duktus daherkommt.

Mi. 5.11. & Do. 6.11., 19:30 Uhr Konzertsaal Gera

Fr. 7.11., 19:30 Uhr Theaterzeit Altenburg

Michael Heupel (Violoncello), Philharmonisches Orchester Altenburg Gera, Mateusz Moleda (Leitung). Weber: Der Beherrscher der Geister op. 27, Wolf-Ferrari: Cellokonzert C-Dur op. 31, Bruckner: Sinfonie Nr. 6 A-Dur

Beklemmende Aktualität

DRESDEN Zwischen Flucht und Vertreibung, Hoffnung und Liebe verortet Jan Müller-Wieland (Foto) den Plot seines Melodrams „Der Reisende“, das die Dresdner Philharmonie im Rahmen des Gedenkjahres „80 Jahre Ende Zweiter Weltkrieg“ zur Uraufführung bringt. In Zeiten wiederaufkommenden Antisemitismus und demokratiefeindlicher politischer Strömungen gewinnt das Werk nach Ulrich Alexander Boschwitz' gleichnamigem Roman besondere Aktualität: Es beleuchtet die Spannweite menschlicher Erfahrungen zwischen Gewalt und Ungerechtigkeit – und die fortbestehende Kraft von Hoffnung und Menschlichkeit.



So. 9.11., 18:00 Uhr Kulturpalast Müller-Wieland: Der Reisende (UA). Kangyoon Shine Lee (Tenor), Michael Borth (Bariton), Philharmonischer Chor Dresden, Kammerchor cantamus, Dresdner Philharmonie, Gergely Madaras (Leitung), Ulrich Noethen & Birgit Minichmayr (Rezitation)



© Marco Borggreve

Symphoniekonzert III Staatskapelle Berlin

Dirigent **Alan Gilbert**
Violoncello **Alisa Weilerstein**

Werke von Benjamin Britten und
Felix Mendelssohn Bartholdy

! Tickets !
staatsoper-berlin.de

24. November 2025
Staatsoper Unter den Linden

25. November 2025
Philharmonie



Staatsoper
Unter den Linden

Stimmen unter der Asche

BERLIN Große Katastrophen, menschliche Tragödien oder Kriege haben immer wieder bedeutende Musik hervorgebracht. Als im Jahr 79 n. Chr. der Vesuv Pompeji und Herculaneum unter sich begrub, verloren rund 20000 Menschen ihr Leben. Unter der Asche blieb die Lebendigkeit dieser Städte jedoch erstaunlich plastisch erhalten. Als sie später freigelegt wurden, zeigte sich: Hier war nicht nur Schrecken, sondern auch überschäumendes Leben zu Hause. Der finnische Komponist Magnus Lindberg ließ sich davon inspirieren und vertonte lateinische Wandinschriften aus den Ruinen. Sie verkünden Veranstaltungen, Meinungen, Spott und Obszönitäten. Lindbergs „Graffiti“ entfaltet dabei eine mitreißende Klangsprache, die tief in der Tradition der Chormusik verwurzelt ist und sie neu belebt. So erwartet die Zuschauer ein großes Chor- und Orchesterfresko aus dem Leben der einst verschütteten Bewohner.

Do. 13.11., 20:00 Uhr Konzerthaus

RIAS Kammerchor Berlin, Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Justin Doyle (Leitung).
Kodály: Marosszéker Tánze & Missa Brevis, Lindberg: Graffiti

Psalme treffen auf Schlagwerk



BERLIN Unter der Leitung von Cellistin Elina Albach findet das Ensemble Continuum stets neue Bezüge zwischen Alter Musik und der Gegenwart. So verbinden die Musiker in ihrem neuen Programm „Tehillim“ Psalmvertonungen von Chiara Margarita Cozzolani mit Steve Reichs monumentalem Werk „Tefillim“. Unterstützt wird das Ensemble dabei mit modernem Schlagwerk des Ensembles Frames Percussion (Foto).

**Fr. 14.11. & Sa 15.11., 20:00 Uhr
Konzerthaus (Werner-Otto-Saal)**

Continuum, Frames Percussion.
Werke von Cozzolani & Reich

Debüt

**Do., 13.11.2025
20.00 Uhr**

Philharmonie Berlin
Einführung Dr. Albrecht Dümling
19.15 Uhr

Fjodor Akimenko ›Ange‹ –
Poème-nocturne für Orchester
Ludwig van Beethoven
Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur
Johannes Maria Staud ›Segue‹
für Violoncello und Orchester
Alexander Skrjabin
›Le poème de l'extase‹

Jérémie Moreau Klavier
Valerie Fritz Violoncello
**Deutsches Symphonie-
Orchester Berlin**
Vitali Alekseenok Dirigent



Deutschlandfunk Kultur

DSO
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

Karten ab 12 €
T +49 30 2029 8711
dso-berlin.de

KONZERTDIREKTION PROF. VICTOR HOHENFELS

◆ SINFONIE ORCHESTER BERLIN ◆



STRAUSS BEI KLAUS – GERMAN BRASS

Johann Strauss & Friends – Zum 200. Geburtstag des Walzerkönigs



Klaus Wallendorf,
Moderation



Samstag | 22.11.2025 | 20 Uhr
Philharmonie, Kleiner Saal



KARTENBESTELLUNG: TEL. (030) 882 76 22/23 FAX (030) 883 68 04

KARTEN@KONZERTDIREKTION-HOHENFELS.DE

WWW.RESERVIX.DE | WWW.EVENTIM.DE | WWW.CLASSICTIC.COM



KONZERTDIREKTION PROF. VICTOR HOHENFELS

◆ SINFONIE ORCHESTER BERLIN ◆



AMERIKANISCHE NACHT WELTBERÜHMTE MUSIK AUS DER NEUEN WELT



Martina Barta,
Gesang



Radek Baborák,
Dirigent und Hornsolist



Klaus Wallendorf
Moderation



Gershwin: Ein Amerikaner in Paris
Suite aus „Porgy and Bess“
Bernstein: Candide-Ouvertüre
Dance-Suite aus „West Side Story“

Samstag | 13.12.2025 | 20 Uhr
Philharmonie, Kleiner Saal

*Ein moderiertes Konzert mit dem
Orchester Orquestrina Baborák und
der Jazz-Sängerin Martina Barta*



KARTENBESTELLUNG: TEL. (030) 882 76 22/23 FAX (030) 883 68 04

KARTEN@KONZERTDIREKTION-HOHENFELS.DE

WWW.RESERVIX.DE | WWW.EVENTIM.DE | WWW.CLASSICTIC.COM



KONZERTDIREKTION PROF. VICTOR HOHENFELS

◆ SINFONIE ORCHESTER BERLIN ◆



FESTLICHES OPERN- UND OPERETTENKONZERT



*Dirigent:
Svetoslav Borisov*

Die diebische Elster – La Traviata
Hoffmanns Erzählungen – Carmen – Rusalka
Schwanensee – Der Nussknacker u.a.

„Im Prater blüh'n wieder die Bäume“
Wiener Operettenmelodien

1. Weihnachtstag
25.12.2025
15:30 Uhr
**Philharmonie,
Großer Saal**

*Ballett- und
Tanzstudio Zehlendorf*
Leitung: Franziska Rengger



*Tetiana Bilchak,
Sopran*



*Katarzyna Dondalska,
Koloratursopran*



*Grzegorz Pelutis,
Bass-Bariton*



*Adrian Domarecki,
Tenor*



KARTENBESTELLUNG: TEL. (030) 882 76 22/23 FAX (030) 883 68 04
KARTEN@KONZERTDIREKTION-HOHENFELS.DE
WWW.RESERVIX.DE | WWW.EVENTIM.DE | WWW.CLASSICTIC.COM



KONZERTDIREKTION PROF. VICTOR HOHENFELS

◆ SINFONIE ORCHESTER BERLIN ◆



GOLDEN AGE OF HOLLYWOOD

HOLLYWOODS GOLDENE ÄRA

*Dirigent und
Moderator:
Scott Lawton*

John Williams – Hans Zimmer – Franz Waxman

Casablanca • Vom Winde verweht • Der dritte Mann
Lawrence von Arabien • Doktor Schiwago
Frühstück bei Tiffany • Die glorreichen Sieben u.a.

1. Weihnachtstag | 25.12.2025 | 20 Uhr
Philharmonie, Großer Saal



KARTENBESTELLUNG: TEL. (030) 882 76 22/23 FAX (030) 883 68 04
KARTEN@KONZERTDIREKTION-HOHENFELS.DE
WWW.RESERVIX.DE | WWW.EVENTIM.DE | WWW.CLASSICTIC.COM



Sinfonischer Erstling

POTSDAM & BERLIN „Phänomenale Musiker wie Tsotne werden in einem Land nur ein einziges Mal geboren“, schwärmt der wichtige georgische Komponist Gija Kantscheli über seinen Kollegen Tsotne Zedginidze.



Mit lediglich 16 Jahren schickt sich der Stipendiat der Lisa-Batiashvili-Stiftung an, die Konzertpodien mit seiner Musik einzunehmen. Im Januar hob François Leleux dessen Erste Sinfonie aus der Taufe, nun ist das Werk mit der Kammerakademie Potsdam erstmals in Deutschland zu hören. Lisa Batiashvili (Foto) spielt zudem Mozarts Violinkonzert A-Dur. Ebenfalls als Virtuose präsentiert sich Leleux in Haydns Oboenkonzert.

So. 30.11., 18:00 Uhr Nikolaisaal Potsdam

Mo. 1.12., 20:00 Uhr Kammermusiksaal Berlin

Lisa Batiashvili (Violine), Kammerakademie Potsdam, François Leleux (Oboe & Leitung). Haydn: Sinfonie Nr. 82 „Der Bär“ & Oboenkonzert, Mozart: Violinkonzert Nr. 4 D-Dur KV 218, Zedginidze: Sinfonie Nr. 1 (DEA)

Resonanzräume der Erinnerung

BERLIN Mit ihrem Projekt „Spielende Insel“ wollen Pianist Catalin Serban und Cellist Andrei Ioniță neue Perspektiven auf etablierte Musik eröffnen und vergessene Werke in den Fokus rücken. „Musik bewahrt, was sonst vergeht. Sie erzählt, wo Worte verstummen, und überträgt Erfahrungen durch Zeit und über Generationen hinweg“, schicken sie der aktuellen Ausgabe voraus. In Berlin zeigen die Musiker so Verbindungslinien zwischen Robert Schumann, dem verfeimten Erwin Schulhoff und dem ins Exil geflohenen Erich Wolfgang Korngold auf. Unter dem Titel „Flowing Echoes“ hingegen bieten sie dem Schaffen von Amy Beach und Fanny Hensel eine Bühne. Zeitgenössische Akzente setzt Michaela Catranis' von Rainer Maria Rilke inspirierte Werk „Widening Circles“.

Do. 27.11., 19:30 Uhr St. Matthäus Spielende Insel.

Tobias Feldman & Lisa Jacobs (Violine), Nilay Özdemir (Viola), Andrei Ioniță (Violoncello), Catalin Serban (Klavier). Werke von Schulhoff, Schumann & Korngold

So. 30.11., 19:00 Uhr Villa Elisabeth Spielende Insel.

Tobias Feldman & Lisa Jacobs (Violine), Karolina Errera (Viola), Andrei Ioniță (Violoncello), Catalin Serban (Klavier). Werke von Catranis, Beach, Hensel & Fauré



Premiere
5.10.2025

Falstaff
Giuseppe Verdi

Chefdirigent
Daniele Gatti mit
Verdis Meisterwerk

Stell dir vor,
das Leben lacht
über dich.

Semperoper
Dresden

→ semperoper.de



Amerikanische Vielfalt in der Philharmonie

BERLIN Als erste afroamerikanische Pianistin trat Margaret Bonds gemeinsam mit dem Chicago Symphony Orchestra auf. Auch als Komponistin hinterließ sie ein umfangreiches Liedschaffen, das allmählich aus dem Dorn-

röschenschlaf erwacht. Eine Fürsprecherin hat sie dabei in Julia Bullock (Foto) gefunden. Begleitet vom DSO Berlin singt die preisgekrönte Sopranistin zwei ihrer Gedichtvertonungen, außerdem erklingen Ohrwürmer von George Gershwin. Für avantgardistische Kontraste sorgt Charles Ives' Sinfonie „New England Holidays“.

Sa. 22.11., 20:00 Uhr Philharmonie Julia Bullock (Sopran), Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Ingo Metzmacher (Leitung). Ives: A Symphony – New England Holidays, Gershwin: Somebody from Somewhere, Soon & Summertime, Bonds: The Negro Speaks of Rivers & Winter Moon

Bachfest Eisenach

29.10.–2.11.2025

Seit seiner Gründung durch den späteren Kreuzkantor Rudolf Mauersberger 1925 erfüllt der Bachchor Eisenach den zeitlosen Auftrag, die Musik Johann Sebastian Bachs in dessen Taufkirche zu pflegen. Das diesjährige Bachfest Eisenach wird so zu einem Fest der Chormusik erklärt und gibt den Auftakt zur Bach-Dekade mit dem 350. Geburtstag des Barockmeisters am Horizont. Auf dem Programm,

das neben der Lokalgröße unter anderem das Thüringer Bach-Collegium, die Mitteldeutsche Barock-Compagny und das Vokalensemble Amarcord gestalten, stehen rund ein Dutzend Kantaten, sämtliche Motetten sowie Orchesterpreziosen des Namensgebers. Im feierlichen Abschlusskonzert kommt Bachs h-Moll-Messe zur Aufführung.

★ Núria Rial, Midori Seiler, Alexej Barchevitch, Amarcord, Thüringer Bach-Collegium, Silke Strauf & Claas Harders u. a.
 ☉ Georgenkirche & Bachhaus

Rundfunkchor Berlin singt Szymanowski

BERLIN Zu den einschneidenden Erlebnissen in Karol Szymanowskis Biografie zählt der Tod seiner Nichte Alusia. Die eigene Trauer und das Mitgefühl für seine hinterbliebene Schwester beeinflussten die Gefühlswelt des damals 43-jährigen und veranlassten ihn zur Komposition seines „Stabat mater“. Entgegen gängiger Praxis vertonte er das mittelalterliche Trauergedicht Mariens über den Schmerz Jesu am Kreuz nicht auf Latein, sondern in seiner polnischen Muttersprache. Herausgekommen ist ein inniges Oratorium, das durch seine Schlichtheit auch jenseits aller Kirchenräume fasziniert.

Fr. 14.11., 20:00 Uhr Philharmonie Amanda Majeski (Sopran), Agnieszka Rehlis (Alt), Kostas Smorginas (Bariton), Rundfunkchor Berlin, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Edward Gardner (Leitung). Szymanowski: Stabat mater, Mahler: Sinfonie Nr. 4 G-Dur

📅 = Zeitraum ★ = Künstler ☉ = Ort

WIENER SÄNGERKNABEN Weihnachtskonzert



19.12.25 | 19.30 | St. Nikolaikirche Potsdam
21.12.25 | 11.00 | Konzerthaus Berlin

DRESDNER KEPELLSOLISTEN Mitglieder der Sächsischen Staatskapelle Weihnachtskonzert



21.12.25 | 16.00 | Konzerthaus Berlin

GROSSES BERLINER WEIHNACHTSFESTKONZERT Anhaltische Philharmonie Dessau



25.12.25 | 20.00 | Konzerthaus Berlin

J.S. BACH: WEIHNACHTSORATORIUM Nikolaichor Potsdam u. Europe Symphonie Orchestra



26.12.25 | 20.00 | Konzerthaus Berlin

Tickets: www.berliner-konzerte.de oder Tel. 030-6780111, im Konzerthaus sowie an allen bek. Vorverkaufsstellen

PROGRAMM

*Das Klassikprogramm für Berlin, Brandenburg,
Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen im November*

BERLIN

1.11. SAMSTAG

KONZERT

15:30 Uhr Kammermusiksaal
Duo Cello Capriccioso

18:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Oliver Triendl (Klavier), Vogler Quartett. Werke von Haydn, Widmann, Schostakowitsch u.a.

19:00 Uhr Kammermusiksaal Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker. Mozart: Pasticcio, Herrmann: Psycho, Janáček: Mládí, Prokofjew: Sinfonie Nr. 1

19:15 Uhr St. Elisabeth Sonus Femeninae. Amy Green (Sopran), Cité des Dames & Guests, Cradle Ensemble u.a.

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal Festival für Emilie Mayer. Akademie für Alte Musik Berlin, Bernhard Forck (Leitung). Mayer: Faust-Ouvertüre op. 46 & Sinfonien Nr. 6 E-Dur & Nr. 5 f-Moll

20:00 Uhr Konzerthaus Alice Sara Ott (Klavier), Konzerthausorchester Berlin, Joana Mallwitz (Leitung). Gershwin: Ein Amerikaner in Paris, Ravel: Klavierkonzert G-Dur, Dvořák: Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95

20:00 Uhr Philharmonie Hayato Sumino (Klavier), Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Marin Alsop (Leitung). Simon: Fate Now Conquers, Chopin: Klavierkonzert Nr. 1, Brahms: Sinfonie Nr. 4

MUSIKTHEATER

16:00 Uhr Deutsche Oper
Wagner: Tristan und Isolde

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Gounod: Roméo et Juliette

19:30 Uhr Schillertheater Herman: La Cage aux Folles

MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee Tobias Hemminger (Flöte), Anni Laukkanen (Klavier). Werke von Debussy u.a.

20:00 Uhr Französische Friedrichstadtkirche Vivaldi: Die vier Jahreszeiten. Festival Orchester Berlin

2.11. SONNTAG

KONZERT

11:00 Uhr Bode-Museum Kammerkonzert. Zemlinsky: Zwei Sätze für Streichquartett, Berg: Sieben frühe Lieder, Haydn: Streichquartett op. 76/2

15:30 Uhr Philharmonie Magdalena Heinz (Violine), Pablo Rossi (Klavier), Sinfonie Orchester Berlin, Christian Köhler (Leitung). Händel: Feuerwerksmusik (Auszüge), Schubert: Sinfonie Nr. 7 h-Moll, Liszt: Klavierkonzert Nr. 1, Debussy: Prélude à l'après-midi d'un faune, Massenet: Thaïs (Auszüge), Borodin: Fürst Igor (Auszüge)

16:00 Uhr Konzerthaus Alice Sara Ott (Klavier), Konzerthausorchester Berlin, Joana Mallwitz (Leitung). Werke von Gershwin, Ravel & Dvořák

20:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal) AsianArt Ensemble. Yun: Sonatina für zwei Violinen, Lardale: Fade Near (UA), Berio: Tatturale, Lee: Shinawi in the Dream, Chung: Neues Werk (UA), AsianArt Ensemble: Verstreute Melodien – Sanjo (UA)

20:00 Uhr Philharmonie Joseph Yourong Cai, Carey Tan, Tiffany Ye & Kevin Tan (Klavier), Berliner Symphoniker, Martin Braun (Leitung). Beethoven: Klavierkonzerte Nr. 2 & Nr. 5, Tan: Klavierkonzert Nr. 1 (DEA), Mozart: Klavierkonzert Nr. 23

MUSIKTHEATER

17:00 Uhr Deutsche Oper Wagner: Tannhäuser

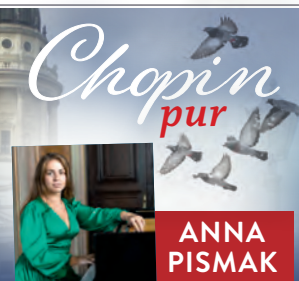
Friedrichstadtkirche im Französischen Dom



**VIVALDIS
VIER JAHRESZEITEN**

*Festival Orchester
Berlin*

SA | 20 Uhr FR | 20 Uhr
01. NOV. 21. NOV.



*Chopin
pur*

**ANNA
PISMAK**

FR | 20 Uhr
14. NOVEMBER



**Wolfgangseemusi
aus Österreich**

**Adventsklänge des
SALZKAMMERGUTS**

SA | 16 Uhr
29. NOV.

Weitere Informationen & Veranstaltungen unter: WWW.FRANZHANS06.DE

Ticket-Hotline
(030) 923 738 42

18:00 Uhr Schillertheater

Herman: La Cage aux Folles

18:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden

Mussorgski: Chowantschtschina

MUSIK IN KIRCHEN**16:00 Uhr Kirche am Immanuel**

Krankenhaus Wannsee Tobias Hemminger (Flöte), Anni Laukkanen (Klavier). Werke von Debussy u.a.

3.11. MONTAG**KONZERT****19:30 Uhr Schillertheater (Foyer)**

Aus der Tiefen ruhe ich. Camerata 415 Berlin, David Cavellus (Leitung). Werke von Pergolesi & J. S. Bach

20:00 Uhr Philharmonie Wagner/

Maazel: Der Ring ohne Worte. Utopia, Teodor Currentzis (Leitung)

4.11. DIENSTAG**KONZERT****19:00 Uhr Luftraum** Musikalischer Salon. Fabienne Weiß (Sopran), Jonathan Zaens (Bass), Anna Steinkogler (Harfe)**19:30 Uhr Pierre Boulez Saal** Marie Seidler (Mezzosopran), Sindy Mohamed (Viola), Wolfram Rieger (Klavier). Debussy: Trois Chansons de Bilitis, Loeffler: Quatre Poèmes op. 5, Schönberg: Das Buch der hängenden Gärten op. 15**5.11. MITTWOCH****KONZERT****14:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal)** Espresso-Konzert. Konzert-hausorchester Berlin**20:00 Uhr Kammermusiksaal** Lisa Batiashvili (Violine), Gautier Capuçon (Violoncello), Jean-Yves Thibaudet (Klavier). Rachmaninow: Trio élégiaque Nr. 1, Debussy: Klaviertrio G-Dur, Dvořák: Klaviertrio Nr. 3 f-Moll op. 65**19:30 Uhr Haus des Rundfunks** Sibelius: Der Sturm (Auszüge), Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Steffen Tast (Leitung), Jan Sell (Gebärdensprache)**MUSIKTHEATER****19:30 Uhr Deutsche Oper** Puccini: Tosca. Donald Runnicles (Leitung)**6.11. DONNERSTAG****KONZERT****19:30 Uhr Pierre Boulez Saal** Cuarteto Casals. Haydn: Streichquartett D-Dur op. 76/5, Fábregas: Terra encesa, Schubert: Streichquartett D 887


Rundfunkchor Berlin

Abo »Chor & Orchester«

Vom Stabat Mater über das Weihnachtskonzert zur Messa da Requiem; von der Philharmonie Berlin über den Berliner Dom zu A-cappella-Klängen in der Heilig-Kreuz-Kirche Berlin. Jetzt mit einem Abo sechs Konzerte sichern und die ganze Pracht der Chormusik unter der Leitung renommierter Dirigent:innen wie Edward Gardner, Oksana Lyniv, Kirill Petrenko u.a. erleben!

rchb.de/abo-chor-orchester


20:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal) 2x hören. Pablo Barragán (Klarinette), Noa Wildschut (Violine), Amadeus Wiesensee (Klavier), Christian Jost (Moderation). Schoenfeld: Klarinettenrio**20:00 Uhr Philharmonie** Targu Mures Philharmonic State Orchestra, Pablo Boggiano (Leitung). Enescu: Rumänische Rhapsodie op. 11/1, Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“, Piazzolla: Michelangelo 70, Fuga y Misterio, Milonga del Ángel & Libertango, Bartók: Konzert für Orchester**MUSIKTHEATER****19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden** Gounod: Roméo et Juliette**19:30 Uhr Deutsche Oper** Mozart: Die Zauberflöte. Anna Handler (Leitung), Günter Krämer (Regie)**7.11. FREITAG****KONZERT****19:00 Uhr Hochschule für Musik**

„Hanns Eisler“ (Studiensaal)

Mahler: Sinfonie Nr. 6. Eisler Sinfonietta, Manuel Nawry (Leitung)

20:00 Uhr Philharmonie Katharina Konradi (Sopran), Annika Schlicht (Mezzosopran), Marina Grauman (Violine), Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Kent Nagano (Leitung). Ruzicka: Requiem, Mahler: Kindertotenlieder & Sinfonie Nr. 4, Aleksyichuk: Trisagion**MUSIKTHEATER****18:00 Uhr Deutsche Oper**

Verdi: Simon Boccanegra

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden Purcell: Dido & Aeneas. Christopher Moulds (Leitung)

TANZTHEATER

19:30 Uhr Schillertheater Wunderkammer. Marcos Morau (Choreografie)

KINDER & JUGEND

11:00 Uhr Schillertheater Penderbayne: Konrad oder das Kind aus der Konservenbüchse

8.11. SAMSTAG

KONZERT

20:00 Uhr Kammermusiksaal Junges Ensemble Berlin, Preußisches Kammerorchester Prenzlau, Vinzenz Weissenburger (Leitung). Werke von Mozart, Leoncavallo, Mascagni u. a.

20:00 Uhr Philharmonie Katharina Konradi (Sopran), Annika Schlicht (Mezzosopran), Marina Grauman (Violine), Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Kent Nagano (Leitung). Werke von Ruzicka, Mahler & Aleksyichuk

MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Mozart: Così fan tutte

19:30 Uhr Deutsche Oper Puccini: Tosca. Donald Runnicles (Leitung), Boleslaw Barlog (Regie)

19:30 Uhr Schillertheater ... und mit morgen könnt ihr mich! Kai Tietje (Leitung), Barrie Kosky (Regie)

MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee Ji-Yeoun You (Klavier). Beethoven: Sonaten

20:00 Uhr Dom Rossini: Stabat Mater. Barbara Krieger (Sopran), Karina Repova (Sopran), Cosim Ifrim (Tenor), René Pape (Bass), Karl-Forster-Chor, Norddeutsche Philharmonie Rostock, Marcus Bosch (Leitung)

KONZERT



AOb
Akademisches
Orchester Berlin

Dirigent
Günther Albers
Solist
Derik Listemann

Edward Elgar
Streicherserenade

Derik Listemann
Hornkonzert (UA)

Wolfgang Amadeus Mozart
Haffner-Sinfonie

Darius Milhaud
Le Boeuf sur le Toit

16.11.2025
15:30 Uhr
Kammermusiksaal
Herbert-von-Karajan-Straße 1
10785 Berlin

TICKETS



www.aob-ev.de/konzerte/

KINDER & JUGEND

14:00 & 16:00 Uhr KinderKünste-Zentrum Rapauke – erfinderisch

9.11. SONNTAG

KONZERT

15:30 Uhr Kammermusiksaal J. S. Bach: Messe h-Moll. Bachchor Neukölln, Sinfonisches Kammerorchester Berlin, Thorsten Putscher (Leitung)

15:30 Uhr Philharmonie Michał Bałas (Violoncello), Berliner Symphoniker, John Warner (Leitung). Dvořák: Cellokonzert, Ravel: Kaddish, Brahms: Sinfonie Nr. 3

16:00 Uhr Pierre Boulez Saal Kian Soltani (Violoncello), Benjamin Grosvenor (Klavier). Schubert: Sonate D 821, Ali-Sade: Habil-Sayagi, Wallen: Dervish, Franck: Sonate A-Dur

20:00 Uhr Kammermusiksaal Kammer-symphonie Berlin, Jürgen Bruns (Leitung), Stefan Lang (Rezitation). Martinů: Die Komödie auf der Brücke, Haas: Radio-Ouvertüre, Honegger: La Rédemption de François Villon, Braunfels: Divertimento op. 42

20:00 Uhr Philharmonie J. S. Bach: Messe h-Moll. Thomanerchor Leipzig, Gewandhausorchester Leipzig, Andre-as Reize (Leitung)

MUSIKTHEATER

16:00 Uhr Deutsche Oper Wagner: Tristan und Isolde

18:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Mussorgski: Chowanschtschina

TANZTHEATER

18:00 Uhr Schillertheater Wunderkammer. Marcos Morau (Choreografie)

MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee Ji-Yeoun You (Klavier). Beethoven: Sonaten op. 7, op. 10/1, op. 10/2 & op. 10/3

KINDER & JUGEND

11:00 Uhr Schillertheater Das Kuscheltierkonzert

11:00 & 15:00 Uhr KinderKünste-Zentrum Rapauke – erfinderisch. Heike Linke (Rapauke), Mitglieder des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin

11:00 & 12:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden (Apollosaal) Zauberschloss. Mitglieder der Orchesterakademie bei der Staatskapelle Berlin

12:00 Uhr Haus des Rundfunks Mahler: Sinfonie Nr. 4 (Auszüge). Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Kent Nagano (Leitung), Christian Schruff (Moderation)



**Collegium
Musicum
Berlin**



J. S. Bach

Jauchzet, frohlocket!

Kantaten I, V & VI
2. + 3. Dezember | 19 Uhr
Apostel-Paulus-Kirche
Schöneberg

Karten 22,- / 12,-

WWW.COLLEGIUM-MUSICUM-BERLIN.DE

15:00 Uhr Deutsche Oper (Tischlerei) Corbett: Tintenfischlady. Lara Yilmaz (Regie)

10.11. MONTAG

KONZERT

19:30 Uhr Kammermusiksaal Classical Piano Fusion. David Wurm (Violine), Levi.sct (Klavier)

20:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal) Gesprächskonzert. Alice Sara Ott (Klavier), Dorothee Kalbhenn (Moderation), Tohru Nakamura (Gast)

20:00 Uhr Philharmonie Alexander Malofeev (Klavier), Wiener Symphoniker, Petr Popelka (Leitung). Beethoven: Klavierkonzert Nr. 5 & Sinfonie Nr. 7

KINDER & JUGEND

11:00 Uhr Schillertheater Penderbayne: Konrad oder das Kind aus der Konservenbüchse

11.11. DIENSTAG

KONZERT

20:00 Uhr Kammermusiksaal Mandelring Quartett. Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 15 es-Moll op. 144, Beethoven: Streichquartett op. 131

MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Deutsche Oper Verdi: Simon Boccanegra

TANZTHEATER

19:30 Uhr Haus der Berliner Festspiele Thikra: Night of Remembering. Akram Khan (Choreografie)

KINDER & JUGEND

15:00 Uhr Dom Das Spiel vom Heiligen Martin. Kurrende des Staats- und Domchors Berlin, Mädchenchor 2 der Sing-Akademie zu Berlin

12.11. MITTWOCH

KONZERT

14:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal) Espresso-Konzert. Georgios Prokopiou (Bouzouki), Joel Lyssarides (Klavier)

19:00 Uhr Philharmonie Szymanowski: König Roger (konzertant). Orchester der Posener, Jacek Kasprzyk (Leitung), Frederik Hanssen (Moderation)

20:00 Uhr Kammermusiksaal Mischa Maisky (Violoncello). J. S. Bach: Cello-Suiten Nr. 1, Nr. 4 & Nr. 5

20:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Dover Quartet. Montgomery: Strum, Fé: Rattle Songs u.a.

MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden Purcell: Dido & Aeneas

TANZTHEATER

19:30 Uhr Haus der Berliner Festspiele Thikra: Night of Remembering. Akram Khan (Choreografie)

13.11. DONNERSTAG

KONZERT

17:00 Uhr Zidalle Spandau Carte blanche – Berlin, hör mal! Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker

20:00 Uhr Konzerthaus RIAS Kammerchor Berlin, Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Justin Doyle (Leitung). Lindberg: Graffiti, Kodály: Marosszéker Tánze & Missa brevis

20:00 Uhr Philharmonie Valerie Fritz (Violoncello), Jérémie Moreau (Klavier), Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Vitali Alekseenok (Leitung). Akimenko: Ange, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 4, Staud: Segue, Skrbabin: Le Poème de l'extase

MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Deutsche Oper Puccini: Tosca. Ivan Repušić (Leitung), Boleslaw Barlog (Regie)

BERLINER DOM

VERDI: MESSA DA REQUIEM

Sa, 15. November, 18 Uhr
BERLINER DOM



Maria Bengtsson, Sopran | Anna Werle, Alt
Benjamin Bruns, Tenor | Gerrit Illenberger, Bass

Sing-Akademie zu Berlin | Staats und Domchor Berlin
Kammersymphonie Berlin | Kai-Uwe Jirka, Leitung

14.11. FREITAG

KONZERT

20:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal) Continuum, Frames Percussion. Werke von Cozzolani & Reich

20:00 Uhr Philharmonie Amanda Majeski (Sopran), Agnieszka Rehlis (Alt), Kostas Smoriginas (Bariton), Rundfunkchor Berlin, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Edward Gardner (Leitung). Szymanowski: Stabat mater, Mahler: Sinfonie Nr. 4 G-Dur

21:00 Uhr Pergamonmuseum Kammermusikskonzert. Werke von Teleman u. a.

MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Deutsche Oper Zandonai: Francesca da Rimini

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden Purcell: Dido & Aeneas

TANZTHEATER

19:30 Uhr Schillertheater Wunderkammer. Marcos Morau (Choreografie)

MUSIK IN KIRCHEN

20:00 Uhr Französische Friedrichstadtkirche Chopin pur. Anna Pismak (Klavier)

15.11. SAMSTAG

KONZERT

18:00 Uhr St. Elisabeth VOICES Berlin Festival: Balkan Affairs. Neue Vokalsolisten Stuttgart. Werke von Hadžajlić u. a.

19:00 Uhr Pierre Boulez Saal Akademiekonzert. Clara-Jumi Kang (Violine), Studierende der Barenboim-Said Akademie, Nabil Shehata (Leitung). Schumann: Sinfonie Nr. 2, Beethoven: Violinkonzert

20:00 Uhr Kammermusiksaal Festival Orchester Berlin, Viktor Kuznetsov (Violine & Leitung). Vivaldi: Die vier Jahreszeiten, Werke von Mozart

20:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal) Continuum, Frames Percussion. Werke von Cozzolani & Reich

MUSIKTHEATER

18:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Mussorgski: Chowantschtschina

19:30 Uhr Deutsche Oper Verdi: Simon Boccanegra

19:30 Uhr Schillertheater Herman: La Cage aux Folles

TANZTHEATER

19:30 Uhr Haus der Berliner Festspiele Post-Orientalist Express. Eun-Me Ahn (Choreografie)

MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee Boris Schönleber (Klavier). Werke von Haydn, Mendelssohn, Hensel & Liszt

18:00 Uhr Dom Verdi: Messa da Requiem. Maria Bengtsson (Sopran), Anna Werle (Alt), Benjamin Bruns (Tenor), Gerrit Illenberger (Bass), Sing-Akademie zu Berlin, Staats- und Domchor Berlin, KammerSymphonie Berlin, Kai-Uwe Jirka (Leitung)

KINDER & JUGEND

15:30 Uhr Kammermusiksaal In 60 Minuten um die Welt

16:00 Uhr Deutsche Oper (Tischleier) Corbett: Tintenflischlady

16.11. SONNTAG

KONZERT

15:30 Uhr Kammermusiksaal Derik Listemann (Horn), Akademisches Orchester Berlin, Günther Albers (Leitung). Elgar: Serenade, Listemann: Hornkonzert (UA), Milhaud: Le Bœuf sur le toit, Mozart: Sinfonie Nr. 35

16:00 Uhr Pierre Boulez Saal J. S. Bach: Klavierpartiten BWV 825–830. Schaghajegh Nosrati (Klavier)

ZWEIMAL EINMALIG

**19.11. –
23.11.2025**



Hommage an
die Schwestern
**Nadia und Lili
Boulanger**

**KONZERT
HAUS BERLIN**

INFOS & TICKETS



Benjamin Britten

Sinfonia da Requiem op. 20

Richard Strauss

Konzert für Oboe
und Orchester D-Dur

Ein Heldenleben op. 40

20.11.25
Philharmonie
Berlin
20 Uhr

Leitung

Michael Schønwandt



**Symphonieorchester
der UdK Berlin**

Tickets erhältlich an den VVK-Stellen und online
www.udk-berlin.de/orchester



Universität der Künste Berlin

reservix **TAGESSPIEGEL**

20:00 Uhr Kammermusiksaal

Songha Choi (Violine), Sinfonietta 92,
Mariano Domingo (Leitung). Werke
von Prokofjew, Barber & Weill

MUSIKTHEATER

16:00 Uhr Deutsche Oper

Wagner: Tristan und Isolde

18:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden

Offenbach: Les Contes d'Hoffmann

TANZTHEATER

18:00 Uhr Haus der Berliner Fest-

spiele Post-Orientalist Express. Eun-
Me Ahn (Choreografie)

18:00 Uhr Schillertheater

Wunderkammer. Marcos Morau (Choreografie)

MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee

Boris Schönleber (Klavier)

KINDER & JUGEND

15:00 Uhr Deutsche Oper (Tischle- rei) Corbett: Tintenfischlady

17.11. MONTAG

KONZERT

20:00 Uhr Kammermusiksaal Bene-
fizkonzert der Stiftung Gute-Tat

20:00 Uhr Philharmonie

Víkingur Ólafsson (Klavier). J. S. Bach: Präludi-
um und Fuge E-Dur BWV 854 & Parti-
ta Nr. 6, Beethoven: Sonaten op. 90 &
op. 109, Schubert: Sonate D 566

20:00 Uhr Staatsoper Unter den

Linden (Apollosaal) Liederabend
Internationales Opernstudio

19.11. MITTWOCH

KONZERT

20:00 Uhr Kammermusiksaal

iO (Klavier). Werke von Wagner u.a.

20:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner

Saal) Salon Boulanger. Trio Boulan-
ger, Christiane Paul & Ulrich Noethen
(Rezitation). Werke von L. & N. Boulan-
ger

20:00 Uhr Philharmonie

The Sound
of James Bond. Deutsches Filmor-
chester Babelsberg

MUSIKTHEATER

**19:00 Uhr Staatsoper Unter den Lin-
den** Offenbach: Les Contes d'Hoffmann

20.11. DONNERSTAG

KONZERT

**14:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Ot-
to-Saal)** Espresso-Konzert

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal

Ben Goldscheider (Horn), Philip Dawson
(Live-Elektronik). Martlew: Nibiru,
Groves: Single Form (Dawn), Musgrave:
The Golden Echo III u.a.

20:00 Uhr Kammermusiksaal

Maria Dueñas (Violine), Chamber Orchestra
of Europe, Antonio Pappano (Lei-
tung). Lalo: Symphonie espagnole op.
21, Dvořák: Slawische Tänze op. 46

20:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner

Saal) Lucile Richardot (Mezzosop-
ran), Anne de Fernel (Klavier). Werke
von N. & L. Boulanger

20:00 Uhr Philharmonie

Leonid Surkov (Oboe), Symphonieorchester der
UdK, Michael Schønwandt (Leitung).
Britten: Sinfonia da Requiem, R.
Strauss: Oboenkonzert & Ein Heldenle-
ben

MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Deutsche Oper Bizet: Car-
men. Friedrich Praetorius (Leitung)

**19:30 Uhr Staatsoper Unter den Lin-
den** Verdi: Falstaff

21.11. FREITAG

KONZERT

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal The
Tallis Scholars, Peter Phillips (Lei-
tung). Werke von Palestrina u.a.



NICO AND THE NAVIGATORS

Quartett zum Quadrat
Heiner Müllers „Quartett“ &
Leoš Janáček's späte Streichquartette

20:00 Uhr Konzerthaus William Youn (Klavier), Konzerthausorchester Berlin, Shiyoon Sung (Leitung). Ravel: Une Narque sur l'océan, Fauré: Ballade, L. Boulanger: D'un Soir triste & D'un Matin de printemps, N. Boulanger: Fantaisie variée, Debussy: La Mer
20:00 Uhr Philharmonie Ives: A Symphony – New England Holidays. Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Ingo Metzmacher (Leitung)

MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Offenbach: Les Contes d'Hoffmann
19:30 Uhr Schillertheater
... und mit morgen könnt ihr mich!

TANZTHEATER

19:30 Uhr Deutsche Oper Minus 16. Sharon Eyal & Ohad Naharin (Choreografie)

MUSIK IN KIRCHEN

20:00 Uhr Französische Friedrichstadtkirche Vivaldi: Die vier Jahreszeiten. Festival Orchester Berlin

KINDER & JUGEND

11:00 Uhr Schillertheater Penderbayne: Konrad oder das Kind aus der Konservenbüchse

22.11. SAMSTAG

KONZERT

15:30 Uhr Konzerthaus Lucile Dollat (Orgel)

18:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Trio Boulanger. Werke von Françaix, Copland, Bernstein u. a.

19:00 Uhr Pierre Boulez Saal The Tallis Scholars, Peter Phillips (Leitung)

20:00 Uhr Kammermusiksaal Strauß bei Klaus. German Brass

20:00 Uhr Philharmonie Julia Bullock (Sopran), Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Ingo Metzmacher (Leitung). Ives: A Symphony – New England Holidays, Werke von Gershwin & Bonds

21:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal) Quinteto Angel

MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Schillertheater R. Strauss: Salome

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden Verdi: Falstaff

TANZTHEATER

19:30 Uhr Deutsche Oper Minus 16. Sharon Eyal & Ohad Naharin (Choreografie)

MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Französische Friedrichstadtkirche Zvi Emanuel-Marial (Countertenor), Daniel Schmahl (Trompete), Ivan-Bogdan Reincke (Orgel). Werke von Schubert u. a.

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee Markus Wenz (Klavier). Werke von Beethoven

22. NOV 2025 | 18 UHR

BRAHMS: EIN DEUTSCHES REQUIEM

Kirche Zum Guten Hirten
Friedrich-Wilhelm-Platz (U9)
eveeno.com/brahms-requiem

18:00 Uhr Dom Stunde der Dommusik. Staats- und Domchor Berlin

20:00 Uhr Dom Lyhrus: Requiem (UA). Bessiner Kammerchor, Cantus Berlin, Canzoneo, Chorwerk Potsdam, I Vocalisti, Nils Jensen & Hans-Joachim Lustig (Leitung)

20:00 Uhr Kirche Zum Guten Hirten Brahms: Ein deutsches Requiem. Johanna Kaldewei (Sopran), Georg Streuber (Bariton), Friedenauer Kantorei, Prometheus Ensemble, Svenja Andersohn (Leitung)

KINDER & JUGEND

15:30 Uhr Philharmonie Tschaikowsky: Der Nussknacker. Ballett- und Tanzstudio Zehlendorf

16:00 Uhr Deutsche Oper (Tischlerei) Corbett: Tintenfischлады

23.11. SONNTAG

KONZERT

11:00 Uhr Bode-Museum Sayako Kusaka (Violine), Felix Schwartz (Viola), Andreas Greger (Violoncello). Martinů: Streichtrios Nr. 1 & 2 u. a.

15:00 Uhr Kammermusiksaal Raphaela Gromes (Violoncello), Julian Riem (Klavier), Judith Rakers (Rezitation). Werke von N. Boulanger, Yagling u. a.

15:30 Uhr Philharmonie Coro di Praga, Tschechische Symphoniker Prag, Martin Peschik (Leitung). Mozart: Requiem, Beethoven: Sinfonie Nr. 5

16:00 Uhr Konzerthaus Amateurchorfest

16:00 Uhr Pierre Boulez Saal The Tallis Scholars, Peter Phillips (Leitung)

18:00 Uhr Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum Clemens Linder & Amelie Wallner (Violine), Annemarie Moorcroft (Viola), Mischa Meyer (Violoncello), Anne Haug (Rezitation)

20:00 Uhr Kammermusiksaal 60 Jahre Berliner Cappella. Johanna Kaldewei (Sopran), Alessia Schumacher (Sopran), Johannes Gaubitz (Tenor), Burkhard von Puttkamer (Bass), Berliner Cappella, KammerSymphonie Berlin, Sergi Gili Solé (Leitung). Mozart: Messe c-Moll, Strawinsky: Messe

MUSIKTHEATER

16:00 Uhr Deutsche Oper Wagner: Tristan und Isolde

18:00 Uhr Schillertheater Herman: La Cage aux Folles

18:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Mussorgski: Chownaschtschina

MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee Markus Wenz (Klavier). Werke von Beethoven

18:30 Uhr Zionskirche R. Strauss:
Metamorphosen. Five Senses Strings,
Tom Seligmann (Leitung)

24.11. MONTAG

KONZERT

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Alisa Weilerstein (Violoncello), Staatskapelle Berlin, Alan Gilbert (Leitung). Britten: Cello-Sinfonie op. 68, Mendelssohn: Sinfonie Nr. 3

20:00 Uhr Kammermusiksaal Bruce Liu (Klavier). Tschaikowsky: Die Jahreszeiten & Schwanensee (Auszüge), Skrjabin: Klaversonate Nr. 4, Prokofjew: Klaversonate Nr. 7

25.11. DIENSTAG

KONZERT

20:00 Uhr Kammermusiksaal Memento Odesa. Sebastian Studnitzky (Trompete & Klavier), Kammerorchester Philharmonie Odesa

20:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Eisler Stars. Zeyang Kann (Viola), Kenji Miura & Dina Ivanova (Klavier). Ponchielli: Paolo e Virginia

20:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Alisa Weilerstein (Violoncello), Staatskapelle Berlin, Alan Gilbert (Leitung). Werke von Britten u. a.

20:00 Uhr Konzerthaus Victor Julien-Laferrière (Violoncello), Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Giedrė Šlekytė (Leitung). Adams: Short Ride in a Fast Machine, Schumann: Cellokonzert, Clyne: This Midnight Hour, Bartók: Der wunderbare Mandarin

TANZTHEATER

19:30 Uhr Admiralspalast
Adam: Giselle. Imperial Ballet

26.11. MITTWOCH

KONZERT

14:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal) Espresso-Konzert

20:00 Uhr Konzerthaus Johanna Kubina (Viola), Felix Nickel (Violoncello), Orchester der Komischen Oper Berlin, James Gaffigan (Leitung). R. Strauss: Don Quixote, Ravel: Tzigane, Respighi: Pini di Roma

MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Offenbach: Les Contes d'Hoffmann

19:30 Uhr Deutsche Oper
Verdi: Simon Boccanegra

TANZTHEATER

19:30 Uhr Admiralspalast Tschaikowsky: Schwanensee. Imperial Ballet

27.11. DONNERSTAG

KONZERT

18:30 Uhr Konzerthaus 8Zehn30 – Kurzkonzert. Konzerthausorchester Berlin, Joana Mallwitz (Leitung). Brahms: Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal Schubert: Winterreise. Samuel Hasselhorn (Bariton), Ammiel Bushakevitz (Klavier)

20:00 Uhr Kammermusiksaal Spectrum Concerts Berlin. Schubert: Klaviertrio Nr. 2 Es-Dur D 929, Brahms: Klavierquartett Nr. 2 A-Dur op. 26

19:30 Uhr Ballhaus Wedding Mitglieder des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin. L. Boulanger: D'un Soir triste, Chaminade: Klaviertrio Nr. 2, Ravel: Streichquartett u. a.

MUSIKTHEATER

18:00 Uhr Deutsche Oper Giordano: Fedora. John Fiore (Leitung)

TANZTHEATER

19:30 Uhr Admiralspalast Tschaikowsky: Schwanensee. Imperial Ballet

MUSIK IN KIRCHEN

19:30 Uhr St. Matthäuskirche Spielende Insel. Schulhoff: Duo, Schumann: Klavierquartett, Korngold: Klaviertrio

28.11. FREITAG

KONZERT

20:00 Uhr Kammermusiksaal Jessica Niles (Sopran), Shaked Bar (Mezzosopran), Les Arts Florissants, William Christie (Cembalo & Leitung). Händel: Triosonaten c-Moll HWV 386a & B-Dur HWV 388, No, di voi non vor' fidarmi & Aminta e Fillide

20:00 Uhr Konzerthaus Josef Špaček (Violine), Konzerthausorchester Berlin, Joana Mallwitz (Leitung). Schostakowitsch: Violinkonzert Nr. 1, Brahms: Sinfonie Nr. 1

MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Offenbach: Les Contes d'Hoffmann

19:30 Uhr Schillertheater R. Strauss: Salome. James Gaffigan (Leitung)

TANZTHEATER

19:30 Uhr Admiralspalast Tschai-kowsky: Schwanensee. Imperial Ballet

19:30 Uhr Deutsche Oper Minus 16. Sharon Eyal & Ohad Naharin (Choreografie)

MUSIK IN KIRCHEN

20:00 Uhr Dom Todesduell. Andreas Sieling (Orgel), Ben Becker (Schauspiel)

KINDER & JUGEND

11:00 Uhr Schillertheater Pender-bayne: Konrad oder das Kind aus der Konservenbüchse

29.11. SAMSTAG

KONZERT

18:00 Uhr St. Elisabeth Human Input: Exploratives Konzertprojekt zur künstlichen Intelligenz in einer KI-Welt. Neuer Kammerchor Berlin

18:30 Uhr Kammermusiksaal Philippe Jaroussky (Countertenor), Ensemble Artaserse. Werke von Scarlatti, Durante, Galuppi, Porpora & Vivaldi

19:00 Uhr Konzerthaus Josef Špaček (Violine), Konzerthausorchester Berlin, Joana Mallwitz (Leitung). Schostakowitsch: Violinkonzert Nr. 1, Brahms: Sinfonie Nr. 1

19:15 Uhr Villa Elisabeth Sonus Femi-nae. Cité des Dames & Guests, Pro-tean Quart

20:00 Uhr Philharmonie Avi Avital (Mandoline), Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Giovanni Antonini (Blockflöte & Leitung). Bologne: Sinfonie Nr. 1, Hummel: Mandolinenkonzert, J. S. Bach: Doppelkonzert BWV 1060, Mozart: Sinfonie Nr. 41

22:00 Uhr Kammermusiksaal Hespèrion XXI, Jordi Savall (Viola da Gamba & Leitung). Werke von Ortiz, Sanz u. a.

MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Deutsche Oper Bizet: Carmen. Friedrich Praetorius (Leitung)

19:30 Uhr Schillertheater Herman: La Cage aux Folles

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden Verdi: Falstaff

MUSIK IN KIRCHEN

15:30 Uhr Dom Benjamin Appl (Bariton), Regensburger Domspatzen, Christian Heiß (Leitung). Werke von Cornelius, Nordqvist, J. S. Bach u. a.

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee Polish String Quartet Berlin. Beethoven: Streich-quartett D-Dur op. 18/4, Penderecki: Streichquartett Nr. 3

KINDER & JUGEND

11:00 & 15:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal) Click'n Drums. Quatuor Beat

30.11. SONNTAG

KONZERT

15:30 Uhr Kammermusiksaal La Fonte Musica, Michele Pasotti (Leitung). Werke von Rossi, Castello u. a.

15:30 Uhr Philharmonie Operngala zum 1. Advent. Pretty Yende (Sopran), Bryn Terfel (Bassbariton), Würth Philharmoniker, Claudio Vاندelli (Leitung)

16:00 Uhr Pierre Boulez Saal Michael Wendeborg (Klavier). Werke von Boulez

18:00 Uhr Clärchens Ballhaus (Spiegelsaal) Kammerkonzert. Gál: Sere-nade, Schulhoff: Fünf Stücke für Streichquartett, Weber: Klarinetten-quintett B-Dur

18:00 Uhr St. Elisabeth Human Input. Neuer Kammerchor Berlin

19:00 Uhr Kammermusiksaal Il pomo d'oro, Maxim Emelyanov (Leitung). Werke von Corelli u. a.

19:00 Uhr Villa Elisabeth Spielende Insel. Tobias Feldmann & Lisa Jacobs (Violine), Karolina Errera (Viola), Andrei Ionita (Violoncello), Catalin Serban (Klavier). Catranis: Widening Circles, Beach: Klaviertrio, Hensel: Streichquartett Es-Dur, Fauré: Klavierquartett Nr. 2

MUSIKTHEATER

17:00 Uhr Deutsche Oper Giordano: Fedora. John Fiore (Leitung)

18:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Puccini: Madama Butterfly

TANZTHEATER

15:00 & 19:00 Uhr Admiralspalast Tschai-kowsky: Der Nussknacker. Imperial Ballet

15:00 & 19:00 Uhr Schillertheater Wunderkammer. Marcos Morau (Choreografie)

MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee Polish String Quartet Berlin

KINDER & JUGEND

11:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal) Click'n Drums. Quatuor Beat

12:00 Uhr Haus des Rundfunks Advent, Advent, ein Lichtlein brennt. Avi Avital (Mandoline), Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Giovanni Antonini (Blockflöte & Leitung). Werke von Bologne, Hummel u. a.

15:00 Uhr Konzerthaus Expeditions-konzert. Konzerthausorchester Berlin, Joana Mallwitz (Leitung). Brahms: Sinfonie Nr. 1

17:30 Uhr Deutsche Oper (Tischlerei) Advents-Mitsingkonzert

BRANDENBURG

COTTBUS

Sa. 1.11., Fr. 28.11., 19:30 Uhr Staats-theater Puccini: Madama Butterfly

Do. 13.11., 19:30 Uhr Staatstheater Natschinski: Messeschlager Gisela

REGENSBURGER
DOMSPATZEN
& BENJAMIN APPL (Bariton)
Leitung: Christian Heiß



WEIHNACHTSKONZERT

Sa. 29.11.25 15.30 Uhr
BERLIN Berliner Dom

**CHOR DES
BAYERISCHEN
RUNDFUNKS**
& KRZYSZTOF MICHALSKI
(Preisträger d. ARD-Musikwettbewerbs)



Fr. 20.2.26 20 Uhr
Berliner Dom

Christian Steyer & Der Berliner Solistenchor

„Alte Weihnachtslieder Neu“

Konzertkarten: christiansteyer.com

Klassik, Jazz, Gospel, Gregorianik

„Einzigartig in der Musikszene“
Thüringer Allgemeine

BerlinKonzerte

15.12. Stadtkloster Segen

22.12. Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche

17.12. Altlandsberg · 18.12. Leipzig · 19.12. Polditz · 20.12. Chemnitz · 21.12. Dresden

„Harmonische Stimmgewalt“
Mitteldeutsche Zeitung

„Überraschung und Gänsehaut“
Sächsische Zeitung

„Leise und Sanft“
Potsdamer Neueste Nachrichten

„Sie verzaubern das Publikum“
Sächsische Zeitung

So. 16.11., 16:00 Uhr Staatstheater
Weber: Der Freischütz

So. 16.11., 19:00 Uhr Kammerbühne
Freddie. James Sutherland (Choreografie)

Di. 18.11., 19:00 Uhr BTU Cottbus-Senftenberg (Konzertsaal) Cottbuser Musikherbst. Studierende & Dozenten der BTU Cottbus-Senftenberg. Werke von Kobjela, Weinreich u. a.

Do. 20.11., 19:30 Uhr Staatstheater
Mit Herz und Verstand. Cayetano Sot & Mauro Bigonzetti (Choreografie)

So. 30.11., 16:00 Uhr Staatstheater
Janáček: Das schlaue Fuchslein

FRANKFURT (ODER)

So. 2.11., 11:00 Uhr Kleist Museum
Christian Krech (Klarinette), Klaudyna Schulze-Broniewska (Violine), Daria Tudor (Klavier). Werke von Vanhal u. a.

Fr. 7.11., 19:30 Uhr Messehalle 4
Moon River. Brandenburgisches Staatssorchester Frankfurt

So. 9.11., 19:30 Uhr Kleist Forum Tag der Erinnerung. Schüler des Europa-Gymnasiums, Catori-Quartett

Do. 13.11., 10:00 Uhr Konzerthalle
Carl Philipp Emanuel Bach (Atrium)
Smith: Sinfonie Nr. 2. Brandenburgisches Staatssorchester Frankfurt, Dominik Beykirch (Leitung)

So. 16.11., 11:00 Uhr Messehalle 4
Alexander Krichel (Klavier), Brandenburgisches Staatssorchester Frankfurt, Dominik Beykirch (Leitung). Smith: Sinfonie Nr. 2, Brahms: Klavierkonzert Nr. 2

Sa. 22.11., 16:45 Uhr Rathaus Spannungsfelder. Brandenburgisches Staatssorchester Frankfurt, Howard Griffiths (Leitung). Werke von Antheil, Ravel, Bernstein & Ibert

Mi. 26.11., 19:00 Uhr Friedrich-Wolf-Theater Helbig: Pockert-Symphonies 1-12. Brandenburgisches Staatssorchester Frankfurt, Wilhelm Keitel (Leitung)

So. 30.11., 11:00 Uhr Collegium Polonicum Svoboda: Once around the world. Brandenburgisches Staatssorchester Frankfurt, Mike Svoboda (Leitung)

KÖNIGS WUSTERHAUSEN

Sa. 8.11., 19:00 Uhr Kreuzkirche Karneval des Glücks. Franziska Hölscher (Violine), Marianna Shirinyan (Klavier), Katja Riemann (Rezitation)

LÜBBENAU (SPREEWALD)

So. 9.11., 15:00 Uhr Nikolaikirche am Markt Cottbuser Musikherbst. Posannenzquartett Tagesform, Hellmuth Henneberg (Leitung)

POTSDAM

Mi. 5.11., 18:00 Uhr Stadt- und Landesebibliothek im Bildungsforum
Saitenweise. Mitglieder der Kammerakademie Potsdam

Sa. 8.11., 16:00 Uhr Nikolaisaal Familienkonzert. Kammerakademie Potsdam, Juri Tetzlaff (Moderation). Beethoven: Die Geschöpfe des Prometheus (Auszüge)

Sa. 8.11., 19:30 Uhr Nikolaisaal Brillanz. Veronika Eberle (Violine), Dénes Várjon (Klavier), Kammerakademie Potsdam, Finnegan Downie Dear (Leitung). R. Strauss: Streichsextett aus „Capriccio“, Berg: Kammerkonzert op. 8, Beethoven: Suite aus „Die Geschöpfe des Prometheus“ (Auszüge)

So. 9.11., 10:00 Uhr Café Ricciotti
Klassik zum Frühstück. Christoph Starke (Viola)

Do. 13.11., 20:00 Uhr Freistil (Foyer)
Foyerkonzert. Werke von J. S. Bach, Piaf, Rossini, Nielsen u. a.

Sa. 15.11., 20:00 Uhr Nikolaisaal
Sabine Meyer (Klarinette), Alliage Quintett. Werke von Gershwin u. a.

So. 16.11., 15:00 Uhr Fabrik
KAPellina spielt Fangen. Mitglieder der Kammerakademie Potsdam

So. 16.11., 18:00 Uhr Nikolaisaal
Marcel Mok (Klavier), Collegium musicum Potsdam, Knut Andreas (Leitung). Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 2 u. a.

Do. 20.11., 19:00 Uhr Palais Lichtenau
Rückschau. Werke von Berlio, Bartók, Penderecki & Brahms

Fr. 21.11., 19:00 Uhr Museum Barberini
Gesprächskonzert: KlangFarben. Kammerakademie Potsdam

So. 23.11., 16:00 Uhr Nikolaisaal
Alexander Krichel (Klavier), Brandenburgisches Staatssorchester Frankfurt, Dominik Beykirch (Leitung). Smith: Sinfonie Nr. 2, Brahms: Klavierkonzert Nr. 2

Di. 25.11., 19:00 Uhr Nikolaisaal
Philipp Schupelius (Violoncello), Robert Neumann (Klavier), Leon Lorenz (Schlagzeug). Werke von Bateman, Schnittke & J. S. Bach

Mi. 26.11., 19:30 Uhr Garnisonkirche
Echoes of History. Gianni Fassetta (Akkordeon), Ulrike Hofmann (Violoncello), Kammerakademie Potsdam

So. 30.11., 16:00 Uhr St. Nikolaikirche
Björn O. Wiede (Orgel)

So. 30.11., 18:00 Uhr Nikolaisaal
Lisa Batiashevili (Violine), Kammerakademie Potsdam. François Leleux (Oboe & Leitung). Haydn: Sinfonie Nr. 82 „Der Bär“ & Oboenkonzert C-Dur, Mozart: Violinkonzert Nr. 4, Zedginidze: Sinfonie Nr. 1 (DEA)



EPIDEMISKA KETTERER

Portraitkonzert der Capell-Compositrice Unsuk Chin

DONNERSTAG 6.11.20 20 UHR
HELLERAU — EUROPÄISCHES ZENTRUM
DER KÜNSTE

Jonathan Stockhammer Dirigent
Unsuk Chin Capell-Compositrice

**Werke von Bernd Richard Deutsch,
Arnold Schönberg, George Benjamin,
Yiqing Zhu, Hans Abrahamsen und
Unsuk Chin**

Jonathan Stockhammer
im Gespräch mit Unsuk Chin



SÄCHSISCHE
STAATSKAPELLE
DRESDEN

www.staatskapelle-dresden.de

SEELOW

So. 2.11., 16:00 Uhr Kreiskulturhaus „Erich Weinert“ Märkische Musikta-
ge. Brandenburgisches Staatsorches-
ter Frankfurt, Jürgen Bruns (Leitung).
Werke von Sarasate, Saint-Saëns u. a.

SACHSEN

ANNABERG-BUCHHOLZ

**Mi. 19.11., 15:00 Uhr Eduard-von-
Winterstein-Theater** O. Strauss: Das
Walzerparadies

**Mo. 24.11., 19:30 Uhr Eduard-von-
Winterstein-Theater** Kateryna Titova
(Klavier), Erzgebirgische Philhar-
monie Aue, Bruno Borralhinho (Leitung).
Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 2,
Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 4

AUE

Sa. 22.11., 19:30 Uhr Kulturhaus
Kateryna Titova (Klavier), Erzgebirgi-
sche Philharmonie Aue, Bruno Borral-
hinho (Leitung)

BAD ELSTER

**Fr. 7.11., 19:30 Uhr König Albert The-
ater** Tanzlandschaften der Moldau. Ri-
chard Ševčík (Choreografie)

**Mi. 19.11., 15:00 Uhr König Albert
Theater** Wagner: Die Walküre

**Fr. 21.11., 19:30 Uhr König Albert
Theater** J. Strauss: Die Fledermaus

**Fr. 28.11., 19:30 Uhr König Albert
Theater** Chursächsische Winterträu-
me. Sächsisches Vocalensemble Dres-
den, Chursächsische Philharmonie,
Florian Merz (Leitung). Vivaldi: Gloria
RV 589, Telemann: Uns ist ein Kind
geboren, Charpentier: Te Deum D-Dur

BAUTZEN

**Do. 6.11., 19:30 Uhr Deutsch-Sorbi-
sches Volkstheater** George Gao
(Erhu), Neue Lausitzer Philharmonie,
Renchang Fu (Leitung). Haihuai: Hor-
se Racing, Huifen: Capriccio themed
with Honghu Lake, Gao: Capriccio
Nr. 6, Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 4

CHEMNITZ

Sa. 1.11., 19:30 Uhr Opernhaus
Verdi: La traviata

So. 2.11., 16:00 Uhr Opernhaus
Prokofjew: Cinderella. Sabrina Sa-
dowska (Choreografie)

**Mi. 5.11., 19:30 Uhr; Do. 6.11., 19:00
Uhr Stadthalle** Benedikt Euler, Lukas
Nickel, Lars Scheidig & Kay Schneider
(Horn), Robert-Schumann-Philhar-
monie, Benjamin Reiners (Leitung). Ur-
bat: Sonic Tales of Industry (UA),
Schumann: Konzertstück für vier Hör-
ner, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 11

So. 9.11., 16:00 Uhr Opernhaus
Abraham: Viktoria und ihr Husar

**Sa. 15.11., 19:30 Uhr;
So. 23.11., 16:00 Uhr Opernhaus**
Leoncavallo: Der Bajazzo

**So. 16.11., 19:30 Uhr Opernhaus (Fo-
yer)** Mejo-Quartett, Mitglieder der
Robert-Schumann-Philharmonie.
Tschaikowsky: Streichquartett Nr. 1,
Einem: Quartett op. 85, Dvořák: Kla-
vierquintett A-Dur op. 81

Mo. 17.11., 19:30 Uhr Stadthalle Re-
naud Capuçon (Violine), Budapest
Festival Orchestra, Iván Fischer (Lei-
tung). Hensel: Morgengruß aus Gar-
tenlieder, Mendelssohn: Violinkonzert
e-Moll, R. Strauss: Josephs Legende

Sa. 22.11., 19:00 Uhr AJZ Talschock
Vivaldi Beats. Kammerorchester der
Robert-Schumann-Philharmonie

**Di. 25.11., 20:00 Uhr; Do. 27.11.,
11:00 Uhr Unibibliothek (Ideen-
reich)** Frid: Das Tagebuch der Anne
Frank (konzertant). Elisabeth Dophei-
de (Anne Frank), Mitglieder der Ro-
bert-Schumann-Philharmonie, Maxi-
milian Otto (Leitung)

Fr. 28.11., 19:30 Uhr Opernhaus
Vollmer: Rummelplatz

Sa. 29.11., 19:30 Uhr Opernhaus
Tschaikowsky: Der Nussknacker.
Sabrina Sadowska (Choreografie)

So. 30.11., 16:00 Uhr Opernhaus
Der blaue Vogel. Sabrina Sadowska
(Choreografie)

DÖBELN

Sa. 1.11., 19:30 Uhr Theater
Kander: Cabaret

So. 9.11., 15:00 Uhr; Sa. 29.11., 19:30 Uhr Theater Schön ist die Welt

Sa. 22.11., 17:00 Uhr Theater Humperdinck: Hänsel und Gretel (gekürzte Fassung)

DRESDEN

Sa. 1.11., 10:00 Uhr Kreuzkirche Internationales Chortreffen Cantate

Sa. 1.11., 14:00 & 19:00 Uhr Semperoper Mozart: Die Zauberflöte

Sa. 1.11., 19:30 Uhr; So. 2.11., 15:00 Uhr Staatsoperette Johann-Strauss-Gala. Michael Ellis Ingram (Leitung)

So. 2.11., 14:00 Uhr; Fr. 7.11., 19:00 Uhr Semperoper Mozart: Die Entführung aus dem Serail

So. 2.11., 18:00 Uhr Kulturpalast Mitglieder der Dresdner Philharmonie, Stefan Dohr (Horn & Leitung). Werke von Copland, Tower, Wen-Chung u.a.

Mi. 5.11., Di. 11.11., 19:00 Uhr; So. 9.11., 18:00 Uhr Semperoper Gounod: Roméo et Juliette

Mi. 5.11., 20:00 Uhr Kreuzkirche Gereon Krahforst (Orgel)

Do. 6.11., 20:00 Uhr Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Porträtkonzert Unsuk Chin. Sächsische Staatskapelle Dresden, Jonathan Stockhammer (Leitung)

Sa. 8.11., Mi. 19.11., So. 23.11., 18:00 Uhr; Mo. 10.11., Fr. 14.11., 19:00 Uhr; Do. 20.11., 12:00 Uhr Semperoper Wings and Feathers. Stephanie Lake & Akram Khan (Choreografie)

Sa. 8.11., Di. 11.11., Di. 18.11., Do. 20.11., 19:30 Uhr; So. 9.11., 18:00 Uhr Staatsoperette Lloyd Webber: Evita

Sa. 8.11., 19:00 Uhr Frauenkirche (Unterkerche) Gedenkkonzert. Leonkoro Quartett. Werke von Haydn, Schulhoff, Webern & Mendelssohn

So. 9.11., 18:00 Uhr Kulturpalast Müller-Wieland: Der Reisende (UA). Kangyoon Shine Lee (Tenor), Michael Borth (Bariton), Philharmonischer Chor Dresden, Kammerchor cantamus, Dresdner Philharmonie, Gergely Madaras (Leitung)

Mo. 10.11., 19:30 Uhr Frauenkirche (Unterkerche) Studierende der HfM Carl Maria von Weber Dresden

Mi. 12.11., 20:00 Uhr Frauenkirche Niklas Jahn (Orgel)

Fr. 14.11., 19:00 Uhr Kulturpalast Timothy Ridout (Viola), Dresdner Philharmonie, Donald Runnicles (Leitung). Vaughan Williams: Fantasia on a Theme by Thomas Tallis, Walton: Violakonzert, Brahms: Sinfonie Nr. 4

Sa. 15.11., 19:00 Uhr Kulturpalast Víkingur Ólafsson (Klavier). Werke von J. S. Bach, Beethoven & Schubert
Sa. 15.11., Fr. 21.11., 19:00 Uhr Semperoper Puccini: La bohème

Sa. 15.11., Sa. 22.11., 19:30 Uhr; So. 16.11., So. 23.11., 15:00 Uhr Staatsoperette Abraham: Ball im Savoy

Sa. 15.11., 19:00 Uhr Frauenkirche Kammerchor der Frauenkirche, Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung). Haydn: Sinfonie Nr. 44, Mozart: Requiem KV 626

So. 16.11., 17:00 Uhr Kreuzkirche Brahms: Ein deutsches Requiem. Dresdner Kreuzchor, Vocal Concert Dresden, Dresdner Philharmonie, Martin Lehmann (Leitung)

So. 16.11., 18:00 Uhr; Sa. 22.11., 19:00 Uhr; Sa. 29.11., 20:00 Uhr; Mi. 26.11., 19:30 Uhr Semperoper Puccini: Turandot

Fr. 21.11., 19:30 Uhr Kulturpalast Holst: Die Planeten. Philharmonischer Chor Dresden, Dresdner Philharmonie, Donald Runnicles (Leitung)

Premiere
8.11.2025

Wings and Feathers
Stephanie Lake
Akram Khan

Bewegung –
gelebte Freiheit

Stell dir vor,
du bist
nicht allein.

Semperoper
Dresden

→ semperoper.de

Fr. 21.11., 19:30 Uhr Staatsoperette
Kander: Cabaret

Sa. 22.11., 19:00 Uhr Kulturpalast
Philharmonischer Chor Dresden,
Dresdner Philharmonie, Donald Run-
nicles (Leitung). MacMillan: Sinfonie
Nr. 4, Holst: Die Planeten

So. 23.11., 15:00 Uhr Kulturpalast
Christoph Berner (Klavier), Collen-
busch Quartett. Bax: Streichquartett
Nr. 1, MacMillan: Streichquartett Nr. 2,
Brahms: Klavierquintett f-Moll

Mo. 24.11., 19:00 Uhr Staatsoperette
(Kranföyer) Natur. Orchester der
Staatsoperette

Di. 25.11., 19:30 Uhr Staatsoperette
Kinostar!

Mi. 26.11., 20:00 Uhr Kulturpalast
Anna Lapwood (Orgel)

Sa. 29.11., 17:00 Uhr Kreuzkirche Vi-
valdi: Gloria. Dresdner Kreuzchor, Vo-
cal Concert Dresden, Dresdner Ba-
rockorchester, Peter Kopp (Leitung)

Sa. 29.11., 18:00 Uhr Frauenkirche
Adventskonzert des ZDF

**Sa. 29.11., 19:00 Uhr; So. 30.11.,
18:00 Uhr Kulturpalast** Yulianna Av-
deeva (Klavier), Dresdner Philharmo-
nie, Dinis Sousa (Leitung). Hensel:
Ouvertüre C-Dur, Chopin: Klavierkon-
zert Nr. 1, Schumann: Sinfonie Nr. 2

**Sa. 29.11., 19:30 Uhr; So. 30.11.,
15:00 Uhr Staatsoperette**
Puccini: La bohème

So. 30.11., 17:00 Uhr Kreuzkirche
Holger Gehring (Orgel)

FREIBERG

So. 2.11., 17:00 Uhr Theater Humper-
dinck: Hänsel und Gretel

**Fr. 7.11., Do. 20.11., 19:00 Uhr Thea-
ter** Mozart: Don Giovanni

**So. 16.11., 15:00 Uhr; So. 23.11.,
17:00 Uhr Theater** Kander: Cabaret

So. 30.11., 16:00 Uhr Theater
Adventskonzert. Musikschule Freiberg

GÖRLITZ

Sa. 1.11., Fr. 14.11., 19:30 Uhr;

So. 9.11., 15:00 Uhr Theater
Verdi: Nabucco

So. 2.11., 19:00 Uhr Theater Julia
Boegerhausen (Gesang), Benedikt ter
Braak (Klavier). Werke von Weill

Fr. 7.11., 19:30 Uhr Apollo
Balletabend „Märchenhaft“

Fr. 7.11., Di. 11.11., 19:30 Uhr Theater
George Gao (Erhu), Neue Lausitzer
Philharmonie, Renchang Fu (Leitung).
Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 4, Werke
von Haihuai, Huifen & Gao

**Sa. 8.11., 19:30 Uhr; So. 16.11., 19:00
Uhr Theater** Ein Nussknacker.
Massimo Gerardi (Choreografie)

Sa. 22.11., 19:30 Uhr Theater
Yvain: Ta Bouche

**Fr. 28.11., 19:00 Uhr Schlesisches
Museum** Lieder aus der Ferne

**Sa. 29.11., 19:30 Uhr; So. 30.11.,
15:00 Uhr Theater** Weihnachtskon-
zert. Neue Lausitzer Philharmonie

LEIPZIG

**Sa. 1.11., 16:00 Uhr; So. 2.11., 11:00
Uhr Gewandhaus (Mendelssohn-
Saal)** Salonorchester Cappuccino

**Sa. 1.11., Sa. 15.11., 19:00 Uhr Opern-
haus** Verdi: Rigoletto

So. 2.11., 11:00 Uhr Gewandhaus
Mendelssohn-Festtage. Anne-Sophie
Mutter (Violine), Pablo Ferrández (Vi-
oloncello), Elena Bashkirova (Klavier).
Schumann: Drei Romanzen, Hensel:
Das Jahr (Auszug), C. Schumann: Drei
Romanzen, Mendelssohn: Trio Nr. 1

So. 2.11., 17:00 Uhr Opernhaus
Bellini: Norma. Yura Yang (Leitung)

**So. 2.11., 18:00 Uhr Gewandhaus
(Mendelssohn-Saal)** Mendelssohn-
Festtage. Elisabeth Leonskaja & Mihá-
ly Berecz (Klavier)

**Mo. 3.11., 19:30 Uhr Gewandhaus
(Mendelssohn-Saal)** Mendelssohn-
Festtage: Richard Wagner – Der Pla-
giator. Anna Prohaska (Sopran), Cas-
par Frantz (Klavier)

**Di. 4.11., 21:00 Uhr Gewandhaus
(Mendelssohn-Saal)** Mendelssohn-
Festtage. René Pape (Bass), Elena
Bashkirova (Klavier), Grieg Quartett
Leipzig. Dvořák: Biblische Lieder,
Mendelssohn: Streichquartett op. 12

**Mi. 5.11., 19:30 Uhr Gewandhaus
(Mendelssohn-Saal)** Mendelssohn-
Festtage. Sabine Meyer (Klarinette),
Nils Mönkemeyer (Viola), William
Youn (Klavier). Werke von Schumann,
Ravel, Mendelssohn, Bruch u. a.

**Do. 6.11., Fr. 7.11., 19:30 Uhr Ge-
wandhaus** Mendelssohn-Festtage.
Seong-Jin Cho (Klavier), Gewand-
hausorchester, Andris Nelsons (Lei-
tung). Haydn: Sinfonie Nr. 22, Men-
delssohn: Klavierkonzert Nr. 1,
Brahms: Sinfonie Nr. 3

**Fr. 7.11., Fr. 14.11., 19:30 Uhr; So.
9.11., Mi. 19.11., 17:00 Uhr; Sa. 22.11.,
19:00 Uhr Opernhaus** Mozart: Die
Zauberflöte. Matthias Davids (Regie)

Fr. 7.11., 18:00 Uhr MDR Studio
Auerbach: Flights of the Angakoks

**Sa. 8.11., 16:00 Uhr Gewandhaus
(Mendelssohn-Saal)** Gewandhausju-
gendchor, Frank-Steffen Elster (Lei-
tung). Mendelssohn/Tarkmann: Jah-
resbilder (Auszüge) & Die erste
Walpurgisnacht

**Festival
Europäische
Notenspur
15.–22.11.2025**

שיר חדש
— ein neues Lied



www.notenspur-leipzig.de/festivaleuropa



Jascha Nemtsov, Foto: Gregor Matthias Zielke



Gewandhaus
Orchester

Mendelssohn Haus
Leipzig

20 MENDELSSOHN
FESTTAGE
LEIPZIG
25 02. BIS 09.
NOVEMBER

GEWANDHAUSORCHESTER
ANDRIS NELSONS
ELENA BASHKIROVA
ANNE-SOPHIE MUTTER
IGOR LEVIT
QUATUOR AROD
SABINE MEYER
GIDON KREMER

© Konrad Stöhr

MUSIKSTADT :LEIPZIG

Sa. 8.11., 19:00 Uhr; Mi. 19.11., 15:00 Uhr Musikalische Komödie (Venusaal) Six: Ein wenig Farbe

Sa. 8.11., 19:00 Uhr Opernhaus Die Mondprinzessin. Martin Chaix (Choreografie)

Sa. 8.11., 19:30 Uhr Gewandhaus Mendelssohn-Festtage. Lucas Debarque (Klavier), Kremerata Baltica, Gidon Kremer (Violine & Leitung). Mendelssohn: Streichersinfonie Nr. 5, Mozart: Klavierkonzert KV 414 u. a.

So. 9.11., 11:00 Uhr Mendelssohn-Haus (Musiksalon) Mendelssohn-Festtage. Alexander Malofeev (Klavier). Werke von Mendelssohn, Sibelius, Grieg & Rautavaara

So. 9.11., 15:00 Uhr Gewandhaus Mendelssohn-Festtage. Igor Levit (Klavier). Werke von Ravel, Schostakowitsch, Mendelssohn & Chopin

So. 9.11., 17:00 Uhr Alte Börse Schubert: Winterreise. Claudius Muth (Bass), Ulrich Pakusch (Klavier)

So. 9.11., 19:00 Uhr Gewandhaus (Mendelssohn-Saal) Mendelssohn-Festtage. Karl-Heinz Steffens (Klari-
nette), Volker Hemken (Bassetthorn),
Sindy Mohamed (Viola), Elena Bashki-
rova (Klavier), Quatuor Arod. Men-
delssohn: Quintett op. 87, Konzertstü-
cke Nr. 1 & 2, Mozart: Quintett KV 581

Fr. 14.11., 19:30 Uhr Gewandhaus Yijie Han (Oboe), Sinfonieorchester
der HFMT Leipzig, Matthias Foremny
(Leitung). R. Strauss: Don Juan, Zim-
mermann: Oboenkonzert, Franck: Sin-
fonie d-Moll

**Sa. 15.11., 19:00 Uhr Alte Nikolai-
schule** Europäische Notenspurten. Ta-
te-Mame. Karolina Trybala (Gesang),
Alexander Bersutsky (Violine), Ma-
teusz Tadeusz Dudek (Akkordeon)

**Sa. 15.11., 19:30 Uhr Gewandhaus
(Mendelssohn-Saal)**

Jaeden Izik-Dzurko (Klavier)

So. 16.11., 17:00 Uhr Opernhaus
Mozart: Così fan tutte

**So. 16.11., 18:00 Uhr Ariowitsch-
Haus** Europäische Notenspurten. Ent-
deckungen jüdischer Liturgie am
Oberrhein. Le Chant Sacré

So. 16.11., 18:00 Uhr Gewandhaus
Alina Ibragimova (Violine), MDR-Sin-
fonieorchester, Dennis Russell Davies
(Leitung). Yun: Fanfare & Memorial,
Hartmann: Concerto funebre, Beetho-
ven: Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Mo. 17.11., 19:00 Uhr Gewandhaus
Die sinfonische Orgel im 19. Jahrhun-
dert. Michael Schönheit (Orgel)

**Di. 18.11., 19:00 Uhr Mendelssohn-
Haus (Gartenhaus)** Europäische No-
tenspurten. Gesprächskonzert: Jüdi-
sche Musikkulturen auf der Via Regia.
Jascha Nemtsov (Klavier)

Di. 18.11., 19:30 Uhr Gewandhaus
Schubert: Die schöne Müllerin.
Matthias Goerne (Bariton), Daniil
Trifonov (Klavier)

Mi. 19.11., 19:30 Uhr Gewandhaus J.
S. Bach/Schleiermacher: Nach Markus.
Passion. Collegium Vocale Leipzig,
Merseburger Hofmusik, Michael
Schönheit (Leitung)

Do. 20.11., 19:30 Uhr Gewandhaus
Schubert: Winterreise. Matthias Goer-
ne (Bariton), Daniil Trifonov (Klavier)

**Fr. 21.11., 19:00 Uhr Ring Café (1.
OG)** Europäische Notenspurten. Ladi-
no und Pijjutim – jüdische Lieder.
Herje Mine

**Sa. 22.11., 19:00 Uhr; So. 23.11.,
15:00 Uhr Musikalische Komödie**
Kálmán: Die Csárdásfürstin

Sa. 22.11., 19:30 Uhr Gewandhaus
Matthias Goerne (Bariton), Daniil Tri-
fonov (Klavier). Werke von Schubert

Sa. 22.11., 19:00 Uhr Thomaskirche
J. S. Bach: Messe h-Moll. Leipziger
Universitätschor, Pauliner Barocken-
semble, David Timm (Leitung)

**So. 23.11., 18:00 Uhr Gewandhaus
(Mendelssohn-Saal)** Gewandhaus-
Quartett. Beethoven: Streichquartette
A-Dur op. 18/5 & e-Moll op. 59/2

So. 23.11., 19:00 Uhr Gewandhaus
MDR-Rundfunkchor & -Sinfonieor-
chester, Dennis Russell Davies (Lei-
tung). Britten: Sinfonia da Requiem,
Reger: Requiem op. 144b, Schumann:
Missa sacra c-Moll op. 147

**Mo. 24.11., 19:30 Uhr Salles de Polo-
gne** Die vergessene Cantilene. Hardy
Rittner (Klavier). Chopin: Nocturnes
op. 27/2, op. 31/1 & op. 62/2, Mazur-
ken op. 6/1-3, Ballade Nr. 4, Barcarolle
Fis-Dur op. 60 & Klaviersonate Nr. 2

Christian Steyer & Der Berliner Solistenchor

„Alte Weihnachtslieder Neu“

Konzertkarten: christiansteyer.com

Klassik, Jazz, Gospel, Gregorianik

„Einzigartig in der Musikszene“
Thüringer Allgemeine

18.12. Leipzig Evangelisch-Reformierte Kirche

19.12. Polditz Kirche Altlesnig zu Polditz

20.12. Chemnitz Markuskirche

21.12. Dresden Loschwitzkirche

und 15.12. Berlin · 17.12. Altlandsberg · 22.12. Berlin

„Harmonische Stimmgewalt“
Mitteldeutsche Zeitung

„Überraschung und Gänsehaut“
Sächsische Zeitung

„Leise und Sanft“
Potsdamer Neueste Nachrichten

„Sie verzaubern das Publikum“
Sächsische Zeitung

Mi. 26.11., 19:30 Uhr Gewandhaus (Mendelssohn-Saal) Andreas Seidel (Violine), Stefan Stopora (Schlagzeug), Steffen Schleiernmacher (Klavier). Reich: My Name Is & Violin Phase, Stockhausen: Kontakte

Do. 27.11., 20:00 Uhr Gewandhaus (Mendelssohn-Saal) Burak Çebi (Klavier). Werke von Einaudi

Fr. 28.11., 19:30 Uhr Opernhaus Tschaikowsky: Der Nussknacker. Kalyan Boyadjiev (Choreografie)

Fr. 28.11., 20:00 Uhr Gewandhaus (Mendelssohn-Saal) Tango. Noelia Tomassi (Gesang), Cuarteto Rotterdam

Fr. 28.11., 18:00 Uhr MDR Studio Mitglieder des MDR-Sinfonieorchesters & -Rundfunkchors. Humperdinck/Fischer: Suite aus „Hänsel und Gretel“

Fr. 28.11., 20:00 Uhr Thomaskirche Kammerchor Josquin des Prés

Sa. 29.11., 16:00 Uhr Gewandhaus Michael Schönheit (Orgel)

Sa. 29.11., 19:30 Uhr Gewandhaus Sol Gabetta (Violoncello), Gewandhausorchester, Mikko Franck (Leitung). Elgar: Cellokonzert, Dvořák: Sinfonie Nr. 9

Sa. 29.11., 17:00 Uhr Lutherkirche Adventskonzert. Jugendmusiziergruppe Michael Praetorius, Thomanerchorschor & Singschule St. Thomas

Sa. 29.11., 19:30 Uhr Thomaskirche Stadtsingchor zu Halle, Kammerchor Josquin des Prés, Leipziger Barockorchester. Clemens Flämig (Leitung). Monteverdi: Vespro della Beata Vergine, Werke von Hammerschmidt

So. 30.11., 11:00 Uhr Gewandhaus Leipziger Lehrerorchester, Gerd Eckehard Meißner (Leitung). Werke von Mercadante, Mendelssohn, Tschaikowsky u. a.

So. 30.11., 17:00 Uhr Opernhaus Verdi: Falstaff

So. 30.11., 18:00 Uhr Gewandhaus (Mendelssohn-Saal) Leonkoro Quartett. Bosmans: Streichquartett, Mendelssohn: Streichquartett Nr. 2 a-Moll op. 13, Ravel: Streichquartett F-Dur

MARKKLEBERG

So. 9.11., 17:00 Uhr Weißes Haus Herfurthsche Hausmusik. Werke von Chopin, Sarasate, Debussy, Satie u. a.

REICHENBACH

So. 30.11., 16:00 Uhr Schloss Kriebitz Lieder aus der Ferne. Mi-Seon Kim (Sopran), Olga Dribas (Klavier)

WEISSWASSER

Mi. 5.11., 19:00 Uhr Kreuzkirche Lieder aus der Ferne. Mi-Seon Kim (Sopran), Olga Dribas (Klavier)

ZITTAU

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Theater George Gao (Erhu), Neue Lausitzer Philharmonie, Renchang Fu (Leitung). Haihuai: Horse Racing, Huifen: Capriccio themed with Honghu Lake, Gao: Capriccio Nr. 6, Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 4

So. 16.11., Sa. 22.11., 15:00 Uhr Theater (Foyer) Görlitzer Salonquartett

So. 16.11., 18:00 Uhr Theater Philharmonie trifft Jazz. Michael Arbenz-Trio, Neue Lausitzer Philharmonie

ZWICKAU

Sa. 22.11., Sa. 29.11., 19:30 Uhr Gewandhaus Lincke: Frau Luna

SACHSEN-ANHALT

DESSAU-ROSSLAU

So. 2.11., 17:00 Uhr Anhaltisches Theater Mozart: Così fan tutte

So. 2.11., 18:00 Uhr Altes Theater Blaue Augen, schwarzes Haar. Stefano Giannetti (Choreografie)

Do. 6.11., Fr. 7.11., 19:30 Uhr Anhaltisches Theater Charlotte Thiele (Violine), Anhaltische Philharmonie, Markus L. Frank (Leitung). Auerbach: Icarus, Prokofjew: Violinkonzert Nr. 1, Musorgski/Ravel: Bilder einer Ausstellung

Sa. 8.11., 16:00 Uhr Anhaltisches Theater Tschaikowsky: Pique Dame

Fr. 14.11., 19:30 Uhr; Sa. 22.11., 16:00 Uhr Anhaltisches Theater Tschaikowsky: Der Nussknacker. Stefano Giannetti (Choreografie)

Sa. 15.11., 17:00 Uhr Anhaltisches Theater Loewe: My Fair Lady

So. 16.11., 17:00 Uhr Anhaltisches Theater Puccini: La bohème

So. 23.11., 17:00 Uhr Anhaltisches Theater Ania Vegry (Sopran), Leon-Maurice Teichert (Bariton), Universitätschor Halle, Anhaltische Philharmonie, Keno Weber (Leitung). Brahms: Nanie, R. Strauss: Vier letzte Lieder, Vaughan Williams: Dona nobis pacem

HALLE (SAALE)

Sa. 1.11., 19:30 Uhr Oper Bizet: Carmen

So. 2.11., 18:00 Uhr; So. 16.11., 16:00 Uhr Oper Unreines Blut. Bojana Nenadovic Otrin (Choreografie)

Sa. 8.11., 19:30 Uhr Oper Filmmusik-tage Sachsen-Anhalt: Galakonzert. Staatskapelle Halle, Bernd Ruf (Leitung)

So. 9.11., 18:00 Uhr Konzerthalle Ulrichskirche Staatskapelle Halle, Andreas Reuter (Leitung). Mendelssohn: Kantate op. 42 & Kommt, lasst uns anbeten, Chajnes: Hebrew Suite, Zeisl: Requiem Ebraico

So. 9.11., So. 23.11., 18:00 Uhr Oper
Sondheim: Gypsy

Do. 13.11., 15:00 Uhr Steintor-Varie-té Franziska Krötenheerdt (Sopran), Chulhyun Kim (Tenor), Staatskapelle Halle, Bartholomew Berzonsky (Leitung). Werke von J. Strauss u.a.

Fr. 14.11., Sa. 22.11., 19:30 Uhr Oper
Dusk. Nanine Linning (Choreografie). Musik von Mahler, Adams & Pärt

Sa. 15.11., 19:30 Uhr Oper
Rossini: Der Barbier von Sevilla.

Fr. 21.11., 19:30 Uhr Oper
Kálmán: Die Csárdásfürstin

So. 23.11., 11:00 Uhr; Mo. 24.11., 19:30 Uhr Händel Halle Lena Neu-dauer (Violine), Staatskapelle Halle, Fabrice Bollon (Leitung). Berg: Violin-konzert „Dem Andenken eines Eng-els“, Bruckner: Sinfonie Nr. 6 A-Dur

Mi. 26.11., 19:30 Uhr Händel-Haus
Mitglieder des Händelfestspielorchesters, Juliane Riepe (Moderation). Corelli: Violinsonate d-Moll op. 5/12 „La Follia“, Caldara: Triosonate G-Dur op. 1 Nr. 2, Bononcini: Suite u.a.

Fr. 28.11., Sa. 29.11., 18:00 Uhr; So. 30.11., 15:00 Uhr Oper Tschaikowsky: Der Nussknacker. Michal Sedláček (Choreografie)

So. 30.11., 11:00 Uhr Operncafé
Kaffeekonzert

So. 30.11., 16:00 Uhr Konzerthalle
Ulrichskirche Händelfestspielorchester, Kristian Bezuidenhout (Cembalo & Leitung). Werke von Händel, Telemann, C. P. E. Bach & Purcell

MAGDEBURG

Sa. 1.11., Sa. 15.11., 19:30 Uhr;
So. 23.11., 18:00 Uhr Opernhaus
Ein Sommernachtstraum. Jörg Man-nes (Choreografie)

So. 2.11., 11:00 Uhr Gesellschafts-haus Kammerkonzert. Werke von Te-lemann

So. 2.11., 18:00 Uhr; Fr. 21.11., 19:30 Uhr Opernhaus Lloyd Webber: Evita

So. 9.11., 11:00 Uhr Kasino Kammer-konzert. Bozza: Contrastes u.a.

So. 9.11., So. 30.11., 16:00 Uhr; Sa. 22.11., 19:30 Uhr Opernhaus Dostal: Clivia. Julien Chavaz (Regie)

Do. 13.11., Fr. 14.11., 19:30 Uhr Opernhaus Konstantyn Napolov (Per-cussion), Magdeburgische Philharmo-nie, Armando Merino (Leitung). Sagir-ma: Gottes Garten (UA), Gubaidulina: The Light of the End, Ogonek: As though birds, Eggert: Master and Ser-vant (UA)

So. 16.11., 16:00 Uhr Opernhaus
Wagner: Tannhäuser

Sa. 29.11., 19:30 Uhr Opernhaus
Vincent. Jörg Mannes (Choreografie)

THÜRINGEN

ALTENBURG

So. 2.11., 18:00 Uhr Theaterzelt
Rachmaninow – Zwischen den Wel-ten. Jiří Bubeníček (Choreografie)

Fr. 7.11., 19:30 Uhr Theaterzelt Mi-chael Heupel (Violoncello), Philharmo-nisches Orchester Altenburg Gera, Ma-teusz Moleda (Leitung). Weber: Der Beherrscher der Geister, Wolf-Ferrari: Cellokonzert, Bruckner: Sinfonie Nr. 6

So. 16.11., 18:00 Uhr; Fr. 28.11., 19:30 Uhr Theaterzelt Benatzky: Meine Schwester und ich

So. 30.11., 11:00 Uhr Heizhaus Olibrio Galante. Werke von Händel, Arne u.a.

ARNSTADT

Sa. 29.11., 16:00 Uhr Himmelfahrts-kirche Bach-Advent Arnstadt. Mäd-chenchor der Landesschule Pforta

EISENACH

Sa. 1.11., 13:00 Uhr Georgenkirche
Bachfest Eisenach. Marcello Trincero (Trompete & Leitung), I Contrappun-tisti. Werke von J. S. Bach, Telemann, Marcello & Roemhildt

Sa. 1.11., 19:30 Uhr Georgenkirche
Bachfest Eisenach. Amarcord

Sa. 1.11., 19:30 Uhr; So. 9.11., 18:00 Uhr Landestheater Prokofjew: Ro-meo und Julia. Jorge Pérez Martínez (Choreografie)

So. 2.11., 17:00 Uhr Georgenkirche
Bachfest Eisenach. J. S. Bach: Messe h-Moll. Singakademie Cottbus, Bach-chor Eisenach, Thüringen Philharmo-nie Gotha-Eisenach, Christian Stötz-ner (Leitung)

Sa. 8.11., Do. 20.11., 19:30 Uhr; So. 16.11., 15:00 Uhr Landestheater
Puccini: La bohème

Fr. 14.11., Fr. 28.11., 19:30 Uhr Lan-destheater Fred Ullrich (Viola), Ale-xey Stadler (Violoncello), Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach, Markus Huber (Leitung). R. Strauss: Don Qui-xote, Kornegold: Straussiana, Werke von J. Strauss, Ernst & Geiger

ERFURT

So. 9.11., 18:00 Uhr; Mo. 10.11., 10:00 Uhr Theater Starke Frauen – Uner-hörte Stimmen. Marlene Gassner & Katja Bildt (Mezzosopran), Philharmo-nisches Orchester Erfurt, Hermes Hel-fricht (Leitung)

Fr. 14.11., 19:30 Uhr Theater (Studio. Box) Picknickkonzert: Ich bin von Kopf bis Fuss auf Liebe eingestellt

Sa. 15.11., 17:00 Uhr Theater Dämo-nen – Eine Wort-Musik-Collage über Wahn und Schrecken

Mi. 19.11., 19:30 Uhr Theater
Piazzolla: María de Buenos Aires

Fr. 21.11., 19:30 Uhr Theater (Studio. Box) Cayoux

Sa. 22.11., Sa. 29.11., 19:00 Uhr The-ater Don Quijote und die schwebende Wirklichkeit. Mauro de Candia (Cho-reografie)

Sa. 29.11., 20:00 Uhr Theater (Stu-dio.Box) I want to live!

GERA

Mi. 5.11., Do. 6.11., 19:30 Uhr Kon-zertsaal Michael Heupel (Violoncello), Philharmonisches Orchester Alten-burg Gera, Mateusz Moleda (Leitung). Weber: Der Beherrscher der Geister, Wolf-Ferrari: Cellokonzert op. 31, Bruckner: Sinfonie Nr. 6 A-Dur



THEATER
ALTENBURG
GERA

BEHERRSCHER DER GEISTER

3. Philharmonisches Konzert

Werke von Carl Maria von Weber,
Ermanno Wolf-Ferrari und Anton Bruckner

Philharmonisches Orchester Altenburg Gera
Dirigent **Mateusz Moleda** · Cello **Michael Heupel**

MI 5.+DO 6. NOV 2025 | 19:30 · Konzertsaal Gera
FR 7. NOV 2025 | 19:30 · Theaterzelt Altenburg

Fr. 7.11., Sa. 15.11., 19:30 Uhr;
Sa. 8.11., 14:30 Uhr Theater

Tschaikowsky: Dornröschen. Vitaliy Petrov (Choreografie)

Sa. 8.11., 18:00 Uhr Haus Schu-
len- Ensemble diX. Werke von Hän-
 del, J. S. Bach, Telemann & Vivaldi

So. 9.11., So. 23.11., 14:30 Uhr Thea-
ter Donizetti: Lucia di Lammermoor

So. 16.11., 11:00 Uhr Konzertsaal
(Foyer) Olibrio Galante

Fr. 21.11., 19:30 Uhr Theater
 Albert: Die toten Augen

Fr. 28.11., Sa. 29.11., 18:00 Uhr Büh-
ne am Park Der Nussknacker – Clara
 und die Kristallkugel. Marc Castillo
 Blanco (Choreografie)

So. 30.11., 11:00 Uhr Konzertsaal
(Foyer) Sebastian Andrae & Christian
 Ilg (Posaune), Megumi Hata (Klavier).
 Werke von Verhelst, Tomasi u. a.

HERINGEN/HELMER

Sa. 15.11., 19:00 Uhr Schloss Herin-
gen Aleksandra Zubova (Violine),
 Dmitri Zubov (Klavier). J. Beethoven:
 Sonate op. 96, Hindemith: Sonate op.
 11/2, Mozart: Sonate KV 304, Brahms:
 Sonate op. 108

JENA

So. 2.11., 15:00 Uhr Volkshaus Chri-
 stof Reiff (Klarinette), Jenaer Philhar-
 monie, Thomas Wicklein (Leitung).
 Werke von J. Strauss, Dvořák u. a.

Do. 13.11., 19:30 Uhr Volkshaus Thora
 Runhilde Müller (Sopran), Tianwa
 Yang (Violine), Philharmonischer Chor
 Jena, Jenaer Philharmonie, Simon
 Gaudenz (Leitung). Caplet: Tout est
 lumière, Chausson: Poème, Ravel: Tzi-
 gane, Franck: Psalm 150, Schmitt: La
 tragédie de Salomé

Sa. 22.11., 19:00 Uhr Volkshaus
 Jenaer Philharmonie, Izabelé
 Jankauskaitė (Leitung). Sibelius: Kuo-
 lema, Stenhammar: Excelsior!, Grieg:
 Peer Gynt-Suiten Nr. 1 & Nr. 2

Fr. 28.11., 19:30 Uhr Volkshaus
 Margarita Vilsona (Judit), Derrick
 Ballard (Blaubart), Jenaer Philhar-
 monie, Marcus Merkel (Leitung). Fauré:
 Suite aus „Pelléas et Mélisande“
 op. 80, Bartók: Herzog Blaubarts Burg
 (konzertant)

So. 30.11., 11:00 Uhr Hotel Schwar-
zer Bär Kammermusikkonzert. Werke
 von Schostakowitsch, Prokofjew u. a.

MEININGEN

Sa. 1.11., 19:30 Uhr Staatstheater
 Puccini: La bohème

So. 2.11., 18:00 Uhr; Sa. 29.11., 19:30
Uhr Staatstheater Weber: Der Frei-
 schütz. Kens Lui (Leitung)

Mi. 12.11., 19:30 Uhr Staatstheater
 Stephen Waarts (Violine), Meininger
 Hofkapelle, Kilian Farrell (Leitung).
 Tarkiani: Midnight Sun Variations,
 Ligeti: Violinkonzert, Rachmaninow:
 Sinfonie Nr. 2

Fr. 14.11., 19:30 Uhr Staatstheater
 Mozart: Don Giovanni

Sa. 15.11., 19:30 Uhr; So. 30.11.,
18:00 Uhr Staatstheater Wildhorn:
 Jekyll & Hyde. Christopher Važan
 (Leitung)

So. 16.11., 11:15 Uhr Staatstheater
(Foyer) Foyerkonzert

Mi. 19.11., Sa. 22.11., 19:30 Uhr
Staatstheater Prokofjew: Romeo und
 Julia. Jorge Pérez Martínez (Choreo-
 grafie)

Fr. 21.11., 19:30 Uhr Staatstheater
(Kammerspiele) Der Hase im Rausch
 spielt Cello

So. 23.11., 19:00 Uhr Staatstheater
(Kammerspiele) Asyl im Paradies

So. 23.11., 15:00 Uhr Staatstheater
 Sarro: Didone abbandonata

NORDHAUSEN

Sa. 1.11., Fr. 21.11., Sa. 22.11., 19:30
Uhr Theater Schubring: Gefährliche
 Liebschaften

So. 2.11., 14:30 Uhr; Fr. 7.11., Sa.
29.11., 19:30 Uhr; So. 23.11., 18:00
Uhr Theater Adam: Giselle. Ivan Albo-
 resi (Choreografie)

Mi. 12.11., 19:00 Uhr Kunsthaus
Meyenburg Aleksandra Zubova (Vio-
 line), Dmitri Zubov (Klavier). Beetho-
 ven: Sonate op. 96, Hindemith: Sonate
 Es-Dur op. 11/2, Mozart: Sonate KV
 304, Brahms: Sonate op. 108

Fr. 14.11., 19:30 Uhr; So. 30.11., 18:00
Uhr Theater Offenbach: Les Contes
 d'Hoffmann. Gábor Hontvári (Leitung)

RUDOLSTADT

Di. 4.11., 15:00 Uhr; Sa. 8.11., Fr.
28.11., 19:30 Uhr Schiller-Theater
 Mozart: Idomeneo

SONDERSHAUSEN

Sa. 8.11., So. 9.11., 18:00 Uhr Haus
der Kunst Alexandre Dimcevski (Vio-
 line), Loh-Orchester Sondershausen,
 Gábor Hontvári (Leitung). J. S. Bach/
 Weber: Ricercar à 6, Berg: Violinkon-
 zert, Brahms: Sinfonie Nr. 2

So. 16.11., 11:00 Uhr Cruciskirche
 Aleksandra Zubova (Violine), Dmitri
 Zubov (Klavier). Werke von Beetho-
 ven, Hindemith, Mozart & Brahms

So. 23.11., 11:00 Uhr Schloss (Blauer
Saal) Yuval Oren (Sopran), Florian Ta-
 vice (Bariton), Loh-Orchester Sonders-
 hausen, Julian Gaudiano (Leitung).
 Händel: Ouvertüre zu „Agrippina“ &
 Apollo e Dafne

VERDI: LA TRAVIATA

mit Nadine Sierra & Stephen Costello
Sa. 29.11.25, 20:00 Uhr

 Premieren-Stream auf **stage-plus.com**

 Verdi: La Traviata. Nadine Sierra
 (Sopran), Stephen Costello (Tenor),
 Luca Salsi (Bariton), The Metropol-
 itan Opera Chorus & Orchestra,
 Daniele Callegari (Leitung)

 ► Nadine Sierra, Stephen Costello
 und Luca Salsi glänzen an der Me-
 tropolitan Opera in Verdis zeitloser
 Tragödie *La Traviata*. In Michael
 Meyers eindringlicher Inszenierung
 bringt Dirigent Daniele Callegari die
 ergreifende und melodienreiche
 Musik zum Leuchten.

ONLINE-TIPP



WEIMAR

Sa. 1.11., 19:30 Uhr Deutsches Nation-
althater Opernchor. Opernchor
 des DNT Weimar, Jens Peterreit (Lei-
 tung). Werke von Wagner, Rossini,
 Verdi, Bizet, Smetana & Beethoven

Fr. 7.11., 19:00 Uhr Jugend- und Kul-
turzentrum mon ami Playground
 Festival. Aanya Mohan (Violine), Aru-
 nitha Mohan (Vina), The Playforbs.
 Werke von Dowland, Caccini, Purcell
 u. a.

Fr. 7.11., Sa. 15.11., So. 30.11., 19:30
Uhr Deutsches Nationaltheater
 Porter: Kiss me, Kate. Johannes
 Bettac (Leitung), André Kaczmarczyk
 (Regie)

So. 16.11., 19:00 Uhr; Fr. 28.11., 19:30
Uhr Deutsches Nationaltheater
 Schoeck: Penthesilea/Ullmann: Der
 zerbrochene Krug

Fr. 21.11., 19:30 Uhr Deutsches Nati-
onaltheater Verdi: La traviata

So. 23.11., Mo. 24.11., 19:30 Uhr Wei-
marhalle Simon Trpcski (Klavier),
 Staatskapelle Weimar, Ivan Repušić
 (Leitung). Papandopulo: Hommage à
 Bach, Prokofjew: Klavierkonzert Nr. 3
 C-Dur, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 9
 Es-Dur

ZEULENRODA-TRIEBES

So. 30.11., 18:00 Uhr Dreieinigkeits-
kirche MDR-Kinderchor, Alexander
 Schmitt (Leitung). Britten: A Ceremo-
 ny of Carols u. a.

Ganz ohne Druck.



Kennen Sie das concerti-Magazin als ePaper?

Auf **concerti.de** finden Sie alle aktuellen Regionalausgaben – digital, papierfrei und jederzeit verfügbar.

concerti
DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN



**Jetzt
entdecken!**

UNERHÖRT

Herbstzeit – Lesezeit. Bücher, die die Seiten zum Klingen bringen, ausgewählt von der concerti-Redaktion



Von Kind an dem
Chorgesang verfallen:
Autor Stefan Muster

Vom Profi-Ensemble bis zum kleinen Laienchor

Stefan Muster erzählt von der verbindenden Kraft und den emotionalen Momenten des Singens

Dass der Autor Stefan Muster sozusagen in eigener Betroffenheit geschrieben hat, wird beim Lesen unweigerlich deutlich: Er, der schon früh begann, Blockflöte, Gitarre, Oboe und Klavier zu spielen, gehört offensichtlich zu den vielen Menschen, denen ein Leben ohne Chor frei nach Loriot möglich, aber sinnlos erscheint. Und so leuchtet er aus, welche Vielfalt das Thema zu bieten hat. Er führt die wissenschaftlich erwiesenen Vorteile an, die das Singen im Chor für das seeli-

sche wie körperliche Wohlbefinden des Einzelnen hat, er geht auf die jeweiligen Besonderheiten eines Knaben-, Mädchen-, Frauen- oder Männerchores ein, wobei er für letzteren eine Lanze bricht. Ausgangspunkt dieser Betrachtungen ist das Erlebnis des kleinen Jungen, dessen Großvater zu einem runden Geburtstag eine Ehrung durch beide Männergesangsvereine des Ortes zuteil wird, was beim Enkel unauslöschliche Erinnerungen hinterlässt. Der Autor verweist auf die Vielfalt von Chören, die im

Gegensatz zum üblichen gemischten Kirchen- oder Konzertchor nicht verschiedenste Individuen zu einem homogenen Ganzen verschmelzen wollen, sondern gerade bestimmte Berufe oder Eigenschaften der Sänger und Sängerinnen in den Mittelpunkt stellen. Für beide Varianten führt Muster die entsprechenden gesellschaftlich relevanten Aspekte an. Darüberhinaus erklärt er, weshalb in Kirchen- oder kirchlich gebundenen Chören trotzdem so viele nichtgläubige Mitglieder zu finden sind. Ergänzend spricht Muster immer wieder über einzelne große Chorwerke und erzählt von den wunderbaren Erfahrungen, die Sängerinnen und Sänger mit diesen machen können. Nicht ganz klar ist, an welche Adressaten der Autor gedacht hat: Leidenschaftliche Choristen werden nicht viel Neues aus diesem Buch erfahren, sich aber an vielen Stellen in ihrem Tun bestätigt finden. Aber ob jemand, den der Virus (noch) nicht infiziert hat, zu einem Buch mit dem Titel „Vom Glück, im Chor zu singen“ greifen wird?

Sabine Näher

Stefan Muster:
Vom Glück, im Chor zu singen

Insel
219 Seiten
20 Euro

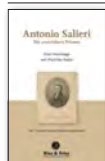
Späte Verbeugung



Matthias Kadar korrigiert das Zerrbild von Antonio Salieri

Miloš Formans legendärer Film „Amadeus“ aus dem Jahre 1984 hat Mozart über die Klassikszene hinaus Bewunderer eingebracht. Zugleich hat er das Bild eines anderen Komponisten geprägt, allerdings zu dessen Nachteil. Antonio Salieri zeichnet Forman als einen missgünstigen, von Neid auf den erfolgreicheren Mozart zerfressenen Menschen, der den Kontrahenten schließlich mit Gift aus dem Wege räumt. 41 Jahre später macht sich Matthias Kadar, Sänger, Komponist und Pädagoge, daran, dieses Zerrbild zu korrigieren. Er hat zahlreiche Berichte von Zeitgenossen zusammengetragen, die Salieri als einen großzügigen und mitfühlenden Menschen schildern, der bereit war zu helfen, wo er konnte, der vielfach unentgeltlich unterrichtete und sich alle Mühe gab, seinen Schülern den eigenen Weg aufzuzeigen. Zudem war er ein Familienmensch, der seine früh gefreite Gattin zeitlebens innig liebte, ebenso die zahlreichen Kinder, die der Ehe entsprangen, und nichts mit dem Lüstling in Formans Film zu tun hat. Das beeindruckende Werkverzeichnis listet dramatische Musik, Instrumentalmusik, weltliche und geistliche Chormusik sowie Werke für Gesang mit und ohne Begleitung auf. Die besondere Wertschätzung, die Salieri Komponistenkollegen wie Gluck, Haydn und eben auch Mozart entgegenbrachte, wird eindeutig belegt. Außerdem professionalisierte er die Sängerausbildung. Seine wegweisende Gesangsschule „Scuola di Canto“ befindet sich im Archiv des Wiener Vereins der Musikfreunde – und harrt ihrer Veröffentlichung!

Sabine Näher



Matthias Kadar:
Antonio Salieri –
Die unsichtbare Präsenz

Ries & Erler
172 Seiten
30 Euro

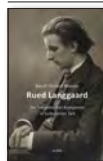
Sonderbarer Däne



Bendt Viinholt Nielsen beleuchtet ein ungewöhnliches Komponistenleben

Der dänische Komponist Rued Langgaard (1893–1952) gab seinen Zeitgenossen Rätsel auf, schien er doch einerseits zurück in die Romantik, andererseits vorwärts zu streben, hin zu einer Avantgarde, wie sie erst Jahrzehnte später entstehen sollte. Bendt Viinholt Nielsen erklärt diese Ambivalenz so: „Alle kompositorischen Elemente des jeweiligen Werks, Form, Klang und Stil, sind einer spezifischen Idee unterworfen (...) Deshalb erkennen wir bei Langgaard ein so breites Spektrum individueller Ausdrücke und Formen.“ Der Sohn zweier Pianisten fiel schon als Kleinkind durch eine immense musikalische Begabung auf. Unterricht durch Außenstehende genoss er indes kaum, waren die Eltern doch überzeugt, sein Genie werde sich ohne solche Einflüsse Bahn brechen. Als religiöse Fanatiker erwarteten sie von dem Sohn eine Art Neuschöpfung der Musik, die deren göttlichen Inhalt offenbaren sollte. Junge Menschen können an einer geringeren Bürde zerbrechen, bei Langgaard kamen physische wie psychische Beeinträchtigungen hinzu. Als Mensch und Künstler war er lebenslang Außenseiter, was seinen Schöpferdrang nicht beeinträchtigte: Er hat eine Oper, 16 Sinfonien, weitere Orchesterwerke, teils mit Chor und Vokalsoli, etliche Kammermusikwerke, darunter sechs Streichquartette, Werke für Klavier und Orgel, für Chor sowie zahlreiche Klavierlieder geschrieben. Aufgeführt wurde wenig, gedruckt noch weniger. Erst die Entdeckung seiner „Sphärenmusik“ durch Györgi Ligeti stieß eine erneute Beschäftigung mit Langgaards Musik an.

Sabine Näher



Bendt Viinholt Nielsen:
Rued Langgaard –
Ein romantischer Komponist
in turbulenten Zeiten

Wolke
168 Seiten
24 Euro

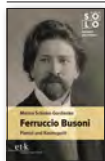
Der große Unbekannte

Marina Schieke-Gordienko
erzählt Erhellendes über Busoni



Er ist der große Unbekannte. Zwar tauchen Werke von ihm im Musikleben auf, etwa die „Fantasia contrappuntistica“, das „Konzert für Klavier und Orchester mit Männerchor“ oder seine Oper „Die Brautwahl“. Auch berufen sich bis heute Komponierende auf seine Schrift „Entwurf einer neuen Ästhetik der Tonkunst“. Aber geläufig ist Ferruccio Busoni (1866–1924) dem Publikum nicht. Mit ihrer neuen Monografie bringt ihn uns die Musikwissenschaftlerin Marina Schieke-Gordienko endlich nahe. Die Autorin, die anschaulich und lebhaft erzählen kann, ist Expertin, schließlich betreut sie an der Berliner Staatsbibliothek den Busoni-Nachlass. So fächert dieses Buch kompakt ein pralles Lebensbild mit einer Fülle an Fakten zur Musik und zum Denken des Künstlers sowie zum Kontext auf. Geschildert wird das Aufwachsen in der K.-u.-k.-Hafenstadt Triest und wie Ferruccio als Wunderkind bereits für den Unterhalt seiner Eltern sorgen muss. Die Ausbildungs- und Wanderjahre zwischen Wien, Graz, Leipzig, Helsingfors, Moskau werden beschrieben, das Wirken als Bach-Bearbeiter und -Herausgeber, die USA-Tourneen als Pianist. Es gibt viele Details zum Leben als Komponist und Hochschullehrer in der Wahlheimat Berlin, unterbrochen vom Exil während des Ersten Weltkriegs in Zürich. Dargelegt wird natürlich auch das Engagement für die Neue Musik, dabei auch das nicht ganz konfliktfreie Verhältnis zu Schönberg. Spannend ist zudem das letzte Kapitel „Das Vermächtnis“, das reflektiert, was von Busoni heute nachwirkt. Alles sehr erhellend.

Ecki Ramón Weber



Marina Schieke-Gordienko:
Ferruccio Busoni –
Pianist und Kosmopolit

Edition Text + Kritik
171 Seiten
24 Euro

Bezauberndes Musikmärchen

Cornelia Boese reimt sich den
»Nussknacker« neu zusammen



Beim Supermarktbesuch beginnt die Vorweihnachtszeit gefühlt jedes Jahr ein bis zwei Wochen früher. Und auch die Buchverlage stellen sich frühzeitig auf die Feiertage ein. So bringt der Ueberreuter Verlag mit seiner neuen Reihe „Meine Musikmärchen“ neben „Hänsel und Gretel“ gleich noch ein weiteres Pappbilderbuch für Kinder ab drei Jahren mit einer Geschichte auf den Markt, die man gemeinhin mit dem Christfest verbindet. Das Märchen „Nussknacker und Mausekönig“ stammt ursprünglich von E. T. A. Hoffmann, Peter Tschaikowsky hat dazu eine unsterbliche Ballettmusik komponiert, und die Würzburger Dichterin Cornelia Boese erzählt die Geschichte vom Nussknacker, der in der Weihnachtsnacht lebendig wird und die kleine Clara mit ins Zauberland nimmt, nun in kindgerechten Versen. Die etwas stereotypen, aber liebevollen Illustrationen von Laura Bednarski fangen die verschiedenen Stimmungen der Geschichte wunderbar ein, etwa wenn im Schloss der Zuckerfee der Becher mit dem spanischen Kakao und die arabische Kaffeekanne einen Tanz aufführen. Mit der MuBiBu-App lässt sich der Text an zwanzig markierten Stellen mit (leider sehr) kurzen Kostproben aus Tschaikowskys „Nussknacker“-Suite untermalen. Auch liegt das Buch als komplettes Hörbuch mit Musik vor, gelesen von Josefine Preuß. Ein schönes Gesamtpaket. Lediglich das Ansteuern der Tracks während des Lesens ist etwas umständlich, da diese automatisch weiterspringen. Man muss ständig die Pausetaste drücken und verliert schnell den Überblick.

Sören Ingwersen



Cornelia Boese & Laura Bednarski:
Nussknacker und Mausekönig

Ueberreuter
26 Seiten
14 Euro

Ganz viel Musik im Kopf



María Isabel Sánchez Vegara erzählt vom kleinen Beethoven

Man kann es sich irgendwie schwer vorstellen, dass große, womöglich längst verstorbene Berühmtheiten auch einmal Kinder gewesen sind. Wie sind sie aufgewachsen? Haben sie schon früh große Träume gehabt? Und wie sind sie schließlich das geworden, worum wir sie heute bewundern? Diesen Fragen versucht sich die in viele Sprachen übersetzte Kinderbuchreihe „Little People, Big Dreams“ der in Barcelona geborenen Autorin María Isabel Sánchez Vegara zu nähern. Die Palette der vorgestellten Persönlichkeiten reicht von der Modeschöpferin Coco Chanel über den Astrophysiker Stephen Hawking bis zu Panik-Rocker Udo Lindenberg – und seit neuestem auch bis zu Ludwig van Beethoven. Für Kinder ab vier Jahren erzählt Sánchez Vegara von Ludwigs strengen Vater, der ihn spätabends noch zum Üben aus dem Bett holte, von Ludwigs ersten Auftritten vor Publikum, seinen ersten eigenen Kompositionen und seiner beginnenden und schließlich kompletten Taubheit. In den wunderbaren, klassisch wirkenden Illustrationen von Romina Galotta sehen wir, wie die Musik in Beethovens Kopf lebendig bleibt, sich entwickelt und ohne äußere Gehöreindrücke Beethovens größte Kompositionen entstehen. „Den langen Schlussapplaus konnte Ludwig nicht hören. Aber er spürte ihn in seinem Herzen“, schreibt Sánchez Vegara, die auf dreizehn Doppelseiten wichtige Momente im Leben Beethovens einfängt. Ein kurzer biografischer Abriss mit einigen historischen Bildern beschließt das hochwertig aufgemachte Kinderbuch.

Sören Ingwersen



María Isabel Sánchez Vegara & Romina Galotta:
Ludwig van Beethoven

Insel
32 Seiten
16 Euro

MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Salzburg — 22.01.–01.02.26



MOZART:
LUX AETERNA

Intendant
Rolando
Villazón

m Mozartwoche.at

WOCHE26

REZENSIONEN

*Neuerscheinungen – ausgewählt und bewertet
von der concerti-Redaktion*



Opernglück aus München

ALBUM DES MONATS Erin Morley und Lawrence Brownlee entfalten mit viel Charme den Opernzauber des »Goldenen Zeitalters«

Das „Goldene Zeitalter“ des Operngesangs beschwören Sopranistin Erin Morley und Tenor Lawrence Brownlee. Begleitet werden sie vom hochmotivierten Münchner Rundfunkorchester und Dirigent Ivan Repušić. Zu hören sind Duette und Arien, vorwiegend aus bekannten Werken der Italiener Donizetti, Rossini, Verdi und der Franzosen Bizet und Delibes. Die Aufnahmen haben großen Charme aus vielen Gründen: Morley und Lawrence passen mit ihren schlanken und flexiblen Stim-

men phänomenal zusammen. Beide haben klanglichen Schmelz und eine bewundernswerte Leichtigkeit in ihren Partien, alles wirkt technisch mühelos, dabei entfalten sie das volle Gefühl. Ihre Interpretationen sind so theatral und im humorigen Genre so komödiantisch, als würden sie im Kostüm auf der Bühne stehen. Bezaubernd ist auch, wie die Münchener Philharmoniker an einem Strang mit der Sängerin und dem Sänger ziehen. Die Instrumentalkommentare sind markant, farbenfroh und fe-

dernd. Alle haben das richtige Timing, bauen die adäquate Spannung und Dramatik auf. Dieser bunte Opernreigen beglückt unaufhörlich und trifft ins Herz. Genau das Richtige aus dem „Goldenen Zeitalter“ in diesen Zeiten, die zum Feiern wenig Anlass geben.

Ecki Ramón Weber

**Golden Age –
Werke von Donizetti, Rossini,
Bizet, Delibes & Verdi**
Erin Morley (Sopran),
Lawrence Brownlee (Tenor),
Münchner Rundfunkorchester,
Ivan Repušić (Leitung). Pentatone



Seltene Perlen

★★★★★

Onslow: Streichquartette op. 72 & 61
Ensemble Tamuz.
Challenge

Das Ensemble Tamuz hat sich für sein Debütalbum zwei Streichquintette des französischen Komponisten George Onslow ausgesucht. Das Ensemble macht keine halben Sachen, es kommt immer direkt auf den Punkt und zeigt ein breites Ausdrucksspektrum: hier schroffe, kantige Klänge, gleich einem Marmorblock, den es noch zu schleifen gilt, dort der warme, ariose Charakter eines langsamen Satzes. Gerade das Spektrum an Gegensätzen macht diese Aufnahme so spannend. Warum ist diese Musik kaum zu hören? Vielleicht, weil es dafür so entschlossene Interpreten wie das Ensemble Tamuz braucht. (CV)



Hochkreative Musizierlust

★★★★★

Bach from Italy – Konzerte von J. S. Bach, A. & B. Marcello & Vivaldi
Gli Incogniti,
Amandine Beyer (Violine & Leitung).
harmonia mundi

Das Genie Johann Sebastian Bach ist nicht vom Himmel gefallen, sondern wurde geprägt von Vorgängern und Zeitgenossen. So hat Bach natürlich auch die Trends aus Italien sehr aufmerksam verfolgt. Solche Bezüge zeigen Geigerin Amandine Beyer und ihr Kammerorchester Gli Incogniti im beseelten historisch informierten Spiel auf. Sämtliche Stücke werden wundervoll ausgestaltet, lebendig phrasiert und mit tief ausgeloteten Affekten gespielt. Das Ganze strotzt vor Energie und hochkreativer Musizierlust. Jedem Konzert geben sie ein eigenes Gepräge. Große Kunst! Großes Hörvergnügen! (EW)



Bach mit Klarinette

★★★★★

B. A. C. H.
Martin Fröst (Klarinette), J. Nordberg (Theorbe), G. Fröst (Viola), A. Kobekina (Cello), S. Dubé (Kontrabass), B. Andersson (Klavier). Sony Classical

B. A. C. H. steht für den Namen des berühmten Komponisten, aber auch für ein Konzertprogramm des Klarinettenisten Martin Fröst: „Beyond All Clarinet History“. Daraus entstanden ist ein Album mit Bach-Bearbeitungen, die der Schwede mit Kammermusikfreunden eingespielt hat. Es ergeben sich ungewöhnliche Klangmixturen mit Kontrabass oder Laute und zuletzt mit Benny Andersson am Klavier. Musikalisch geht die Rechnung auf, weil die unterschiedlichen Stimmungen von Bachs Musik bis in ihre Extreme ausgeleuchtet werden. Trotzdem werden Bach-Puristen diese Aufnahme kaum goutieren. (CV)

DIE EISENBAHN



ERLEBNISREISE

Frühlingserwachen und Blütenrausch an der Côte d'Azur

Durch die winterlichen Schweizer Alpen zur sonnenverwöhnten französischen Riviera zum Zitronenfest in Menton und dem prachtvollen Blumenkorso in Nizza



Geführte First-Class-Gruppenreise



INKLUSIVE:
Bahnfahrten 1. Klasse aus ganz Deutschland



INKLUSIVE:
Gepäcktransfer ab/bis Zuhause

Reisetermine und Preise:

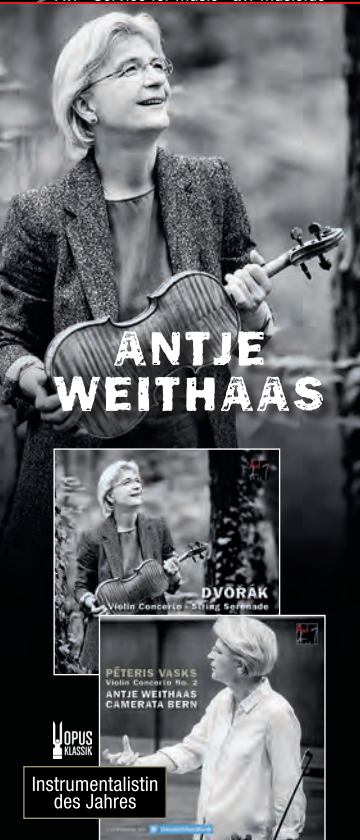
9 Tage | A: 22.02. – 02.03.26 + B: 30.04. – 08.05.26

	A	B
Grundarrangement im DZ	3.025	3.375
Zuschlag DZ zur Alleinbenutzung	645	985
Teilnehmerzahl: mindestens 15, max. 25		

**Buchung und Beratung
direkt beim Veranstalter: 0211 - 929 666-0**

info@bahn-erlebnis.de Veranstalter: Die Eisenbahn Erlebnisreise.
www.bahn-erlebnis.de Arnold Kühn, Schadowstr. 84, 40212 Düsseldorf

Weitere Reisen finden Sie auf unserer Homepage www.bahn-erlebnis.de



ANTJE WEITHAAS



DVOŘÁK
Violin Concerto "Springade"
PÉTERIS VASKS
Violin Concerto No. 2
ANTJE WEITHAAS
CAMERATA BERN



Instrumentalistin
des Jahres

mit Camerata Bern

Vasks – Violinkonzert Nr. 2

Dvořák – Violinkonzert &
Streichserenade

BEETHOVEN Violinsonaten COMPLETE



BEETHOVEN
Violin Sonatas
Nos. 1, 2, 5, 6, 8, 10
ANTJE WEITHAAS & DÉNES VÁRJON

mit Dénes Várjon



Bertus Musikvertrieb
GmbH, Hamburg

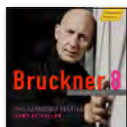


Beredt und entrückt

★★★★★

Brahms:
Streichquartette op. 51
Zehetmair Quartett.
ECM

Das Zehetmair Quartett hat die beiden Streichquartette aus op. 51 von Johannes Brahms aufgenommen. Und wie! Das ist eine beredte und bis in Kleinigkeiten hinein durchdachte Einspielung. Den Moll-Charakter des ersten Quartetts arbeitet das Ensemble intensiv heraus: mit dunklen Farben, lichten Momenten, prägnanter Rhythmik. Die folgende Romanze wirkt zu Beginn wie entrückt. Klänge aus der Sphäre. Wahlverwandt wirkt dazu das „Quasi minueto“ aus dem a-Moll-Quartett. Oft entsteht die Musik dieser Aufnahme wie aus dem Nichts. Dann gewinnt sie, oft binnen eines Tons, an Kontur, an Struktur. (CV)



Präzise und zielgenau

★★★★★

Bruckner: Sinfonie Nr. 8
(Version 1890)
Philharmonie Festiva,
Gerd Schaller (Leitung).
Hänssler Classic

Nachdem Gerd Schaller bereits eine seltene Mischfassung der achten Sinfonie des Bruckner-Spezialisten und -Herausgeber William Carragan eingespielt hat, folgt nun die genuine Finalfassung von 1890. Schaller setzt auf schlanke Orchesterklänge, das dynamische Spiel der Philharmonie Festiva ist präzise und zielgenau. Dabei beutet er Bruckner klanglich keineswegs aus, sondern entnimmt der Partitur nur das, was sie tatsächlich hergibt. So findet auf dieser weiteren Einspielung von Bruckners achter Sinfonie Pathos ebenso seinen Platz wie Zurückhaltung – Bruckner in Reinform. (PE)



Romantische Mikrokosmen

★★★★★

Tschaikowsky: Kinderalbum, Sonate Nr. 2, Variationen op. 19/6, Tschaikowsky/Pletnev: Konzertsuite aus »Dornröschen« Daniil Trifonov (Klavier). Deutsche Grammophon

Peter Tschaikowskys Soloklavierwerke bewegen sich oft im Bereich der Salonmusik. So auch die ersten beiden Stücke von Daniil Trifonovs neuer CD-Einspielung: Die Variationen aus Opus 19 und die posthum veröffentlichte Klaviersonate. Trifonov erweist sich als versierter Erzähler, der die rastlose Gefühlswelt und das oktavengeschwängerte Imponiergehabe des damaligen Studenten Tschaikowsky pianistisch versiert einfängt. Als Glanzstück stellt sich das „Kinderalbum“ heraus: 24 Miniaturen nach dem Vorbild Schumanns, in denen sich wahre Mikrokosmen kindlichen Erlebens auftun. (JM)



Arkadisches Leuchten

★★★★★

Gluck: Orphée et Eurydice
Reinoud Van Mechelen (Orphée),
Ana Vieira Leite (Eurydice), Julie Roset
(Amour), Les Arts Florissants,
Paul Agnew (Leitung). harmonia mundi

Von Anfang bis Ende bringen Les Arts Florissants unter der Leitung des ehemaligen Sängers Paul Agnew ein arkadisches Leuchten in die gluckische Partitur, welches auch die dramatischen Härten von Trauer, Trotz und Todesmut einfängt. Der in hohem Maße Akkuratess und Ausdruck verbindende Haute-Contre Reinoud Van Mechelen als Orphée wächst in dieser Aufnahme über sich hinaus. Die edlen Gesangslinien seines Parts härtet Van Mechelen nur für die scharfe Diktion der Furienszene. Er setzt eine schwer zu übertreffende Leistung, der alle Mitwirkenden hochklassig zuarbeiten. (RD)



Sensibel und subtil

★★★★★

Brahms: Ein deutsches Requiem

Sabine Devieille (Sopran), Stéphane Degout (Bariton), Pygmalion, Raphaël Pichon (Leitung). harmonia mundi

Man kann, man darf das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms von der „deutschen“ Tradition früherer Jahrzehnte befreien, und es klingt noch lichter, noch feiner. Das Ensemble Pygmalion und Raphaël Pichon verlassen das Terrain der Barockmusik und widmen sich zum zweiten Mal der Musik der Romantik. Etwas stören darf man sich an der gelegentlichen Unschärfe der Textgestaltung, hier hätte mehr Prägnanz geholfen. Die Solisten Degout und Devieille unterstützen Pichons Ansatz. So ist ein sensibler, sanfter und subtil abgestimmter Brahms entstanden. Ein Requiem der Hoffnung. (CV)



Vielfach abschattiert

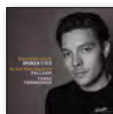
★★★★★

Letters from Paris – Werke von Fauré, Debussy, Hahn, Aznavour u. a.

Alexandra Whittingham (Gitarre), S. Jones (Gitarre), J. Gillam (Saxofon), M. Balanas (Cello). Decca

Aus dem Riesenfundus des französischen Repertoires hat die britische Gitarristin Alexandra Whittingham Lieblingsstücke ausgewählt: Etwa Piafs „La vie en rose“, verträumt und vielfach abschattiert, Aznavours „She“, innig und sehnsüchtig. Dazu Debussy, zart, in feiner Linienführung, reflektiert und duftig. Alles ist perfekt dosiert im Ausdruck, nuanciert, detailreich ausgearbeitet. Klischees kommen da gar nicht auf. Die Stilvielfalt dokumentiert das künstlerische Potenzial und die Wandlungsfähigkeit von Alexandra Whittingham. Ein faszinierendes Gitarrenalbum, das man immer wieder hören möchte. (EW)

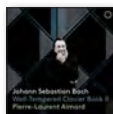
KURZ BESPROCHEN



Broken Eyes – Bach-Kantaten

Alois Mühlbacher (Countertenor), Pallidor, Franz Farnberger (Leitung). Solo Musica

► Alois Mühlbacher zeigt auf seinem neuen Album mit der Sopran-Fassung von Bachs „Ich habe genug“ beeindruckende Eigenständigkeit. Sein klarer, kraftvoller Ton verbindet Ausdruck, Präzision und spirituelle Tiefe. ★★★★★ (RD)



J. S. Bach: Das Wohltemperierte Klavier Band II

Pierre-Laurent Aimard (Klavier). Pentatone

► Im zweiten Band des „Wohltemperierten Klaviers“ findet Pierre-Laurent Aimard eine moderne, farbenreiche Sicht auf Bach: variabler Klang, feine Artikulation und klar strukturierte, lebendige Transparenz. ★★★★★ (JM)



Korngold: Sinfonietta; Werke von Schreker & Krenek

Orchestre National des Pays de la Loire. Sascha Goetzel (Leitung). BIS

► Sinnlich, wandlungsfähig und subtil gestaltet: Sascha Goetzel verbindet mit dem Orchestre National des Pays de la Loire Werke von Schreker, Korngold und Krenek zu einem gut abgestimmten Klangbild. ★★★★★ (CV)



Silenced – Werke von Bosmans & Schostakowitsch

Hyeyoon Park (Violine), WDR Sinfonieorchester, G. Madaras (Ltg.). Linn

► Schostakowitschs Erstes Violinkonzert interpretiert Hyeyoon Park mit intensiver Präsenz und hoher Detailkunst. Leider begleitet das WDR Sinfonieorchester Köln die Solistin oft zu gemächlich und konturlos. ★★★★★ (EW)

ONLINE-TIPP



Täglich neue Rezensionen finden Sie auf concerti.de/rezensionen

KLANG DER MACHT
DRESDENS FREIHEITSKAMPF & PUTINS KULTURAGENDA
EIN PODCAST VON
ARD 1 Kultur
JETZT STREAMEN
ARD 1 Audiothek

»Das ist groovy, das ist cool«

VANESSA PORTER hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass sie weiß, wer spielt. *Von Helge Birkelbach*

Der Stadtteil Neukölln ist gewöhnlich nicht als Hotspot der Stille bekannt. Dennoch hat Vanessa Porter hier in einer ruhigen Seitenstraße einen idealen Rückzugsort gefunden, wenn sie in Berlin auftritt oder probt. Eine befreundete Musikerin hat ihr das Domizil zur Verfügung gestellt. Beste Voraussetzungen für ein entspanntes Gespräch zwischen den anstrengenden Probezeiten.



Varèse: Ionisation
Mitglieder der New York Philharmonic,
Pierre Boulez (Ltg.).
Sony 1990

► Kenne ich, klar. „Ionisation“ von Varèse. Super! Ich finde es super präzise gespielt – und das ist gerade für dieses Stück enorm wichtig. Es ist ja an sich nicht schwer oder virtuos. Aber genau da lauert die Gefahr: dass die Spieler es sich zu einfach machen. Dass man eben auf die Triangel schlägt, wenn sie in der Partitur auftaucht, und dass man die Windmaschine dreht, wenn sie dran ist. Aber der Schlagzeuger oder die Schlagzeugerin hat hier wirklich erfasst, welchen Grad man drehen muss, damit sie nicht zu weit nach oben geht. Das ist

hervorragend balanciert, kein Instrument sticht heraus. Die Snare hat natürlich den schwierigsten Part mit den Pianissimo-Wirbeln zu meistern. Ich schätze, dass es ein Ensemble aus Frankreich ist. Dort spielt man oft ein bisschen fragiler als bei uns. Es könnten Les Percussions de Strasbourg sein, oder das Ensemble intercontemporain. Nein? Aber die Richtung stimmt? Ah, Pierre Boulez. Diese Klangfarbe gemeinsam zu finden, das ist die Herausforderung. Ich glaube, da muss man ein bisschen Zeit investieren. Diesen Klassiker sollte man schon im Studium gespielt haben. Das sollte ich unbedingt mal mit meinen Studentinnen und Studenten machen. ■



Fink: Concertino für Vibraphon und Streicher - 3. Rondo Allegro Peter Sadlo,
MKO, G. Varga (Ltg.).
Koch Schwann 1997

► Offensichtlich ein Vibrafon-Concerto. Ich kenne es aber nicht. Am Anfang hat es fast barocke Züge, als wäre es eine Bearbeitung. Vielleicht ein amerikanischer Komponist, 1940er-Jahre? Nein? Ach, Siegfried Fink, der ist bekannt, aber eher für seine pädagogische Literatur.

Das ist einfach schöne Musik, nicht anstrengend für das Publikum. Kann man auf jeden Fall machen. Aber es ist nicht unbedingt das, was ich mir als erstes aussuchen würde. Was die Interpretation betrifft: Sehr präzise gespielt. Das muss ein Großer sein. Christoph Siezten, Alexej Gerassimez? Eine andere Generation? Ach, Peter Sadlo. Alexej war einer seiner Schüler. Mein klitzekleiner Einwand: Man hört den Motor am Vibrafon, der dauerhaft eingeschaltet ist. Das sorgt für Unruhe. Es liegt wahrscheinlich nicht am Spiel, darüber ist Peter Sadlo erhaben, sondern an der Komposition. Bei etwas härterem Anschlag knallt es halt ziemlich schnell und geht ins Glockenspielhafte. ■



Psathas: One Study - 1. Etude
Alexej Gerassimez.
Genuin 2012

► Das Stück steht bei Wettbewerben oft auf dem Programm. Ich glaube, Alexej hat es schon mal gespielt. Ja, Treffer? Sein Spiel ist unverkennbar: schnörkellos, akzentuiert, auf den Punkt. Er spielt ohne großes Drumherum. Alexej ist ja ein recht großer Mann, er spielt ins



ZUR PERSON

1992 im süddeutschen Laupheim geboren, zählt Vanessa Porter zu den **vielseitigsten Perkussionistinnen der Gegenwart**. Sie verbindet zeitgenössische Werke mit Improvisation, Elektronik und darstellender Kunst und wurde 2022 mit ihrem Programm »folie à deux« in der Reihe **Echo Rising Stars** von renommierten europäischen Konzertveranstaltern engagiert. Im selben Jahr erschien auch ihr **Soloalbum »cycle.sound.colour.«**

Instrument hinein. Der hat einfach Wumms in seinem Schlag! Hier ist es nicht die Aufnahme, die man hochgezogen hat, das ist Alexej pur. Gleichzeitig experimentiert er gerne mit Elektronik und Tapes. Auf diesem Gebiet tut sich seit einiger Zeit sehr viel. Alexej setzt das hier mit den pulsenden Beats geschickt ein. Als Perkussionist musst du heute kein Studioprofi sein, um mit Elektronik arbeiten zu können. Software wie beispielsweise Ableton unterstützt uns bei der Bearbeitung des Materials. Die Gefahr dabei ist leider, dass wir uns vom Instrument ein bisschen distanzieren und in Folge für Komponisten nur noch als Geräuschemacher gelten. Sound und Effekt statt Hand-

werk und Präzision. Diese Fallhöhe sollte einem immer bewusst sein. ■



**Xenakis:
Rebonds B**
Simone Rubino.
Genuin 2017

► Kennt man, ist tatsächlich ein echter Hit in unserem Repertoire. Ich liebe es und habe es oft gespielt. Das ist groovy, das ist cool. Schwer zu sagen, wer das spielt, weil „Rebonds B“ relativ wenig Interpretationsspielraum lässt; der Takt geht einfach durch. Es ist straight durchgespielt, sehr präzise. Für mich klingen die Bongos, die mit den Sechszehnteln durchgehen, ein bisschen zu laut. Sie

übertönen die Melodie in der linken Hand, die mit Congas, großer Trommel und Tomtom gespielt wird. Wichtig ist die Stimmung der Woodblocks, die gleich einsetzen. Es gibt verschiedene Ideen, wie die gepitcht sind, also ob man eher tiefere, wirklich ganz holzartige nimmt oder eher Polyblocks, die viel feiner klingen. Jetzt hört man die Blocks. Ja, das sind hohe Blocks. Wow, das ist super gespielt!

Der Interpret kommt wahrscheinlich nicht aus der Münchner Schule, sondern aus Stuttgart, wo ich auch studiert habe, an der HMDK. Peter Sadlo, der München geprägt hat, war echt crazy, ein Macher, der auf Attacke setzte. Dagegen bevorzugt Marta Klimasara,

die in Stuttgart unterrichtet, eine sehr weiche Spielart. Da darf es nie zu hart sein, immer schöne Bögen und Phrasen ... Doch München? Dann hören wir Simone Rubino. Super-schöner Klang. Bis auf die Bongos: Die finde ich, wie gesagt, ein bisschen penetrant. ■



Hindemith: Kammermusik Nr. 1 – 1. Sehr schnell und wild
Royal Concertgebouw Orch., Ricardo Chailly (Ltg.). Decca 2003

► Die Kammermusik Nr. 1 ist für Perkussionisten eines Orchesters obligat und wird auch bei Probespielen regelmäßig abgerufen. Ich habe mich ja relativ früh vom Gedanken verabschiedet, fest im Orchester zu spielen. Diese wenigen Takte zu üben, bei denen du dir keinen einzigen Fehler erlauben darfst, war eher ermüdend im Studium. Heute Tempo 60, am nächsten Tag Tempo 61, dann wieder zurück zu Tempo 60, um dann mal die 62 zu probieren. Dieses sportliche Abrufen ist etwas ganz anderes als das, was ich heute mache. Selbstverständlich versuche ich, möglichst richtig zu spielen, aber mein Repertoire – ob solo oder im Ensemble – erfordert eine andere mentale Leistung. ■

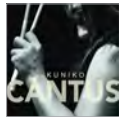


Porter: #5
Vanessa Porter.
Bhakti Records 2022

► Das bin ich. Die Idee zu meinem ersten Soloalbum „Cycle. Sound.Color.“ hatte ich 2020 im ersten Lockdown. Ich habe zehn abstrakte Gemälde mei-

nes Großvaters, der eigentlich sein Leben lang als Koch arbeitete, als Grundlage genommen. Da er seinen Bildern (wahrscheinlich bewusst) keinen Namen gab, habe ich es auch vermieden, meinen Stücken – und damit rückwirkend seinen Bildern – einen konkreten Titel zu verpassen. Ich habe die zehn Stücke einfach per Hashtag durchnummeriert. „#5“ ist musikalisch offensichtlich von Steve Reich inspiriert.

Das Projekt erhielt eine Förderung, um Kunst im öffentlichen Raum sichtbar zu machen. Wir haben riesige Plakate mit den abstrakten Gemälden gedruckt und an Litfaßsäulen aufgehängt. Zu jedem Motiv gab es einen QR-Code, über den man dann meine Musik hören konnte. Das waren meine ersten wirklich eigenen Kompositionen. Davor habe ich im Studio eher an Soundinstallationen rumgetüftelt. Brausetabletten ins Glas geworfen und mit dem Mikro hin- und hergewedelt, Küchengeräte zweckentfremdet und solche Sachen (*lacht*). Die CD erschien 2022, ein Porträtfoto meines Großvaters ist auf der Innenseite abgebildet. Das ganze Projekt hat ihn sehr stolz gemacht. ■



Reich/Kato: New York Counterpoint
Kuniko Kato.
Linn 2013

► Das ist cool. Geht das die ganze Zeit so? Na klar, Steve Reich, das passt ja gut im Anschluss. Aber welches Stück ist das? Zumindest in dieser Version für Marimba kenne ich es nicht. Ich liebe Minimal Music, da könnte ich stundenlang zu-

hören. Aber hier wird viel mit Overdubs und Hall gearbeitet. Das spielt nur eine Person? Schade, dabei geht viel von der Natürlichkeit und Nuancierung verloren, die entstehen, wenn ein volles Ensemble das Stück interpretiert. Kuniko Kato kenne ich nicht, ehrlich gesagt. Es klingt ein bisschen mechanisch, je länger man zuhört. Die Sechszehntel oder Achtel, die da durchlaufen, sind mir zu hallig aufgenommen. Das klingt fast wie ein Synthesizer. Die Parts, in denen die Sechszehntel dann fehlen, sind dagegen fast romantisch gespielt. Ich finde, das passt nicht. ■



Gregorianischer Gesang, Communio: Pascha nostrum ...
M. Grubinger, Schola Cantorum Münster-schwarzach. DG 2010

► Ein Männerchor. Wahnsinnig schön, das klingt sehr spirituell. Sofia Gubaidulina vielleicht? Oh, jetzt kommt die Perkussion. Super! Ich finde diese Mischung äußerst spannend, weil der Chor zunächst ein ganz anderes Bild eröffnet als das, was dann plötzlich mit den metallischen Schlagzeugklängen folgt. Das kann mitunter schiefliegen, aber in diesem Fall finde ich das richtig gut gemacht. Hervorragend. Wer spielt? Er hat vor einiger Zeit seinen Abschied verkündet? Martin Grubinger! Das überrascht mich ehrlich gesagt, weil ich ihn irgendwie in einer ganz anderen Schublade hatte. Darf ich mal das Cover sehen? Da sieht Martin noch voll jung aus. Das Foto verspricht aber etwas ganz anderes, als wir hören. Sieht viel zu poppig aus. Ich finde, dass hier ein echt span-

nendes, genreübergreifendes Projekt realisiert wurde. ■



**Gubaidulina:
Glorious Percussion**
Lucerne Symphony
Orchestra, Jonathan
Nott (Ltg.). BIS 2011

► Wow, das klingt mächtig mit den tiefen Bläsern. Diese Naturholzklänge erinnern ein bisschen an John Cage. Nicht? Der Name der Komponistin fiel eben bereits? Rebecca Saunders? Nein, wen habe ich denn genannt? Dann ist es Sofia Gubaidulina. Eine inspirierende, eindrucksvolle Frau, die leider vor kurzem verstorben ist. Ich habe im Februar 2023 bei einer „Late Night“ im Konzerthaus Dortmund ihre Sonate für Orgel und Schlagzeug gespielt,

„Detto I“. Zum Konzert konnte sie leider nicht mehr kommen, da war sie schon sehr krank. Es ist äußerst interessant, wie sie

den Klang verschiedener Perkussionsinstrumente einsetzt, sehr räumlich. Eine außergewöhnliche Komponistin. ■

KONZERT-TIPPS

KARLSRUHE

Sa. 25.10., 18:00 Uhr ZKM (Kubus)
Zeitgenuss – Festival für Musik unserer Zeit: Better Me. Vanessa Porter & Emil Kuyumcuyan (Perkussion), Rafael Ossami Saïdy (Video)

BIBERACH

Fr. 7.11., 16:00 Uhr Stadthalle
Der beste Rhythmus der Welt.
Porter Percussion Duo

MANNHEIM

Sa. 8.11. Popakademie Baden-Württemberg World Drum Festival.
Vanessa Porter (Perkussion)

FELDKIRCH

Do. 27.11., 19:00 Uhr
Stella Feldkirche (Festsaal)
Montforter Zwischentöne. Vanessa Porter, Emil Kuyumcuyan & Studierenden der Musikhochschulen Karlsruhe, Frankfurt & Feldkirch (Perkussion)

HALLE (SAALE)

So. 11.1.26, 11:00 Uhr & Mo. 12.1.26, 19:30 Uhr Händel Halle Vanessa Porter & Emil Kuyumcuyan (Perkussion), Staatskapelle Halle, Fabrice Bollon (Leitung). Dvorák: Bläuserenade d-Moll op. 44, Saunders: Void, Rachmaninow: Sinfonische Tänze op. 45

LUDWIGSHAFEN

Sa. 31.1.26, 15:00 Uhr BASF Gesellschaftshaus Der beste Rhythmus der Welt. Porter Percussion Duo

CD-TIPP



Folie à deux – Werke von Sciarrino, Lang, Aspherghis u. a.
Vanessa Porter (Percussion).
Bhakti



WIENER SYMPHONIKER

CHEFDIRIGENT PETR POPELKA

125 JAHRE WIENER SYMPHONIKER

JUBILÄUMSTOUR 2.–15. NOVEMBER 2025

AMSTERDAM · BADEN-BADEN · BERLIN · BUDAPEST · ESSEN · FRANKFURT
FREIBURG · HAMBURG · HANNOVER · KÖLN · MÜNCHEN



MULTIMEDIA

Das Beste aus Radio, Fernsehen, Kino und Internet

TV-TIPPS

ARTE

NACHTS AN DER ORGEL

So. 2.11., 22:55 Uhr Dokumentation Iveta Apkalna hat sich ein Jahr lang durch ihren Alltag mit nächtlichen Proben, intensiven Auftritten, Gesprächen mit Kollegen und auf Konzertreisen von Paris bis an den Strand im lettischen Jūrmala begleiten lassen.

3SAT

BELLA ITALIA

Sa. 15.11., 20:15 Uhr Konzert Star-Trompeter Till Brönner und die hr-Bigband präsentieren einen leichtgängigen Mix von „Nessun dorma“ bis „Volare“.

ARTE

ORCHESTERSPUREN

So. 23.11., 23:20 Uhr Dokumentation Während die Nazis in München ein neues Propaganda-Orchester gründen, rufen in Tel Aviv geflohene jüdische Musiker das heutige Israel Philharmonic Orchestra ins Leben. Linus Roth und Joseph Bastian spüren beiden Klangkörpern nach.

ZDF

ADVENTSKONZERT



So. 30.11., 18:00 Uhr Konzert In der Dresdner Frauenkirche stimmen der Kreuzchor und die Sächsische Staatskapelle u. a. mit Tenor Benjamin Bernheim auf die schönste Zeit des Jahres ein.

KINO: RICHARD STRAUSS' »ARABELLA« AUS NEW YORK

Opulentes Meisterwerk



Seit 2014 regelmäßiger Gast in New York: Rachel Willis-Sørensen

Wien, in den 1860er-Jahren: Eine durch die Spielsucht des Hausherrn verarmte Adelsfamilie hofft, ihre Töchter Arabella (Rachel Willis-Sørensen) und Zdenka (Louise Alder) möglichst lukrativ zu verheiraten, um weiterhin der feinen Gesellschaft anzugehören. Arabella aber weist ihre

zahlreichen Verehrer ab und will auf den „Richtigen“ warten, den sie im verwitweten Grafen Mandryka (Tomasz Konieczny) findet. Am Ballabend sorgt indes ein Missverständnis mit dem jungen Leutnant Matteo (Pavol Breslik) für größte Verwirrung, die Situation spitzt sich gefährlich zu ... Die New Yorker Metropolitan Opera zeigt Richard Strauss' turbulenten und melancholisches Meisterwerk „Arabella“ in einer opulenten Inszenierung von Otto Schenk. Die musikalische Leitung übernimmt Nicholas Carter.

Sa. 22.11., 19:00 Uhr
Teilnehmende Kinos:
metimkino.de

LIVESTREAM: MARIE JACQUOT DIRIGERT BRUCKNER

Romantischer Höhepunkt

Das WDR Sinfonieorchester und seine designierte Chefdirigentin Marie Jacquot entfalten bei ihrem ersten gemeinsamen Konzert der Saison romantische Klangpracht und nehmen sich Anton Bruckners siebter Sinfonie an – ein Werk, das zu den Favoriten der französischen Maestra zählt. Aus Paris reist zudem Organist

Thomas Ospital an, der den Abend in der Kölner Philharmonie mit Georg Friedrich Händels Orgelkonzert F-Dur festlich eröffnet und zugleich einen nachdenklichen Akzent mit Jehan Alains „Litanies“ setzt.

Sa. 15.11., 20:00 Uhr
Livestream auf:
wdr.de

Musik als Machtinstrument

Dresden, 7. Oktober 1989: In der Semperoper feiert Beethovens „Fidelio“ Premiere. Regisseurin Christine Mielitz verortet das Geschehen der Befreiungsoper in einer Grenz-anlage mit Stacheldraht und Wachturm. Die Parallelen zur Lebenswirklichkeit jenseits der Bühne sind nicht zu übersehen. Zur gleichen Zeit demonstrieren vor dem Haus Tausende Menschen gegen den SED-Machtstaat und für Demokratie und Menschenrechte. Ebenfalls in Dresden lebt in jenen Tagen ein Offizier des sowjetischen Geheimdienstes KGB. Sein Name: Wladimir Putin. Zwanzig Jahre später nimmt er, inzwischen russischer Staatschef, beim Semperopernball einen umstrittenen Orden für vermeintliche kulturelle Verdienste entgegen. Zugleich trifft er hier auf Akteure, die heute als zentrale Figuren im russischen Kulturkampf gelten: Hans-Joachim

Frey, damals Intendant des Semperopernballs, und den Cellisten Sergej Roldugin. Der Podcast „Klang der Macht – Dresdens Freiheitskampf und Putins Kulturagenda“ spürt dem besonderen Herbst 1989 nach, ergründet, welche Rolle klassische Musik in Putins Macht- und Propagandasystem heute spielt, und zeigt, wie renommierte Künstler und Festivals jahrelang enge Verbindungen zu Russland pflegen und dabei scheinbar harmlose Brücken zwischen beiden Ländern schlagen. Zu Wort kommen Zeitzeugen wie Christine Mielitz, Dresdens ehemaliger Oberbürgermeister Wolfgang Berghofer, Theologe Frank Richter und SED-Mann Hans Modrow, aber auch der Investigativjournalist Frederik Obermaier und der langjährige Moskau-Korrespondent Manfred Quiring.

Sechs Folgen, abrufbar auf: ardkultur.de



Tauchen in die Geschichte ein und blicken auf aktuelles Kulturgeschehen: Jeanny Wasielewski und Axel Brüggemann

BR KLASSIK

PÄRT AUF DEM KLAVIER



Sa. 1.11., 15:05 Uhr Konzert

Der junge Lette Georgijs Osokins verbindet selten gespielte Klaviermusik von Arvo Pärt mit spätromantischen Bravourstücken von Rachmaninow und Skrjabin.

NDR KULTUR

LACHENMANN IM OHR

Di. 4.11., 21:00 Uhr Neue Musik

Launig, ernst und mit persönlicher Note spricht Ingo Metzmaier über die Musik von Helmut Lachenmann, der diesen Monat seinen 90. Geburtstag feiert.

BR KLASSIK

STRAUSS' FRAUEN

Mi. 12.11., 19:30 Uhr Konzert

Noch ein Jubiläum: Das Münchner Rundfunkorchester unter Patrick Hahn gratuliert Johann Strauss (Sohn) zum 200. Geburtstag. Im Fokus stehen dabei die Damen im Leben des Walzerkönigs.

SWR KULTUR

MUNDREYS TRIO

So. 16.11., 20:03 Uhr Konzert

Das aufstrebende Klaviertrio E. T. A. spannt in Ettlingen den Bogen von C. P. E. Bach bis zu einem neuen Werk Isabel Mundrys.

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

NICHT NUR BEETHOVEN

Mi. 19.11., 21:30 Uhr Feuilleton

Matthias Käther bricht eine Lanze für die nahezu vergessene Gattung der Rettungsoper jenseits von Beethovens „Fidelio“.

BR KLASSIK

PREMIERENFIEBER

Sa. 29.11., 20:03 Uhr Oper Live aus München: Barrie Kosky inszeniert Nikolai Rimski-Korsakows „Die Nacht vor Weihnachten“.

CONCERTI ONLINE

Jetzt lesen auf *concerti.de*
und *concerti.de/festivalfenster*



Jüdisches Musikerbe

EUROPÄISCHE NOTENSUREN Im Fokus des Festivals stehen Komponisten und Musikerinnen, die in Leipzig gewirkt und so das europäische Musikleben mitgeprägt haben. Die aktuelle Ausgabe markiert den Beginn einer mehrjährigen Beschäftigung mit dem jüdischen Musikerbe der Stadt. Zu Beginn begibt sich Sängerin Karolina Trybała (Foto) auf eine musikalische Spurensuche in der Familiengeschichte.



Sehnsucht nach Eintracht und Frieden

SALZBURGER ADVENTSINGEN Wer einmal kommt, kommt immer wieder: Als eine der größten Kulturveranstaltungen des Landes zieht das traditionsreiche Salzburger Adventsingen jedes Jahr Tausende Besucher ins Große Festspielhaus. 2025 steht der „blinde Hirte“ im Mittelpunkt und eröffnet einen poetischen Blick auf Weihnachten.



VERLOSUNG

ONLINE Jeden Monat verlosen wir auf concerti.de unter unseren Lesern attraktive Preise. Ob aktuelle CDs unserer Lieblingskünstler, DVDs interessanter Operninszenierungen, Bücher über das Leben großer Musiker oder Konzertkarten zu Veranstaltungen: Jeder Gewinn steckt voller Musik! Nehmen Sie teil unter concerti.de/verlosungen

Impressum

Herausgegeben von

concerti – Das Konzert- und Opernmagazin GmbH
Grindelhof 50 · 20146 Hamburg
Tel: 040/22 86 886-0 · Fax: 040/22 86 886-17
info@concerti.de · www.concerti.de

Herausgeber/Chefredakteur

Gregor Burgenmeister (V.i.S.d.P.)

Redaktion

Susanne Bánhidai (Redaktionsleitung, SB),
Johann Buddecke (stellv. Redaktionsleitung, JB), Jörg Roberts (Chef vom Dienst), Sören Ingwersen (Textchef, SI), Peter Krause (Ressortleitung Oper, PK), André Sperber (Redakteur, AS), Jan-Hendrik Maier (Redakteur, Bildredaktion, JM), Patrick Erb (Volontär, PE), Luisa Moreno (Volontärin), Hannah Bernitt, Elke Bernitt, Marcel Bub, Julia Hellmig, Jan Peter Ibs, Saskia Leißner, Isabelle Stoppel

Autoren der aktuellen Ausgaben

Christina Bauer, Helge Birkelbach, Roland H. Dippel (RD), Sabine Näher, Georg Pepl, Stefan Schickhaus, Christoph Vratz (CV), Ecki Ramón Weber (EW)

Art Direktion/Gestaltung

Tom Leifer, Jörg Roberts, Frauke Schäfers, Nikolaus Seiler & Sandra Voigt

Produktion/Lithografie

alphabet neo GmbH

Druck & Verarbeitung

Variograph Druck- und Vertriebs GmbH
Elsterwerda

Anzeigen, Abonnements & Leserservice

concerti Verlag GmbH
Grindelhof 50 · 20146 Hamburg

Felix Husmann (Verlagsleitung)
040/22 86 886-20 · f.husmann@concerti.de

Mirko Erdmann (Leitung Klassikveranstalter, Festivals & Musikindustrie)
040/22 86 886-16 · m.erdmann@concerti.de

Gabriele Heesen (Klassikveranstalter & Marken)
040/22 86 886-32 · g.heesen@concerti.de

Martina Bergmann (Klassikveranstalter, Tourismus & Festivals)
040/22 86 886-18 · m.bergmann@concerti.de

Maren Ramcke-Potschien (Vertrieb & Marketing)
040/22 86 886-11 · m.ramcke@concerti.de

Heftauslage vertrieb@concerti.de

Abonnement

Tel: 040/22 688 688 · Fax: 040/22 688 617
abo@concerti.de · Jahresabonnement: 39 € frei Haus

Erscheinungsweise elf Mal jährlich
Die nächste Ausgabe ist erhältlich ab 21.11.

IVW geprüfte Verbreitung
IV/2024: 80 445 Exemplare

Redaktionschluss

Immer am 15. des Vor-Vormonats. Termine können ohne Gewähr auf Veröffentlichung unter concerti.de/termineintrag eingetragen werden.

Zusatz

Alle veröffentlichten Veranstaltungstermine stehen unter Vorbehalt. Änderungen und Irrtümer sind vorbehalten; bitte wenden Sie sich für verbindliche Informationen direkt an die jeweiligen Veranstalter. Für die Richtigkeit der Angaben übernehmen wir keine Haftung. Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Weiterverarbeitung nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der Herausgeberin. Alle Rechte vorbehalten: concerti – Das Konzert- und Opernmagazin GmbH



8.12.2025 75 JAHRE

FESTKONZERT DER HOCHSCHULE
FÜR MUSIK HANNS EISLER BERLIN

20 H KONZERTHAUS BERLIN
GROSSER SAAL

GUSTAV MAHLER
SYMPHONIE NR. 3 D-MOLL



FEIERN SIE MIT UNS!



FÜR DIE
ZUKUNFT
DER MUSIK

MIT FREUNDLICHER
UNTERSTÜTZUNG DER



Stiftung am
Grunewald

MEDIENPARTNER



OLEKSANDRA DIACHENKO ALT
DAMEN DES HOCHSCHULCHORES
CANTA CHIARA MÄDCHENCHOR
DES G.-F.-HÄNDEL-GYMNASIUMS
HOCHSCHULSINFONIEORCHESTER
MARKUS STENZ DIRIGENT



€ 12.- ERM 8.-
KARTENTELEFON
030.20309-2101

KONZERTHAUS BERLIN
GROSSER SAAL
GENDARMENMARKT
10117 BERLIN
WWW.HFM-BERLIN.DE

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN (1.9.25)
FOTOS: MARTA BOICHENKO,
MAX HEILIGER, JANINE ESCHER

MADE IN EUROPE

arte

